

1 | 2026

Wirtschaft

für den Kreis Steinfurt

wvs WESt Münsterland®





Was macht einen Arbeitsplatz zum Lieblingsort?

Orte, die Unternehmen und Menschen dienen



Es geht um mehr als Mobiliar: um flexible Räume, die emotionale Anziehungskraft entfalten, Unternehmenskultur greifbar machen und bewusst zur Entscheidung werden – gegenüber Homeoffice oder anderen Optionen. Solche Orte wecken Zugehörigkeit, fördern spontane Begegnungen und inspirieren zu Innovation.

projekt k schafft genau das: Wir analysieren Bedürfnisse, integrieren Ihr Team in Workshops und realisieren von Planung

bis Umsetzung – alles mit einem Ansprechpartner. Die Ergebnisse sind Arbeitswelten, die Produktivität mit Wohlfühlen verbinden und Identität stärken.

Ob Lounge-Bereiche, Meetingzonen oder vollständige Neugestaltungen: Unsere Lösungen passen nahtlos zu Ihrer Kultur und Ihren Zielen. So wird der Arbeitsplatz zum Ort, der Menschen anzieht, Teams verbindet und Ihr Unternehmen attraktiv positioniert.



Dr. Martin Sommer



Christian Holterhues

Liebe Leserinnen und Leser,

2025 war ein bewegtes und herausforderndes Jahr – zugleich aber auch eines der Jubiläen und besonderen Momente: Der Kreis Steinfurt feierte sein 50-jähriges Bestehen und die Kreiswirtschaftsförderung schaute auf 25 Jahre WEst mbH zurück. In dieser Ausgabe nehmen wir Sie daher mit auf eine Zeitreise durch ein Vierteljahrhundert Wirtschaftsförderung im Kreis Steinfurt, lassen langjährige Wegbegleiter zu Wort kommen und präsentieren „24 + 1 Zeilen für die Zukunft“ – kurze, inspirierende Statements regionaler Unternehmen. Sie zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig unsere Wirtschaftsregion ist und wie viel Zukunft in ihr steckt.

Das Jubiläumsjahr des Kreises Steinfurt stand unter dem Motto „50 Jahre Kreis Steinfurt – Hier lebt's sich gut“. Das beschreibt nicht nur das Lebensgefühl der Menschen in unserer Region, sondern ist zugleich ein Anspruch und eine Verpflichtung – insbesondere angesichts der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und der zunehmenden gesellschaftlichen Spannungen, die uns auch im Jahr 2026 begleiten werden. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland lässt weiterhin nur wenige positive Entwicklungen erwarten: Die Stagnation hält nun bereits im dritten Jahr an und notwendige Reformen auf Bundesebene wurden bislang nicht umgesetzt. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit im Kreis Steinfurt zu sichern und den

Wirtschaftsstandort Deutschland wieder zu stärken, braucht es grundlegende und mutige Veränderungen. Inmitten all dieser Herausforderungen dürfen wir jedoch nicht den Blick für das Wesentliche verlieren: die Chancen und Potenziale, die in unserer Region liegen. Die Kreisverwaltung und die WEst setzen sich gemeinsam mit vielen weiteren Partnerinstitutionen auch weiterhin konsequent dafür ein, verlässliche und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen für unsere mittelständischen Unternehmen zu schaffen. Innovation, Wachstum und unternehmerischer Mut sind die Grundlage, um den Kreis Steinfurt nachhaltig und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln und das lebens- und liebenswerte Umfeld zu bewahren, das wir alle schätzen.

Schwerpunkte wie die digitale Transformation, der Fachkräftebedarf, Unternehmensnachfolgen sowie Nachhaltigkeit und Klimaneutralität prägen nach wie vor die Agenda der Unternehmen in unserer Region. Nie zuvor war der wirtschaftliche Wandel so umfassend, technologiegetrieben und dynamisch wie heute. Vor diesem Hintergrund möchten wir auf die vielfältigen Angebote der WEst aufmerksam machen. Mit Informationsveranstaltungen, Fördermittelberatungen, Netzwerken, Innovationsprojekten und individueller Begleitung unterstützt die WEst Unter-

nehmen im gesamten Kreisgebiet. Nehmen Sie diese kostenfreien Angebote in Anspruch und kommen Sie gerne auf uns zu. Denn: Erfolg beginnt im Miteinander. Genau das zeichnet den Kreis Steinfurt aus – starke Netzwerke, kurze Wege und ein enger Austausch zwischen Wirtschaft und Verwaltung.

Passend dazu steht der Innovationspreis Münsterland 2026 unter dem Motto „Zusammen. Wachstum. Stärken. Das Münsterland denkt voraus.“ Der vom Münsterland e.V. vergebene Preis zeichnet erneut Unternehmen aus, die mit mutigen Ideen, innovativen Entwicklungen und zukunftsweisenden Projekten unsere Region nachhaltig voranbringen. Nutzen Sie die Chance, Ihre Innovationskraft sichtbar zu machen und bewerben Sie sich bis zum 16. Februar unter www.muensterland.com/innovationspreis.

Ihr Engagement trägt entscheidend dazu bei, dass sich die Wirtschaft im Kreis Steinfurt trotz aller Herausforderungen insgesamt stabil zeigt. Es gibt viele gute Gründe, auch weiterhin optimistisch nach vorne zu blicken.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein gesundes, erfolgreiches und erfülltes neues Jahr 2026!

Dr. Martin Sommer
Landrat des Kreises Steinfurt

Christian Holterhues
Geschäftsführer der WEst mbH

wirtschaftmünsterland **inhalt**



4 Im Blickpunkt: 25 Jahre WEst mbH



60 Firmentag auf dem Technologie-Campus Steinfurt



IT-Sicherheit – Digitaler Neujahrsputz 71



Ausbildungsmarkt im Kreis Steinfurt 2024/2025 26

■ Im Blickpunkt: 25 Jahre WEst mbH

4 Die WEst feiert Jubiläum

25 Jahre voller Innovation, Kooperation und regionalem Erfolg

6 25 Zukunftswünsche von Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Kreis Steinfurt

8 Eng vernetzt

Wie starke Partner, Verbände, Kammern und Unternehmen die WEst begleiten und warum Zusammenarbeit die Region voranbringt

10 Zukunft gestalten im Kreis Steinfurt: Unternehmensnachfolge und KI im Fokus der WEst

Ausblick auf die kommenden Jahre

■ Interview

16 Marketing mit kleinem Budget

Effektive Strategien für kleine Unternehmen und Freiberufler

■ Aus dem Kreis Steinfurt

18 Vernetzung, Energiewende und ein preisgekröntes Unternehmen

Wirtschaftsfrühstück in Emsdetten

19 Traditionelles Gänse-Essen der WVS

24 SEO-Strategien für mehr Online-Sichtbarkeit

Ein Praxisabend mit Markus Hövener

26 Wie schließen wir die Lücke?

Ausbildungsmarkt im Kreis Steinfurt 2024/2025

28 Neue Mitglieder der WVS

34 Dialog zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Traditionelles Kamingespräch der WVS mit Landrat Dr. Martin Sommer

35 Führung neu gedacht

Netzwerkevent der WVS bei der WICHMANN Group in Lotte

40 Familiengeführtes Elektrotechnikunternehmen investiert in Zukunft, Energieeffizienz und Nachwuchs

Kippenbrock GmbH bezieht neuen Firmensitz in Horstmar

41 Kreativität trifft Technik

Schülerinnen und Schüler entdecken den Papierkreislauf bei Magnera in Steinfurt

42 Unternehmerinnentreffen bei KTR Systems in Rheine

48 KI-Stammtisch der WEst zieht über 100 Teilnehmende an

50 Nah dran – Menschen, Mittelstand & Mutmacher

Thomas Hoffmann, Gründer der HoDro GmbH

52 Lieferketten im Fokus

WESt präsentiert Projekt WiReSt beim Forum deutscher Wirtschaftsförderungen



35 WVS-Netzwerkevent bei der WICHMANN Group in Lotte

16 Marketing mit kleinem Budget – Interview mit Undine Rodriguez (l.) und Christina Albinus



Kippenbrock GmbH engagiert sich für die Fachkräfte von morgen



40 **69**
Peter Hentschel (NRW.BANK) – Internationalisierung im Mittelstand



68 Ideen gesucht – Innovationspreis Münsterland

58 Praxisressourcen für ESG in ländlichen KMU
EU-Projekt

59 Mit Wasserstoff-Systemen zum Comeback von Dekarbonisierung und Energiewende
H2 POWERCELL GmbH zum fünften Jubiläum als Player auf stationärem Markt positioniert

12, 20, 36, 44, 54 News

Wissenschaft in der Praxis

60 84 Unternehmen treffen auf Studierende
Firmentag 2025 auf dem Technologie-Campus Steinfurt

61 COMET stärkt Innovation rund um das Einstein-Teleskop
Firmentag 2025 auf dem Technologie-Campus Steinfurt

64 Sich vernetzen und gegenseitig stärken
WOMEN@Campus

62, 66 News aus der Fachhochschule Münster

Service

25 WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

69 Internationalisierung im Mittelstand
NRW.BANK bietet Orientierung zu Förderung und Finanzierung

71 Digitaler Neujahrsputz

Für einen sicheren Start ins neue Jahr

Recht & Steuern

76 Handlungsdruck für Unternehmen

GoBD-Update und E-Rechnung bringen massive Veränderungen

78 Frisches Geld für die GmbH

Aus dem Münsterland

67 Spanische Musik und Kultur begeistern das Münsterland
Münsterland Festival part 13

68 Das Beste zeigen

Innovationspreis Münsterland 2025/2026

83 „Handwerk ist Quelle der Resilienz für Demokratie“
Harvard-Professor Daniel Ziblatt diskutierte mit Gästen der Handwerkskammer

70, 72, 80, 84 News

Rubriken

1 Editorial

88 Impressum



Die WESt feiert Jubiläum

25 Jahre voller Innovation, Kooperation und regionalem Erfolg

Seit einem Viertel-jahrhundert begleitet die WESt Unternehmen sowie Gründerinnen und Gründer im Kreis Steinfurt – und hat dabei den Wirtschaftsstandort nachhaltig geprägt.

Als die Gründung der WESt mbH aus dem damaligen Wirtschaftsförderungsamt im Dezember 2000 vom Kreistag beschlossen wurde, war das mehr als eine organisatorische Veränderung. Es war der Startschuss für ein neues Kapitel regionaler Wirtschaftsförderung im Kreis Steinfurt: schneller, agiler, näher dran an der Wirtschaft.

Seitdem ist viel passiert. Zahlreiche Projekte, starke Netzwerke und unzählige Gespräche mit Unternehmen haben die Arbeit der WESt geprägt. Und hinter all dem stehen Menschen, die sich für diese Region einsetzen. Die früheren Geschäftsführer Wolfgang Bischoff, Guido Brebaum und Birgit Neyer haben wichtige Weichen gestellt: von der Professionalisierung der Wirtschaftsförderung bis hin zum Aufbau zentraler Strukturen. Seit 2023 führt Christian Holterhues die WESt. „Wir verstehen uns als Partner auf Augenhöhe. Unser Anspruch liegt darin, gemeinsam mit



Erste Gesellschafterversammlung der WESt mbH in 2001



Die Villa der WESt im Jahre 2000

Unternehmen und Kommunen Zukunft zu gestalten – nicht erst, wenn Herausforderungen entstehen, sondern bereits davor“, betont Holterhues.

Die Wirtschaft im Kreis Steinfurt hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm gewandelt. Während die Region einst insbesondere durch die Textilindustrie geprägt war, hat sich der Kreis zu einem dynamischen Wirtschaftsstandort mit einer breiten Branchenvielfalt entwickelt. Der Wandel der Wirtschaft und die Notwendigkeit, neue Arbeitsplätze in innovativen Branchen zu schaffen, brachten für die Arbeit der Wirtschaftsförderung wesentliche neue Anforderungen mit sich. Die WESt hat seit ihrer Gründung zahlreiche Projekte ins Leben gerufen, die maßgeblich zur Stärkung der regionalen Wirtschaft beigetragen haben.

Ein Beispiel ist die **Gründungsberatung**. Was damals mit Einzelberatungen begann, ist heute ein umfassendes Ökosystem aus Workshops, Netzwerken, STARTERCENTER NRW-Zertifizierung und kontinuierlicher Begleitung. Auch der Bereich **Unternehmensservice** wurde kontinuierlich ausgebaut. Das Team berät zu Förderprogrammen und bietet ein breit gefächertes Veranstaltungsangebot – praxisnah, aktuell und immer am konkreten Bedarf orientiert.



WESt-Beraterin Alina Overfeld (stehend) begleitet Gründerinnen und Gründer von der ersten Idee über Finanzierungsthemen bis hin zum Markteintritt.



Die WEST – hier mit Beraterin Varvara Leinz – gibt Orientierung im Bereich Fördermittel und unterstützt Unternehmen dabei, Förderchancen optimal zu nutzen.

modelle selbstverständlich wurden, trieb die WEST den Ausbau im ländlichen Raum voran. Das Ergebnis: Über 95 Prozent FTTH-Abdeckung und eine Region, die digital zur Spitze gehört.

Auch im Bereich Fachkräfte hat die WEST früh angesetzt. Das zdi-Zentrum Kreis Steinfurt begeistert seit 2013 junge Menschen für MINT-Themen und zeigt, wie moderne Berufsorientierung aussehen kann. Der BetriebsPlus-Wettbewerb der WEST wiederum macht regelmäßig sichtbar, wie kreativ und attraktiv Unternehmen im Kreis Steinfurt ihre Personalstrategien gestalten.

Ob Pandemie, Fachkräftemangel oder Digitalisierungsschub – die WEST hat in herausfordernden Zeiten gezeigt, wie wichtig Flexibilität und schnelle Unterstützung sind. In den kommenden Jahren werden Themen wie nachhaltiges Wirtschaften, digitale Transformation und Innovationskultur eine noch größere Rolle spielen. Holterhues blickt mit klarer Haltung nach vorn: „Der Wandel ist kein Hindernis, sondern eine Chance. Und wir werden weiterhin an der Seite der Unternehmen stehen, damit sie diese Chance nutzen können.“

Andrea König



Christian Holterhues,
Geschäftsführer der WEST mbH

Innovation und Technologietransfer ist seit der Gründung der WEST ein wichtiger Leitfaden. Als 2001 die WEST gemeinsam mit der FH Münster die Initiative TRAIN startete, war die Idee visionär: Unternehmen und Hochschule enger vernetzen, damit aus Wissen echte Wertschöpfung entsteht. TRAIN hat mittlerweile viele erfolgreiche Kooperationen auf den Weg gebracht und ist im Kreis Steinfurt eine wichtige Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Ein weiteres Erfolgsprojekt der WEST ist der **Breitbandausbau**. Gerade in ländlichen Regionen ist der Zugang zum schnellen Internet ein entscheidender Standortvorteil. Lange bevor Home-Office, Cloudlösungen und digitale Geschäfts-

WEST mbH

Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungs-gesellschaft des Kreises Steinfurt – seit 2000

Schwerpunkte:

Gründung, Innovation, Digitalisierung, Fachkräfte, Fördermittel

Highlights:

- 25 Jahre Beratung, Vernetzung, strategische Standortentwicklung
- Mehrere Millionen Euro Fördermittel für regionale Unternehmen und Projekte eingeworben
- Zahlreiche Projekte und Netzwerke zur Stärkung von Innovation, Fachkräften und Kooperationen angestoßen.
- Jährlich tausende Teilnehmende bei Veranstaltungen und Formaten der WEST.

Geschäftsführung:

Christian Holterhues
Infos zu 25 Jahre Wirtschaftsförderung im Kreis Steinfurt – mit einer kleinen Zeitreihe, Stimmen langjähriger Wegbegleiter und Zukunftsstatements aus der Wirtschaft – gibt es auf der Jubiläumsseite:
<https://westmbh.pageflow.io/25-jahre-west>



Herzlichen Glückwunsch!

zu 25 Jahren

WEST

KREISSTADT
STEINFURT
Wirtschaftsförderung



25 Zukunftswünsche von Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Kreis Steinfurt

Zum Jubiläum präsentiert die WEst außerdem „24 + 1 Zeilen für die Zukunft“ – kurze, inspirierende Statements regionaler Unternehmen. Sie zeigen, wie vielfältig die Wirtschaftsregion ist und wie viel Zukunft in ihr steckt.

Der breit diversifizierte Mittelstand und die vielen familiengeführten Betriebe sind seit jeher der Motor der regionalen Wirtschaft im Kreis Steinfurt. Sie prägen das Wirtschaftsleben, sorgen für Stabilität und Innovation – und bilden das Fundament, auf dem Wachstum und Zukunftsfähigkeit entstehen. Zum 25. Jubiläum stellt die WEst mbH daher nicht sich selbst in den Vordergrund, sondern lässt diejenigen zu Wort kommen, die die Wirtschaft im Kreis Steinfurt Tag für Tag gestalten.

Unter dem Motto „24 + 1 Zeilen für die Zukunft“ hat sich WEst-Geschäftsführer Christian Holterhues auf den Weg gemacht: In allen 24 Städten und Gemeinden des Kreises Steinfurt besuchte er jeweils ein Unternehmen – quer durch alle Branchen und Größen, vom internationalen Konzern über den mittelständischen Familienbetrieb bis hin zur selbstständigen Gründerin. Um nicht nur – wie üblich bei einem Geburtstag – in die Vergangenheit zu schauen, nimmt die Kreis-Wirtschaftsförderung ihr Jubiläum zum Anlass, auch einen Blick in die Zukunft zu wagen. Bei der „Jubiläumstour“ stand immer dieselbe Frage im Vordergrund: „Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Wirtschaft im Kreis Steinfurt?“

Die Antworten der Unternehmen sind so vielfältig wie die Wirtschaftslandschaft selbst. Die

Wünsche reichen von weniger Bürokratie und besseren Rahmenbedingungen über mehr Wertschätzung, tiefe Digitalisierung, Umstieg auf erneuerbare Energien und Wasserstoffversorgung sowie Mut zur Kreativität, mehr Offenheit und Austausch in regionalen Netzwerken bis hin zur Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung und ein weiterhin attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld für Mitarbeitende. Ob Handwerk, Industrie, Dienstleistung, Landwirtschaft oder Hightech – überall wurde deutlich: Der Kreis Steinfurt lebt von Menschen, die gestalten wollen, die Verantwortung übernehmen und mit Optimismus in die Zukunft blicken. Diese beeindruckenden „24 + 1 Zeilen für die Zukunft“ – zeigen, wie engagiert und zukunftsorientiert die lokale Wirtschaft agiert. Gesammelt wurden sie im Jubiläumsbuch der WEst und sind auch online auf der Jubiläums-Homepage abrufbar.

Das „+ 1“ steht symbolisch für die WEst selbst – als Partnerin, Impulsgeberin und Begleiterin des regionalen Unternehmertums. Das Team der Wirtschaftsförderung hat auch ein Statement formuliert: „Wir wünschen uns für die Zukunft, dass wir im Kreis Steinfurt auch weiterhin so eng, vertrauensvoll und partnerschaftlich gemeinsam an einem Strang ziehen. Jeder persönliche Austausch und jeder neue Kontakt sind für uns ein Gewinn.“



Gegründet 1869, ist Windmöller & Hölscher heute ein weltweit führender Hersteller von Maschinen und Anlagen zur Herstellung von flexiblen Verpackungen. Die W&H Academy ist das Kompetenzzentrum für Aus- und Weiterbildung bei W&H. Mitarbeitende profitieren von verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten im eigenen Haus und Auszubildende werden von qualifizierten Ausbildern eng begleitet.

24 + 1 = 25: Diese Gleichung macht das Jubiläum sichtbar und unterstreicht, dass erfolgreiche Wirtschaftsförderung nur gemeinsam mit den Unternehmen im Kreis gelingen kann. „Wir feiern 25 Jahre WEst – und wir feiern vor allem die Menschen, die diese Region wirtschaftlich stark machen“, betont Geschäftsführer Christian Holterhues. Das Jubiläum sei daher nicht nur ein Blick zurück, sondern vor allem ein Blick nach vorn.

Charlotte Stullich



Die Tischlerei Lembeck ist ein Familienbetrieb mit drei Meistern, viel Leidenschaft fürs Holz und noch mehr Liebe zum Detail. Seit 2008 kombiniert der Betrieb traditionelles Tischlerhandwerk mit modernster Technik für zeitnahe, präzise und kreative Umsetzung individueller Möbel. Eine besondere Spezialität der Tischlerei Lembeck ist die Nachbildung historischer Haustüren sowie das Thema „Barrierefreies Wohnen“ in den Bereichen Küchen und Bäder.



Als junge Gründerin und Mutter startete Anna Kemper 2016 mit ihrem Business DAILYSOCKS mit der Idee, dass das Outfit nicht am Hosenbein enden muss. Das Team besteht nur aus Frauen, die mit viel Herzblut und Leidenschaft jede Socke selbst entwickeln, indem sie aktuelle Modetrends und Farbthemen auf die Socke übertragen. Das Unternehmen arbeitet stetig an der Umweltverträglichkeit seiner Produkte und alle DAILYSOCKS sind „proudly produced in Portugal“.

Vermieten · Verkaufen · Mieten · Kaufen



Ihre Experten für
**GEWERBE-
IMMOBILIEN**
in Steinfurt und
dem Münsterland

Vereinbaren Sie ein unverbindliches Erstgespräch.

Kontakt: Benjamin Busche, 0251 203 187 42

benjamin.busche@busche-gewerbeexperten.de

Seit über zehn Jahren ist die BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH Ihr Ansprechpartner für Gewerbeimmobilien – von Osnabrück über Münster und das Münsterland bis Dortmund. Wir greifen auf ein Netzwerk aus Eigentümern und Interessenten zurück, das seit über 43 Jahren gewachsen ist. Unser Ziel: Immobilien erfolgreich positionieren und passende Käufer oder Mieter finden – transparent und professionell.

Benjamin Busche und das Team der
BUSCHE GEWERBEEXPERTEN

BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH
Robert-Bosch-Straße 20, 48153 Münster
dialog@busche-gewerbeexperten.de

www.busche-gewerbeexperten.de

BUSCHE
GEWERBEEXPERTEN



Eng vernetzt

Wie starke Partner, Verbände, Kammern und Unternehmen die WESt begleiten und warum Zusammenarbeit die Region voranbringt

Ein Vierteljahrhundert WESt – das steht auch für langjährige Partnerschaften, Begegnungen und gemeinsame Erfolge. Seit 25 Jahren ist die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH eng mit Unternehmen, Verbänden, Kammern und Institutionen vernetzt. Kaum ein Projekt, kaum eine Idee, die nicht im Austausch mit starken regionalen Partnern entstanden wäre. Zum Jubiläum richtet die WESt ihren Blick daher bewusst auf diejenigen, die diesen Weg mitgeprägt haben.

Wirtschaftsförderung ist Teamarbeit. Die besten Entwicklungen entstehen dort, wo Menschen zusammenkommen, Ideen teilen und Herausforderungen gemeinsam anpacken. Genau dieses Miteinander prägt die WESt seit ihren Anfangsjahren. In 25 Jahren hat sie Unternehmen beraten, ihre Entwicklung gefördert, Arbeitsplätze gesichert und den Wirtschafts-

standort aktiv weiterentwickelt. Besonders in herausfordernden Zeiten wurden Anpassungsfähigkeit, Resilienz und der Mut zur Transformation zu entscheidenden Erfolgsfaktoren – die WESt war und ist dabei stets eine verlässliche Partnerin an der Seite der Betriebe.

„Die positive Entwicklung der vergangenen 25 Jahre schafft man

nicht alleine“, sagt Geschäftsführer Christian Holterhues; sondern nur gemeinsam mit Partnerinstitutionen, unseren Kommunen und einem starken Netzwerk aus Wirtschaft, Verwaltung und Politik.

Viele Partnerschaften begleiten die WESt seit ihren ersten Tagen. Einige der langjährigen Wegbegleiter blicken zum Jubiläum zurück – und

nach vorne. Die Stimmen zeigen, was die WESt ausmacht: Nähe zu den Unternehmen, ein offenes Ohr für aktuelle Herausforderungen und der Anspruch, Neues möglich zu machen. Gerade deshalb prägen vertrauensvolle Netzwerke und stabile Partnerschaften den Erfolg der vergangenen 25 Jahre.

Andrea König



© IHK Nord-Westfalen, Mensing

Dr. Fritz Jaeckel (IHK Nord Westfalen) betont das Miteinander auf Augenhöhe:

„Wir ziehen an einem Strang, wenn es darum geht, die Wirtschaftsregion weiterzuentwickeln. Besonders die inzwischen 40 gemeinsam organisierten Unternehmerfrühstücke stehen sinnbildlich für dieses starke Miteinander.“

Susanne Schlüters (BVMW) betont das gemeinsame Wirken für den Mittelstand: „Regionale Wirtschaftsförderung ist ein unverzichtbarer Motor für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation.“



© BVMW e.V.

Thomas Banasiewicz (Handwerkskammer Münster) betont insbesondere die bereits Ende der 90er Jahre unter Federführung der WESt entstandene Kooperation „Gründungskreis Steinfurt“ – ein Zusammenschluss der wesentlichen Gründungsakteure auf regionaler Ebene. „Heute arbeiten wir gemeinsam an großen Zukunftsfragen – von alternativen Antrieben bis zur Kreislaufwirtschaft.“





© Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V.

Heiner Hoffschroer (WVS) würdigt die Nähe zu den Unternehmen: „Engagierte Mitarbeitende sind das Kernelement eures Erfolgs. Die Nähe zu den Betrieben, der Blick über den Tellerrand und stets neue Ideen für innovative Projekte zeichnen eure Arbeit aus.“



© Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf

Frank Tischner (Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf) hebt hervor: „Ihr seid für uns ein verlässlicher Partner, wenn's ums Weiterdenken, Vernetzen und Möglichmachen geht. Mit euch läuft's stets lösungsorientiert und mit echtem Wir-Gefühl.“



© FH Münster, Anna Haas

Carsten Schröder (TAFH Münster GmbH): Vor 24 Jahren starteten die WESt und die FH Münster die Initiative TRAIN, die bis heute als Brücke zwischen Forschung, Bildung und Wirtschaft wirkt. „Unsere Teams arbeiten seitdem eng verzahnt und sehr vertrauensvoll zusammen. Ein „greifbares“ Ergebnis ist u.a. GRIPS – der Gründer- und Innovationspark am Technologie-Campus in Steinfurt.“

© Münsterland e.V., Philipp Folting



Für den Münsterland e.V. steht laut Vorstand **Andreas Grotendorst** vor allem die gemeinsame Gestaltungskraft im Fokus: „Die WEST setzt nachhaltige Impulse und bringt die richtigen Akteure zusammen.“



© Digital Hub münsterLand

Auch aus der Digitalwirtschaft kommt Wertschätzung: **Francis Möllerwessel (Digital Hub münsterLAND)** sagt: „Wir können auf viele erfolgreiche Projekte und Events zurückschauen, die Dank der Unterstützung der WESt möglich waren. Wir freuen uns auf alles Weitere, das kommt.“



© Arne Bonheim

Auch die junge Gründungsszene ist Teil des Netzwerks: **Melanie Wagenfort** leitet die auf Initiative der WESt entstandene **Heimatboost GmbH**. „Wenn man eine Wirtschaftsförderung sucht, die innovative und mutige Schritte geht, dann sollte man nach Steinfurt schauen! Die WESt öffnet Türen, ist mutig und aufgeschlossen für innovative Ideen und gleichzeitig fest in der Region verwurzelt – ein klarer Gewinn für den Kreis Steinfurt!“



Ausblick auf die kommenden Jahre

Zukunft gestalten im Kreis Steinfurt: Unternehmensnachfolge und KI im Fokus der WESt

Seit 25 Jahren begleitet die WESt mbH die Unternehmen im Kreis Steinfurt – heute mehr denn je als Partnerin in zentralen Zukunftsfragen. Zwei Themen rücken dabei besonders in den Fokus: die erfolgreiche Gestaltung von Unternehmensnachfolgen sowie die Chancen der Künstlichen Intelligenz (KI) für den Mittelstand.



Unternehmensnachfolge: Orientierung in einer entscheidenden Phase

In vielen Betrieben steht in den nächsten Jahren ein Generationenwechsel an – eine Herausforderung, die über den Fortbestand zahlreicher kleiner und mittelständischer Unternehmen entscheidet. Als neutrale Lotsenstelle begleitet die WESt diesen Prozess und bietet Unternehmerinnen und Unternehmern ebenso wie Mitarbeitenden und Gründungsinteressierten eine erste, verlässliche Anlaufstation.

Die WESt führt vertrauliche Erstgespräche, informiert über Förder- und Unterstützungsangebote und vernetzt mit Expertinnen und Experten aus Kammern, Banken, Beratungen und Förderinstitutionen. Darüber hinaus macht sie auf regionale Veranstaltungen und digitale Informationsangebote aufmerksam – von Nachfolgebörsen über Checklisten bis hin zu hilfreichen Online-Tools.

Ziel ist es, die Vielzahl an Fragen rund um Übergabe und Übernahme zu strukturieren und Unternehmen dort abzuholen, wo sie stehen. Steuer- oder Rechtsberatung ersetzt die WESt dabei

bewusst nicht – sie sorgt jedoch dafür, dass die richtigen Partner zur richtigen Zeit zusammenfinden.

Künstliche Intelligenz: Ein niedrigschwelliger Zugang für den Mittelstand

Während Nachfolge Tradition sichert, öffnet Künstliche Intelligenz neue Türen. Neben regelmäßigen Info-Veranstaltungen und individuellen Beratungsangeboten zum Thema hat die WESt mit dem KI-Stammtisch ein Format etabliert, das Unternehmen den Zugang zu neuesten Entwicklungen erleichtert – niedrigschwellig, praxisnah und offen für alle Wissensstände. Über 100 Teilnehmende beim jüngsten Termin zeigen: Der Bedarf ist groß, die Dynamik enorm.

Der Stammtisch bietet kompakte Impulse, Diskussionen und Erfahrungsberichte in offener Atmosphäre. KI-Experte Michael Berndt, Strategieberater für den Mittelstand, informiert dabei regelmäßig über die neusten Trends und Technologien und zeigt, wie KI sinnvoll in Unterneh-

mensprozesse integriert werden kann. Beim letzten Stammtisch Anfang Dezember bei der Agentur husare in Emsdetten gab er Einblicke in globale Trends, Strategien und die wachsende Bedeutung von Robotik. Sein Appell: „Jeder sollte über KI-Souveränität nachdenken.“ Nur wer Chancen und Grenzen versteht, kann KI sinnvoll und ertragreich in Prozesse integrieren.

Wie das in der Praxis gelingt, zeigte die husare GmbH mit Beispielen aus dem Marketingalltag – vom Einsatz spezieller KI-Assistenten bis zu automatisierten Workflows. Auch rechtliche Fragestellungen standen im Fokus: Expertinnen und Experten von Keyed machten deutlich, dass Datenschutz, DSGVO und KI-Verordnung nicht bremsen müssen, sondern Sicherheit und Klarheit schaffen.

Mit dem entstehenden Datacenter Münster Osnabrück entsteht zudem eine regionale Infrastruktur, die leistungsfähige und datensouveräne KI-Anwendungen vor Ort ermöglicht – ein Vorteil für Unternehmen, die sensible Daten verarbeiten oder kurze Latenzzzeiten benötigen.

Die deutliche Nachfrage der Unternehmen nach den KI-bezogenen Beratungsleistungen der WESt macht sichtbar, dass Künstliche Intelligenz im Kreis Steinfurt längst ein relevantes Praxisthema ist. Wer beim nächsten KI-Stammtisch dabei sein möchte, sollte sich den 26. Februar 2026 ab 16 Uhr schon mal vormerken – alle weiteren Infos gibt es rechtzeitig unter www.westmbh.de.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Ob Unternehmensnachfolge oder Künstliche Intelligenz: Die WESt setzt auf Formate, die Orientierung geben, Wissen vermitteln und Menschen miteinander ins Gespräch bringen. Denn die Zukunftsfähigkeit des Kreises Steinfurt entsteht dort, wo Unternehmen, Kommunen und Partner offen, mutig und vernetzt an neuen Lösungen arbeiten.

Damit legt die WESt heute die Grundlagen für die nächsten 25 Jahre wirtschaftlicher Stärke – im engen Schulterschluss mit den Menschen und Betrieben der Region.

Charlotte Stullich

Egal, was du vorhast. Wir stehen hinter dir.

Wir entwickeln Lösungen mit
unserer umfassenden Expertise
aus Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Rechtsberatung.
Für Menschen und Unternehmen,
die gemeinsam mit uns nach
vorne wollen.

DWL.
Nah dran, weit vorn.



DWL

DWL Döcker und Partner mbB
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwalt
Kardinal-Galen-Ring 50 | 48431 Rheine



Aktuelle Entwicklungen in der Antriebstechnik

Erfolgreiches Kunden-Event bei der Firma Clemens Lammers GmbH & Co. KG



v.l. Matthias Bach, Ralph Bromm, Steffen Habermann, Thomas Schulz, Lukas Krocak und Christoph Südhoff

Christoph Südhoff beim Rundgang mit einigen Teilnehmenden der Veranstaltung

Im Oktober fand bei der Firma Clemens Lammers in Rheine eine Hausmesse in Kooperation mit den Partner-Firmen INNOMOTICS GmbH und KOSTAL GmbH & Co. KG statt.

Mit INNOMOTICS ist ein besonders traditionsreicher Geschäftsbe- reich – nahezu der gesamte Bereich elektrischer Antriebstechnik – von SIEMENS im Jahr 2023 in Richtung Selbstständigkeit gebracht worden.

Lammers ist „Advanced-Partner“ des Weltmarktführers INNOMOTICS und ist bekannt für den guten Service, Kompetenz und schnelle Verfügbarkeiten einer großen Produkt-Bandbreite von über 60 000 Moto-

ren am Lager in Rheine. KOSTAL entwickelt und produziert intelligente Leistungselektronik für industrielle Anwendungen und bietet eine Schnittstelle zwischen Mensch, Maschine und Energie und ist langjähriger Partner der Fa. Lammers.

Rund 40 geladene Kunden und Partner nutzten die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen und Innovationen in der Antriebstechnik zu informieren und direkt mit den Experten der drei Unternehmern ins Gespräch zu kommen.

Nach der Begrüßung durch Christoph Südhoff (CEO, Fa. Lammers) startete die Veranstaltung mit

einem Überblick über neue **Trends, Technologien und Marktanforderungen** im Bereich der elektrischen Antriebssysteme.

Ein Highlight des Partner-Events war die Vorstellung der energieeffizienten Niederspannungsmotoren, Synchron-Reluktanz- und Permanentmagnet-Motoren in der Ultra-Premium-Effizienzklasse IE5. Diese Motoren stehen für maximale Energieeffizienz, hohe Drehmoment- und Leistungsdichte sowie eine besonders kompakte Bauweise. Die vorgestellten Lösungen zeigen eindrucksvoll, wie nachhaltige Antriebstechnik und Wirtschaftlichkeit Hand in

Hand gehen können. Bei einem gemeinsamen Mittagessen bot die Veranstaltung reichlich Raum für Fachgespräche, Erfahrungsaustausch und Networking.

Die Resonanz der Besucher war durchweg positiv – insbesondere das praxisnahe Konzept der Veranstaltung und die Möglichkeit zum persönlichen Austausch wurden von den Gästen sehr geschätzt.

Christoph Südhoff, CEO Fa. Clemens Lammers: „Innovation entsteht am besten im Dialog und in Kooperation. Es freut und ehrt uns sehr, dass viele Kunden und Partner unserer Einladung gefolgt sind.“

Veranstaltungstipp

Welche Fördermittel stehen Unternehmen 2026 zur Verfügung?



Unternehmen können bei der Umsetzung vielfältiger Projekte oftmals auf öffentliche Fördermittel zurückgreifen. Hierfür stehen Programme auf EU-, Bundes- und Landesebene zur Verfügung. Die Wirtschaftsförderungs- und Entwick-

lungsgesellschaft Steinfurt (WESt) und die Initiative TRAIN (Transfer und Innovation im Kreis Steinfurt) bieten unter dem Titel **#Fördermittel an**. Einmal monatlich werden aktuelle Fördermöglichkeiten für Unternehmen vorgestellt.

Die ThemenSchwerpunkte der Veranstaltungsreihe im ersten Halbjahr 2026:

- Einführung in öffentliche Förderprogramme: Überblick über aktuelle Kredit- und Zuschussförderungen.
- Fördermittel für Qualifizierung und Weiterbildung der Beschäftigten.
- Fördermöglichkeiten im Bereich der betrieblichen (Elektro)Mobilität.
- Energie- und Nachhaltigkeitsprojekte: Finanzierungsmöglichkeiten

für nachhaltige Vorhaben.
■ Innovationsförderung: Zuschüsse für die Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte.
Die Veranstaltungsreihe beginnt am Dienstag, den 20. Januar 2026. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung ist jedoch erforderlich. Weitere Informationen zu Themen und Terminen finden Sie auf www.westmbh.de im Bereich „Events“.

Wenn Tagen, dann Weissenburg!



Unsere Gäste erwarten eine familiäre Atmosphäre mit professionellem Service und einer hoch gelobten Küche. Durch die Erweiterung stehen heute mehrere moderne Tagungsräume mit eigenen Foyers zur Verfügung. Das Tagungshotel liegt ruhig und ländlich, ist aber verkehrstechnisch sehr gut zu erreichen.

- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege



HOTEL
RESTAURANT
WEISSENBURG



Familie Niehoff
Gantweg 18 · 48727 Billerbeck
Tel. (02543) 75-0
Fax (02543) 75275

www.hotel-weissenburg.de

Volles Haus in Schale

Über 70 Gäste bei der Kock & Sohn GmbH & Co. KG

Gemeinsam mit der Gemeinde Hopsten konnte die WVS über 70 Gäste bei der Kock & Sohn GmbH & Co. KG begrüßen. Im Foyer des Traditionunternehmen begrüßten Bürgermeister Ludger Kleine-Harmeyer und Heiner Hoffschroer von der WVS die Gäste aus dem gesamten Kreisgebiet und dem südlichen Emsland. Oliver Kock stellte leidenschaftlich sein Unternehmen und die aktuellen Herausforderungen vor. Danach fesselte Daniel Knüwer vom IT Haus Sälker IT Solutions GmbH & Co. KG die Anwesenden mit einem starken Impulsvortrag zum Thema Cybersecurity. „Ein rundum gelungener Vormittag, der mit einem Betriebsrundgang und guten Gesprächen endete“, zog WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer zufrieden Bilanz.



v.l.: Marion Pleie (Gemeinde Hopsten), Oliver Kock (Kock & Sohn GmbH & Co. KG), Varvara Leinz (WESt mbH), Daniel Knüwer (IT Solutions GmbH & Co. KG), Ludger Kleine-Harmeyer (Bürgermeister Gemeinde Hopsten) und Heiner Hoffschroer (WVS)

Fotos: Norbert Gassner

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Kreis Steinfurt als Vorreiter ausgezeichnet

Ein gutes Mobilitätsmanagement und die richtige Herangehensweise machen den Unterschied: Das Projekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement und Fahrradförderung beim Kreis Steinfurt“ wurde im Bundeswettbewerb „Arbeitswege gestalten. Mobil in ländlichen Räumen“ ausgezeichnet. Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) würdigen mit dem Wettbewerb innovative Lösungen von Kommunen und Unternehmen in ländlichen Räumen, die betriebliche Mobilität grüner, gesünder und effizienter machen. Eine wichtige Rolle spielen dabei Anreize und attraktive Angebote für die Beschäftigten, die motivieren, das eigene Auto öfter stehen zu lassen und auf umweltfreundliche Alternativen umzusteigen. Der Kreis Steinfurt hat dieses Potenzial erkannt und ein Konzept entwickelt, das die Mobilität der Beschäftigten nachhaltig verbessert. Seit 2012 setzt die Kreisverwaltung auf ein betriebliches Mobilitätsmanagement, das auch dazu beitragen soll, das

selbstgesteckte Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Im Fokus stehen insbesondere der Radverkehr und die E-Mobilität. Mit Befragungen, Anreizsystemen, Infrastrukturmaßnahmen und interner Koordination werden Mitarbeitende einbezogen und zum Umstieg auf klimafreundliche Fortbewegungsmaßnahmen motiviert. Der Erfolg zeigt sich unter anderem in einer steigenden Fahrradnutzung. Zukünftig soll das Angebot erweitert und der Umweltverbund weiter gefördert werden. Dieser Ansatz ist erfolgreich: Das Projekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement und Fahrradförderung beim Kreis Steinfurt“ gehört zu den 20 Gewinnern des bundesweiten Wettbewerbs und wurde sogar als eines der besten drei Projekte prämiert. Alle prämierten Initiativen erhalten ein Preisgeld von 5000 Euro und werden im Online-Nachschlagewerk unter mobilikon.de vorgestellt. Als eines der drei besten Projekte wurde über das Mobilitätsmanagement im Kreis Steinfurt ein Kurzfilm produziert, der die Ansätze und Ergebnisse anschaulich präsentiert.

SAERTEX unterstützt Käthe-Kollwitz-Schule IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“

Die SAERTEX GmbH & Co. KG aus Saerbeck und die Käthe-Kollwitz-Schule Emsdetten sind offizielle Kooperationspartner im Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der IHK Nord Westfalen. SAERTEX-Personalreferentin Ann-Christin Jaspers und Schulleiterin Maxi Dominik unterzeichneten eine entsprechende Vereinbarung. Damit steigt die Zahl der Kooperationen im Kreis Steinfurt auf 121. Für SAERTEX ist es die erste Partnerschaft mit einer Schule in der IHK-Initiative.

Hauptziel des IHK-Projekts ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung sowie die Unternehmen bei der Sicherung des Fachkrätenachwuchses zu unterstützen. „Der Schlüssel zum Erfolg ist das persönliche Kennenlernen. Die Schüler entdecken ihre Interessen und das Unternehmen findet Talente, die es zu fördern lohnt“,

erklärt Melanie Vennemann aus dem Team Fachkräfteförderung der IHK Nord Westfalen.

SAERTEX ist mit 17 Standorten weltweit führend in der Herstellung textiler Verstärkungsmaterialien für Faserverbundstoffe. Aus Glas-, Carbon-, Natur- und Aramidfasern fertigt das Unternehmen technische Textilien – insbesondere sogenannte multiaxiale Gelege. Diese werden zur Produktion von strukturellen Bauteilen eingesetzt. Dazu zählen zum Beispiel Rotorblätter von Windkraftanlagen, Flugzeugflügel, Bootsrumpfe oder tragende Komponenten in Bussen, Zügen und Autos.

Zu den Bestandteilen des IHK-Projekts gehört, dass SAERTEX Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte der Käthe-Kollwitz-Schule zu Betriebsbesichtigungen einlädt. Sie erfahren dort mehr über die Arbeitsweise und lernen das Ausbildungs-



Foto: Grundmann/IHK Nord Westfalen

Die SAERTEX GmbH & Co. KG aus Saerbeck und die Käthe-Kollwitz-Schule Emsdetten kooperieren im IHK-Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ (v.l.): Personalreferentin Ann-Christin Jaspers, Studien- und Berufswahlkoordinator Bernard Köhler, Schulleiterin Maxi Dominik und IHK-Projektmitarbeiterin Melanie Vennemann.

angebot kennen. Bei Betriebspakta und in Workshops können die Jugendlichen zudem Arbeitsabläufe erproben. Darüber hinaus gehen Azubis des Unternehmens als IHK-Ausbildungsbotschafter in die Schulklassen und berichten über ihre Berufe. SAERTEX-Geschäftsführer Roland Nowicki unterstreicht die Bedeutung einer Partnerschaft mit einer Schule: „Junge Menschen mit Unternehmen zusammenzubringen, damit kann man als global orientiertes und technisch-innovatives Unternehmen gar nicht früh genug anfangen. Hier wachsen Kreativität und regionale Verbundenheit zusammen

und ermöglichen spannende Karrierewege.“ Auch Personalreferentin Ann-Christin Jaspers sieht in der Kooperation Chancen: „Um SAERTEX nachhaltig weiterzuentwickeln, ist es für uns entscheidend, aktiv auf junge Menschen zuzugehen und ihnen die vielfältigen Karrieremöglichkeiten bei uns zu zeigen. Jedes Jahr bieten wir zum Beispiel Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufen an und freuen uns, dass viele ehemalige Auszubildende auch Jahre nach ihrem Abschluss noch Teil unseres Teams sind. Dies zeigt, wie wichtig junge Talente für den langfristigen Erfolg sind.“

Grundsteinlegung für das Quartier Staelscher Hof in Rheine Meilenstein für die Stadtentwicklung



Foto: EWG

Mit der feierlichen Grundsteinlegung für das neue Quartier Staelscher Hof beginnt in Rheine ein bedeutendes Kapitel moderner Stadtentwicklung. Direkt neben dem Rathaus und mit Blick auf die St. Dionysius Kirche entsteht auf dem

ehemaligen Hertie-Areal ein zukunftsweisendes Ensemble, das Wohnen, Arbeiten und Erleben auf einzigartige Weise verbindet.

Der schlüsselfertige Neubau wird von Hofschröer Projektbau realisiert. Auf einer Grundstücksfläche von

rund 4330 qm entsteht ein Gebäudekomplex, der mit seiner architektonischen Qualität und funktionalen Vielfalt überzeugt. Das Projekt umfasst ein Stadthotel mit 120 Zimmern, 33 hochwertige Eigentumswohnungen mit Wohnflächen zwischen 59 qm und 125 qm, attraktive Gastronomie- und Gewerbeböden sowie eine Tiefgarage mit ca. 68 Stellplätzen. Alle Wohnungen erfüllen den KfW40EE-Standard und verfügen über eigene Balkone oder Loggien.

Der Baustart erfolgte im Mai 2025, die Fertigstellung ist für den Sommer 2027 vorgesehen. Die Auftragssumme beträgt rund 28 Millionen Euro (brutto).

Mit dem Quartier Staelscher Hof entsteht nicht nur ein modernes Gebäudeensemble, sondern ein Ort, der das Gesicht der Innenstadt nachhaltig prägen wird. Die Stadt Rheine und die EWG – Entwicklungs-

und Wirtschaftsförderungsgesellschaft für Rheine mbH begrüßen das Projekt ausdrücklich und danken den privaten Investoren und Projektpartnern für ihr Engagement.

Dr. Peter Lüttmann, Bürgermeister der Stadt Rheine, betont: „Das Quartier Staelscher Hof ist ein starkes Zeichen für die positive Entwicklung unserer Innenstadt. Wir freuen uns sehr, dass hier ein lebendiger Ort entsteht, der Wohnen, Arbeiten und Erleben vereint und damit die Attraktivität Rheines weiter steigert.“ Auch Ingo Niehaus, Geschäftsführer der EWG für Rheine mbH, würdigt das Engagement der Projektpartner: „Private Investitionen wie diese sind entscheidend für die nachhaltige Weiterentwicklung unserer Stadt. Das Projekt schafft nicht nur neuen Wohn- und Lebensraum, sondern stärkt auch den Wirtschaftsstandort Rheine.“

Wenn Braukunst verbindet

Ehemalige und aktive Brauerinnen und Brauer der Rolinck Brauerei feiern Wiedersehen

Bei Rolinck endet die Verbundenheit zum Unternehmen nicht mit dem letzten Arbeitstag – das zeigte sich eindrucksvoll beim ersten „Brauertreffen“, zu dem die Brauerei ihre aktiven und ehemaligen Brauerinnen und Brauer eingeladen hatte.

Die insgesamt 53 Teilnehmenden brachten es zusammen auf beeindruckende 843 Jahre Braueraufahrung. 36 von ihnen sind bis heute aktiv im Beruf, zwölf davon bei Rolinck in Steinfurt. 17 Teilnehmende genießen inzwischen ihren Ruhestand, darunter auch der dienstälteste Brauer, der über 50 Jahre für Rolinck tätig war und die Brauerei noch aus den 1960er-Jahren kennt. Die Gäste reisten aus verschiedenen Teilen Deutschlands an, andere haben ihren Lebensmittelpunkt inzwischen in Kanada oder Südafrika. Auch wenn nicht alle persönlich dabei sein konnten, waren sie durch zahlreiche Anek-



doten und gemeinsame Erinnerungen dennoch präsent.

„Es freut mich sehr, dass so viele unserer ehemaligen Kolleginnen und Kollegen den Weg zu uns gefunden haben“, sagte Werksleiter Marcel ter Steege in seiner Begrüßung. „Die Zeit hier in der Brauerei verbindet viele ein Leben lang –

und genau das macht unser Miteinander so besonders.“ Ter Steege weiß, wovon er spricht: Er selbst ist schon seit vielen Jahren mit dabei, hat seine Ausbildung hier vor 25 Jahren abgeschlossen. Bei einer

gemeinsamen Brauereiführung wurde deutlich, wie sich Rolinck über die Jahre weiterentwickelt hat. Ein spannender Einblick insbesondere für diejenigen, die zuletzt vor Jahrzehnten an den Sudkesseln standen.

Zweite Amtszeit

Dr. Martin Sommer als Landrat des Kreises Steinfurt vereidigt

Fotos: Copyright: Kreis Steinfurt



Dr. Martin Sommer (l.) ist in der konstituierenden Sitzung des Kreistages vom Altersvorsitzenden Wilfried Grunendahl als alter und neuer Landrat des Kreises Steinfurt vereidigt und in seine zweite Amtszeit eingeführt worden.

Bei der Kommunalwahl am 14. September ist Dr. Martin Sommer mit mehr als 70 Prozent der abgegebenen Stimmen für weitere fünf Jahre als Landrat des Kreises Steinfurt bestätigt worden. Am 3. November wurde er in der konstituierenden Sitzung des Steinfurter Kreistages im großen Sitzungssaal des Kreishauses durch den Altersvorsitzenden Winfried Grunendahl (CDU) aus Tecklenburg vereidigt und in seine zweite Amtszeit eingeführt. Grunendahl ist seit 41 Jahren ununterbrochen Mitglied des Kreistages. Dieter Simon (CDU) aus Rheine ist

zum 1. stellvertretenden Landrat, Sarah Lahrkamp (SPD) aus Ochtrup zur 2. stellvertretenden Landrätin und Petra Huwer (CDU) aus Lengerich zur 3. stellvertretenden Landrätin des Kreises Steinfurt gewählt worden. Sie werden Sommer künftig bei seinen repräsentativen Aufgaben vertreten.

Landrat Dr. Martin Sommer führte anschließend die 74 Kreistagsabgeordneten der 18. Legislaturperiode offiziell in ihre Ämter ein und verpflichtete sie feierlich zur gesetzlichen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.



sinto

AGTOS

New Harmony > New Solutions™

www.sinto.com

IHRE OBERFLÄCHEN PERFEKT BEHANDELT

SCHLEUDERRAD-STRAHLTECHNIK

Als Komplettanbieter bieten wir individuelle Schleuderrad-Strahllösungen – von der Anwendungstechnik über das Maschinenkonzept bis zum After-Sales-Service.



www.agtos.de

Marketing mit kleinem Budget

Effektive Strategien für kleine Unternehmen und Freiberufler

Warum kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Münsterland im Marketing umdenken müssen – ein Gespräch mit Christina Albinus und Undine Rodriguez.



Undine Rodriguez (l.) und Christina Albinus

Viele kleine Betriebe im Münsterland tun sich mit professionellem Marketing schwer. Woran liegt das?

Undine Rodriguez: Wir sehen in fast jedem Unternehmen ähnliche Muster: Die Teams sind klein, die Budgets knapp und Fachkräfte fehlen. Marketing findet deshalb „nebenbei“ statt. Es wird häufig reaktiv gearbeitet: Man postet etwas, weil „mal wieder etwas raus muss“, oder erstellt Flyer, weil man es schon immer so gemacht hat. Ohne Strategie verpufft jedoch vieles. Gleichzeitig steigt der Druck: Kundinnen und Kunden erwarten digitale Sichtbarkeit, schnelle Informationen und klare Markenbotschaften. Die wenigsten KMU haben intern das Know-how für SEO, Social Media oder datenbasierte Kampagnen. Klar ist aber auch: Ein gutes Produkt allein reicht heute nicht mehr aus, um wahrgenommen zu werden.

Was ist aus Ihrer Sicht die größte Hürde im Marketing kleiner Unternehmen?

Christina Albinus: Ganz klar: die Positionierung. Viele Betriebe sind tief in traditionellen Strukturen verwurzelt und tun sich schwer, klar zu benennen, wofür ihr Unternehmen steht – und wofür nicht. Diese Un-

schärfe spiegelt sich unmittelbar in der Kommunikation wider. Wenn das Profil nicht greifbar ist, bleibt das Unternehmen auch für Fachkräfte und Kundschaft unscharf. Hinzu kommen Entwicklungen wie Nachhaltigkeit, Transparenz oder personalisierte Kommunikation. All das braucht Struktur, Daten und eine klare Linie. Ohne strategische Grundlage lässt sich das kaum leisten.

Viele KMU erledigen ihr Marketing selbst. Wo liegen dabei die größten Risiken?

Undine Rodriguez: Das Problem ist nicht, Dinge selbst zu machen – das ist völlig legitim und kann gut funktionieren. Schwierig wird es, wenn Menschen Marketing verantworten, die weder Zeit noch die Ausbildung dafür haben. Es ist fatal, wenn „Kannst du mal eben?“ auf komplette Überforderung trifft. In vielen Unternehmen übernimmt aus Mangel an Fachkräften schließlich die Assistenz der Geschäftsführung das Marketing – oder es wird an Auszubildende delegiert, „weil sie ohnehin online“ sind. Bedienkompetenzersetzt niemals eine klare Marketingstrategie.

Christina Albinus: Hinzu kommt der begrenzte Blick von innen. Wer sein

Fotos: Anja Twisna | Twigratje
Unternehmen täglich aus der Innenperspektive sieht, hat es schwer, neue Sichtweisen einzunehmen. Externe Impulse wirken wie ein Frischluftzug: Sie öffnen die Perspektive, bringen neue Ideen und machen blinde Flecken sichtbar. Marketing braucht Konsistenz und Kreativität. Beides ist schwer zu leisten, wenn man parallel die gesamte operative Last trägt.

Wenn ein Unternehmen nur zwei Stunden pro Woche für Marketing hat – wo sollte es beginnen?

Christina Albinus: Mit Planung. Zwei Stunden sind wenig, können aber reichen, wenn sie konsequent genutzt werden. Mein Vorschlag: Zu Beginn eines Monats sollten Themen gesammelt und gesetzt werden. Anschließend wird wöchentlich umgesetzt – kurze Texte, einfache Grafiken, idealerweise mit Tools wie Canva oder Adobe Express. Ein guter Anfang: ein bis zwei Social-Media-Beiträge pro Woche. Kontinuität schafft Sichtbarkeit.

Wie findet man die passenden Marketingkanäle?

Undine Rodriguez: Indem man genau weiß, wen man erreichen will. Eine B2C-Manufaktur findet ihre Zielgruppe eher auf Instagram oder Pinterest, ein Ingenieurbüro eher auf LinkedIn oder einem Fachblog. Die Frage lautet immer: Wo suchen meine Kundinnen und Kunden Informationen? Was konsumieren sie? Erst dann entscheidet sich, welche Kanäle sinnvoll sind.

Gibt es Maßnahmen, in die KMU viel Zeit investieren, die aber kaum Wirkung entfalten?

Undine Rodriguez: Vor allem aufwendige Abstimmungsprozesse. Viele Unternehmen diskutieren Inhalte endlos und wollen jedes Detail kontrollieren. Gleichzeitig haben Social-

Media-Posts eine Lebensdauer von 24 bis 48 Stunden. Perfektionismus ist hier schlicht ineffizient. Inhalte dürfen leicht verständlich sein, ohne die fachliche Qualität zu verlieren. Klare Freigaberegeln und ein schlanker Workflow sparen viel Zeit und ermöglichen zeitgemäße Kommunikation.

Wie können KMU von KI-Tools profitieren – und wo liegen Grenzen?

Christina Albinus: KI kann Texte, Bildideen oder Strukturen liefern und den Arbeitsalltag erleichtern. Grenzen entstehen oft durch Kosten – viele Tools parallel zu nutzen, ist schnell teuer – und durch falsche Erwartungen. KI ist ein Werkzeug, kein Ersatz für strategisches Denken. Empfehlenswert sind interne Richtlinien oder eigene Custom-KI-Profiles, damit Ergebnisse einheitlich und reproduzierbar bleiben.

Was geben Sie KMU als wichtigsten Rat mit?

Christina Albinus: Den Mut, sich strategisch mit Marketing zu beschäftigen – auch wenn das zunächst ungewohnt ist. Wer Klarheit über Ziele, Zielgruppen und Positionierung hat, spart am Ende Zeit, Geld und Nerven. Kleine Budgets sind kein Nachteil, wenn sie klug eingesetzt werden. Sinnvoll kann es sein, externe Beratung gezielt für klar definierte Leistungen ins Haus zu holen: zum Beispiel, um das eigene Team in bestimmten Fragen zu schulen oder einzelne Marketingbereiche bewusst zu optimieren.

Undine Rodriguez: Gerade bei Themen wie Online-Marketing oder Marketingstrategie ist der Blick von außen oft eine große Entlastung. Genau dafür gibt es Marketing-Outsourcing: Es setzt dort an, wo es „kneift“, klärt den individuellen Bedarf und entwickelt eine Lösung, mit der das Marketing neu aufgestellt wird – mit

vorhandenen und neuen Ressourcen. Professionelles Marketing ist kein Luxus, sondern ein Erfolgsfaktor. Und es muss nicht kompliziert sein. Mit der richtigen Struktur und einigen gezielten Maßnahmen können auch kleine Unternehmen große Wirkung erzielen. Der Anfang ist gar nicht so schwer, wenn man ein paar Dinge beachtet. – Einfach mal machen!

Veranstaltungstipp

Unter dem Motto „Marketing mit kleinem Budget: Effektive Strategien für kleine Unternehmen und Freiberufler“ findet am 21.01.2026 um 10 Uhr auf Einladung der Kreis-Wirtschaftsförderung WESt ein kostenfreies Webinar mit dem Marketing-Duo Albinus/Rodriguez statt. Die Referentinnen geben Tipps, wie Unternehmen auch mit begrenzten Ressourcen ein professionelles Marketing aufbauen können. Weitere Infos: <https://westmbh.de/>.

Über die Expertinnen

Das Duo betreut gemeinsam seit über neun Jahren erfolgreich das Marketing für verschiedene Unternehmen. Mit dem Konzept des „Marketing Outsourcing“ bieten die Expertinnen Marketing-Betreuung von der individuellen Beratung bis zu Schulungen der Mitarbeiter für den

Aufbau der eigenen Marketing-Abteilung.

Christina Albinus – Inhaberin von Glaha -creatives- KG, Dülmen

Christina Albinus ist Marketingstrategin mit über 20-jähriger Berufserfahrung und Schwerpunkt auf kleinen und mittelständischen Unternehmen. 2016 gründete sie in Dülmen die Glaha -creatives- KG und entwickelt seitdem maßgeschneiderte Marketingstrategien. Ihr Technologie-prägter Ansatz verbindet Online- und Offline-Maßnahmen zu einem ganzheitlichen Managementsystem nach dem von ihr entwickelten POKE-Prinzip (praxisnah, orientiert, kreativ, effektiv).

Undine Rodriguez – Texterin und Marketingstrategin, texterix, Rheine

Als Kommunikationswissenschaftlerin mit über 25 Jahren Berufserfahrung betreut sie Kundinnen und Kunden aus unterschiedlichen Branchen. In ihrer Arbeit als Texterin und Marketing Managerin kombiniert sie sprachliches Feingefühl mit fundierter Marketingexpertise. 2002 gründete sie ihre Firma texterix. Seit 2017 ist sie außerdem Online Marketing Managerin (sma) und arbeitet seitdem kausalübergreifend für ihre Kunden.

Verzicht auf Kundengeschenke

DEOS AG unterstützt erneut den Sozialpunkt Rheine mit Spende

Die anhaltenden Preissteigerungen im Bereich Lebensmittel und Energie treffen vor allem Familien mit geringem Einkommen. „Wir merken deutlich, dass immer mehr Menschen an ihre finanziellen Grenzen stoßen. Die staatliche Unterstützung reicht immer weniger aus“, erklärt Sprecherin Jutta Heeke vom Sozialpunkt, einer unabhängigen Beratungsstelle in Rheine. Rund 20 Ehrenamtliche engagieren sich im Sozialpunkt Woche für Woche für Menschen „rechts der Ems“, die sich in akuten Notlagen befinden. Die Schwerpunkte der Arbeit stellen schnelle, unbürokratische Hilfen dar. Geholfen wird mit einer Beratung und z. B. Lebensmittelgutscheinen, die es den Betroffenen kurzfristig ermöglichen, ihr dadurch gesparte Budget in Notlagen für andere notwendige Ausgaben freizuhalten.

Als besonderes Projekt gilt die jährlich durchgeführte Weihnachtsaktion. Auch im vergangenen Jahr erhielten rund 45 ausgewählte Alleinerziehende, Familien und Einzelpersonen Unterstützung. Sie bekamen persönlich überreichte Lebensmittel- und Spielzeuggutscheine, die sie in ausgewählten Geschäften einzösen konnten.

Der Sozialpunkt profitiert zwar von regelmäßigen Spenden einiger weniger Unternehmen – darunter der DEOS AG aus Rheine – doch der Bedarf steigt jährlich. **Zusätzliche Spender, betont Heeke, seien dringend willkommen.** „Unsere Arbeit lebt davon, dass Menschen aus Rheine bereit sind zu unterstützen.“ Die DEOS AG ist bereits seit vielen Jahren Förderer des Sozialpunkts. Auch im vergangenen Jahr stellte das Unternehmen erneut einen Spendenbetrag zur Verfügung. Die Spendenmittel stammten aus dem bewussten Verzicht auf Weihnachtsgeschenke für Kunden. „Diese Unterstützung hilft uns sehr und kommt ohne Umwege bei den Menschen an, die sie am dringendsten benötigen“, sagt Heeke.

Wir bauen schlüsselfertige Gewerbegebäuden aus Stahlbetonfertigteilen. Nachhaltig.



Wirtschaftsfrühstück in Emsdetten

Vernetzung, Energiewende und ein preisgekröntes Unternehmen

Das Wirtschaftsfrühstück in Emsdetten ist für viele Unternehmen ein fester Termin im Kalender. Fünfmal im Jahr lädt das FORUM! – getragen vom ServiceCenter Wirtschaft der Stadt Emsdetten, der Emsdettener Volkszeitung, der Kreissparkasse Steinfurt und der ARTOS Werbeagentur – Unternehmerinnen und Unternehmer zum Austausch ein.



Foto: Thomas Strack

Die FORUM!-Initiatoren (v.l.): Christian Busch (Emsdettener Volkszeitung), Stefanie Westers (ServiceCenter Wirtschaft), Oliver Kellner (Bürgermeister Stadt Emsdetten), Nadine Stein (ehemals ServiceCenter Wirtschaft) und Thomas Büker (Kreissparkasse Steinfurt).

Zum 104. Wirtschaftsfrühstück kamen Anfang Dezember rund 60 Gäste zusammen. In weihnachtlicher Atmosphäre bot das letzte Frühstück des Jahres Raum für Information, Vernetzung und einen besonderen Unternehmenseinblick.

Nach der Begrüßung gab Bürgermeister Oliver Kellner einen Überblick über aktuelle Themen aus der Stadtverwaltung. Der Jahresrückblick, ein Ausblick auf den Etat 2026 sowie Themen wie Bürokratieabbau, Vertragberecht und das sogenannte „Bau-turbo“-Verfahren zur Beschleunigung von Wohnbauprojekten zeigten, vor welchen Herausforderungen Kommunen und Wirtschaft gleichermaßen stehen.

Nach den Neuigkeiten aus der Stadtverwaltung rückte ein Thema in den Mittelpunkt, das viele der anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer unmittelbar betrifft: die Energiewende. Doch was zunächst abstrakt klingt, wurde schnell konkret. Silke Wesselmann (Leiterin Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit Kreis Steinfurt) zeigte, wie Unternehmen gemeinsam mit der EKSBEG und energieland2050 e. V. Zukunftsfähigkeit gestalten können – praxisnah, wirtschaftlich und lokal verankert.

Der eigentliche Perspektivwechsel folgte mit der Vorstellung der Neph-

rologischen Zentren Münsterland durch Dr. Christoph Korte und Christian Meyer zu Altenschildesche. Für viele Gäste war es das erste Mal, dass sie hinter die Kulissen eines medizinischen Hochleistungsbetriebs blickten, der zwar mitten in der Stadt wirkt, dessen Komplexität aber oft verborgen bleibt.

Seit 1975 hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Heute betreiben die Nephrologischen Zentren neun Standorte, verfügen über 38 Dialyseplätze allein am zentralen Standort Emsdetten und führen rund 15 000 Dialysen pro Jahr durch. Jede einzelne Behandlung ist präzise getaktet – medizinisch wie technisch. Und jede verbraucht Ressourcen: rund 200 Liter Wasser pro Dialyse, Energie für Aufbereitung, Erwärmung und Betrieb.

Genau hier beginnt die Geschichte, die viele Zuhörer besonders beeindruckte. Denn Nachhaltigkeit ist

in den Nephrologischen Zentren kein Marketingbegriff, sondern Teil des Alltags. Mit Photovoltaik, Wärme pumpen und optimierter Wasseraufbereitung ist es gelungen, den jährlichen Strombedarf von ursprünglich 165 000 kWh auf rund 95 000 kWh zu senken. Gleichzeitig werden allein im Zentrum Emsdetten über 500 Ku-

tung, Innovationskraft und gesellschaftliche Verantwortung – Aspekte, die an diesem Morgen anschaulich vermittelt wurden.

Zum Abschluss blieb Zeit für Fragen, Gespräche und persönlichen Austausch. Genau darin liegt die Stärke des Wirtschaftsfrühstücks: Es bringt Menschen zusammen, schafft



Silke Wesselmann (Leiterin Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit Kreis Steinfurt) zeigte, wie Unternehmen gemeinsam mit der EKSBEG und energieland2050 e. V. Zukunftsfähigkeit gestalten können.

bikmeter Wasser pro Jahr eingespart. Zahlen, die zeigen: Effizienz und Verantwortung schließen sich nicht aus – sie bedingen einander.

Dass die Nephrologischen Zentren Münsterland im Jahr 2024 mit dem Emsdettener Unternehmenspreis ausgezeichnet wurden, verlieh der Präsentation zusätzliche Relevanz. Der Preis würdigt unternehmerische Leis-

Einblicke in lokale Unternehmen und verbindet wirtschaftliche Themen mit kommunaler Perspektive. Auch das fünfte Frühstück des Jahres zeigte, dass dieses Format in Emsdetten ein verlässlicher Treffpunkt für Dialog, Information und Vernetzung ist – und damit ein wichtiger Baustein für ein lebendiges Wirtschaftsnetzwerk in Emsdetten.



Traditionelles Gänse-Essen der WVS

Beim traditionellen Gänse-Essen, das von ProConcept und der WVS organisiert wurde, kamen um die 65 Netzwerk-Freunde im Hotel zur Post in Wettringen zusammen.

Neben dem kulinarischen Genuss stand vor allem eines im Mittelpunkt: das persönliche Miteinander. Der Austausch unter Kolleginnen und Kollegen aus der Region, das Wiedersehen mit vielen „alten Hasen“ und die Begegnung mit neuen WVS-Mitgliedern sorgten für eine besonders angenehme und lebendige Atmosphäre.

Ein besonderer Moment des Abends war die Ehrung der Firma HARDY SCHMITZ, die anlässlich ihres 100-jährigen Firmenjubiläums eine Urkunde erhielt.

Das Team der WVS bedankt sich herzlich bei ProConcept für die gelungene Mit-Organisation und bei allen Gästen für einen Abend voller Genuss, Gespräche und guter Laune.



Fotos: Isabel Hanke

Nach 16-jähriger Tätigkeit beim Kreis Steinfurt

Sozialdezernent Tilman Fuchs feierlich verabschiedet

In einer kleinen Feierstunde verabschiedete sich die Steinfurter Kreisverwaltung von ihrem langjährigen Jugendamtsleiter und späteren Sozialdezernenten Tilman Fuchs. Der 55-jährige Familienvater kehrt nach 16 Jahren Diensttätigkeit für den zweitgrößten Flächenkreis in Nordrhein-Westfalen zurück in seine Heimatstadt Münster und hat dort offiziell am 1. November sein neues Amt als neuer Oberbürgermeister der Domstadt angetreten.

An der Verabschiedung im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst in Hörstel nahmen geladene Gäste aus der Kreispolitik, Vertreterinnen und Vertreter der Schulen des Kreises Steinfurt, Abgeordnete der im Kreis ansässigen Verbände und Vereine sowie langjährige Weggefährtinnen und Weggefährten teil. Für den musikalischen Rahmen der Veranstaltung sorgten das Saxofon-Quartett der Musikschule Rheine und die Singer-Songwriterin Luise Engels aus Wettringen. Überraschungsgast Lisa Feller, in ganz Deutschland bekannte Schauspielerin und Komikerin aus Tilman Fuchs' Heimatstadt Münster, erzählte lustige Anekdoten, Pointen, Geschehnisse und



Copyright: Kreis Steinfurt

Landrat Dr. Martin Sommer (l.) überreichte dem ehemaligen Sozialdezernenten und neuen Oberbürgermeister von Münster, Tilman Fuchs, zum Abschied einen Blumenstrauß.

Erzählungen aus dem Stegreif und hatte die Lacher auf ihrer Seite.

„Deine 16 Jahre im Kreis Steinfurt – zuerst als Jugendamtsleiter und dann als Sozialdezernent – waren geprägt von zahlreichen wichtigen Entwicklungen und Entscheidungen. Du hast in dieser Zeit nicht nur Veränderungen angestoßen, sondern auch viele Projekte erfolg-

reich umgesetzt, die nachhaltig Wirkung zeigen werden“, unterstrich Landrat Dr. Martin Sommer in seiner Verabschiedungsrede.

„Der Kreis Steinfurt verliert mit dir einen engagierten und sachkundigen Dezernatsleiter, der stets das Wohl der Menschen und der Region im Blick hatte. Auch wenn wir uns freuen, dass du nun Oberbürger-

meister von Münster wirst, wissen wir, dass du dem Kreis Steinfurt und den Menschen hier in guter Erinnerung bleiben wirst“, betonte Sommer abschließend.

Anschließend richteten Gregor Wortmann, Geschäftsführer Caritasverband Steinfurt und stellvertretender Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Wohlfahrt, sowie Vera Winkler, Leiterin der Kaufmännische Schulen Tecklenburger Land in Ibbenbüren als Vertreterin der Berufskollegs, und Jürgen Bernroth, Leiter der Janusz-Korczak-Schule in Ibbenbüren-Uffeln als Vertreter der Förderschulen ebenfalls einige Dankesworte an den scheidenden Sozialdezernenten.

Tilman Fuchs blickte während seiner Abschiedsrede zurück auf seine vielen Jahre im Kreis Steinfurt und betonte abschließend: „Ich gehe jetzt nach Münster als Oberbürgermeister und stehe vor Herausforderungen, die sich nicht stark von denen des Kreises Steinfurt unterscheiden. Ich wünsche mir, dass wir es gemeinsam mit dem Kreis Steinfurt schaffen, sich nicht von der Angst treiben zu lassen und vor allem optimistisch zu bleiben.“

Besuch des CDU-Fraktionsvorsitzenden

Jens Spahn informiert sich bei der apetito AG



Foto: apetito AG

Dr. Jan-Peer Laabs (Vorstandsvorsitzender von apetito), Fabian Lenz (1. Stellvertretender Bürgermeister der Stadt Rheine) und Jens Spahn (CDU-Fraktionsvorsitzender) bei einer Verkostung von apetito-Produkten

Ien, Kliniken, Pflegeeinrichtungen, Betrieben oder mit Essen auf Rädern versorgt. Seit 67 Jahren zählt das Unternehmen zu den wichtigsten Arbeitgebern der Region.

Vorstandsvorsitzender Dr. Jan-Peer Laabs betonte im Austausch mit Jens Spahn die Wichtigkeit des Wirtschaftsstandorts Rheine für das Westmünsterland: „Wir sind ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und stehen zum Standort Rheine. Dabei sind wir bereit zu investieren.

Wichtig dafür sind gute Rahmenbedingungen und echte Reformen für mehr Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes.“ In diesem Zusammenhang unterstrich er zudem, dass insbesondere die Ernährungsindustrie einen hohen Energiebedarf aufweise. „Die Ernährungswirtschaft ist energieintensiv. Um unsere

Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig fortsetzen zu können, sprechen wir uns ausdrücklich für politische Rahmenbedingungen aus, die Unternehmen langfristig verlässliche und attraktive Energiekonditionen bieten.“ CDU-Fraktionsvorsitzender Jens Spahn entgegnete: „Die Energiekosten müssen sinken, weshalb wir die Gaspeicherumlage ab dem 1. Januar 2026 abschaffen. Die Stromsteuer für das produzierende Gewerbe wird gesenkt und beim Netzentgelt entlasten wir alle Stromkunden und -kunden. Gleichzeitig schaffen wir Freiheit für Investitionen für unsere Wirtschaft und stärken damit den Industriestandort – auch bei uns in Rheine.“

Nach einem Rundgang durch das EAT, das moderne Betriebsrestaurant von apetito, lernte der CDU-Fraktionsvorsitzende bei einer Produktpräsentation die apetito Menüs und Menükomponenten kennen und erfuhr Details über die verschiedenen Anforderungen der Kunden sowie Gegebenheiten der Märkte.

apetito freut sich über das Interesse von CDU-Fraktionsvorsitzendem Jens Spahn am Familienunternehmen in Rheine. Bei einem Unternehmensbesuch im Herbst 2025 gewann der gebürtige Münsterländer einen Einblick, wie apetito jeden Tag Menschen in Kindertagesstätten, Schu-

Gute Nachrichten für das Glasfasernetz der SWTE

Stadtwerke Tecklenburger Land erhalten finalen Förderbescheid des Landes NRW



Foto: Stadtwerke Tecklenburger Land

Aktuell gibt es viele Baustellen zum Glasfaserausbau im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Tecklenburger Land. Der Ausbau unter dem Dach der SWTE Kommunal erfolgt parallel in vier Losen, die die Kommunen Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lotte, Mettingen, Recke und Westerkappeln zu schließen. Der Bund trägt 50 Prozent der gesamten Ausbaukosten, 40 Prozent übernimmt das Land NRW. Die verbleibenden 10 Prozent leisten die sieben Gesellschafter-Kommunen der Stadtwerke Tecklenburger Land über ihre Gesellschaft SWTE Kommunal. Nach Fertigstellung ist das Netz über die SWTE Kommunal zu 100 Prozent im Besitz der Kommunen Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lotte, Mettingen, Recke und Westerkappeln. Damit ist das Glasfasernetz der Stadtwerke Tecklenburger Land das einzige in der hiesigen Region in kommunalem Eigentum.

Gute Nachrichten gab es für die Stadtwerke Tecklenburger Land. Das Land NRW hat den finalen Förderbescheid für den Ausbau des Glasfasernetzes unter dem Dach des lokalen Versorgers erteilt. Damit sagt das Land NRW nun auch offiziell zu,

rund 40 Prozent der gesamten Kosten für den Bau des Glasfasernetzes zu übernehmen. Aktuell erstellt die Stadtwerke-Tochter SWTE Kommunal im Rahmen der sogenannten Graue Flecken-Förderung ein rund 450 Kilometer langes Glasfasernetz in

allen sieben Gesellschafter-Kommunen der Stadtwerke. Dieses soll helfen, bestehende Versorgungslücken in Sachen schnelles Internet in Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lotte, Mettingen, Recke und Wester-kappeln zu schließen. Der Bund trägt 50 Prozent der gesamten Ausbaukosten, 40 Prozent übernimmt das Land NRW. Die verbleibenden 10 Prozent leisten die sieben Gesellschafter-Kommunen der Stadtwerke Tecklenburger Land über ihre Gesellschaft SWTE Kommunal. Nach Fertigstellung ist das Netz über die SWTE Kommunal zu 100 Prozent im Besitz der Kommunen Hörstel, Hopsten, Ibbenbüren, Lotte, Mettingen, Recke und Westerkappeln. Damit ist das Glasfasernetz der Stadtwerke Tecklenburger Land das einzige in der hiesigen Region in kommunalem Eigentum.

Voraussichtlich ab Frühjahr 2026 werden die ersten Hausanschlüsse aktiv geschaltet. Die

Adressen, die Anspruch auf einen kostenlosen geförderten Hausanschluss haben, sind in einem Markt-erkundungsverfahren des Kreises Steinfurt ermittelt worden. Mehr als 2400 Adressen waren seinerzeit als förderfähig identifiziert worden.

Nach Fertigstellung des Netzes wird die Firma epcan GmbH aus Vreden das aktive Netz betreiben. Sie vermarktet bereits jetzt die Glasfa-serprodukte und übernimmt den gesamten Kundenservice. Die Stadtwerke Tecklenburger Land betreiben das passive Netz und kümmern sich um Wartung, Instandhaltung und Weiterentwicklung des Netzes.

Bei einer Baumaßnahme dieser Größenordnung können Schäden oder Beeinträchtigungen nicht ganz ausgeschlossen werden. Um etwaige Schäden kurzfristig regulieren zu können, bieten die Stadtwerke Tecklenburger Land auf ihrer Webseite zum Glasfaserprojekt ein Service-Formular an. www.swte-glasfaser.de

Bürgermeister Oliver Kellner besucht die Josef Weischer GmbH in Emsdetten

Im Rahmen seiner regelmäßigen Unternehmensbesuche war Bürgermeister Oliver Kellner gemeinsam mit dem Ersten Beigeordneten Elmar Leuermann zu Gast bei der Josef Weischer GmbH in Emsdetten. Das Familienunternehmen mit rund 130 Mitarbeitenden ist international tätig. Spezialisiert ist die Josef Weischer GmbH auf Lehrenbau, Werkzeugbau und Anlagenbau und zählt nahezu alle führenden Automobilhersteller zu seinem Kundenstamm. Neben der Automobilindustrie beliefert das Unternehmen auch weitere Industriezweige weltweit. Im Gespräch wurden auch aktuelle Herausforderungen thematisiert. So ist die angespannte Lage in der Automobilbranche auch bei der Josef Weischer GmbH spürbar. Durch seine breite Ausrichtung zeigt sich das Unternehmen jedoch gut aufgestellt, um neue Auftragsfelder zu erschließen.

Auch die Themen Ausbildung und Fachkräftesicherung wurden angesprochen. So engagiert sich die Josef Weischer GmbH aktiv in der Nachwuchsförderung, unter anderem durch Kooperationen mit dem Gymnasium Martinum in Emsdetten sowie mit der Fachhochschule Münster.



BEI UNS ZÄHLEN NUR SIE!

HLB Schumacher bietet mittelständischen Unternehmen **Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Rechtsberatung** und **Nachhaltigkeitsberatung** in einem integrierten Beratungsansatz.

Dabei setzen wir bewusst einen Gegenpol zur Arbeitsweise großer Gesellschaften. Wir beraten und begleiten unsere Mandanten **persönlich, unkompliziert und lösungsorientiert**. Und wenn es sein muss **durchsetzungskraftig**.

Münster • www.hlb-schumacher.de

HLB Schumacher is an independent member of HLB, the global audit, tax and advisory network.

WVS-Netzwerktreffen im „Hafen der Region“

Guten Anklang fand die Einladung zum Besuch im Speller Hafen. Zusammen mit der Samtgemeinde Spelle und der Hafenbetriebsgesellschaft HAFEN SPELLE-VENHAUS GMBH organisiert, bot der Vormittag spannende Einblicke in die maritime Logistik. Start war in der Hemelter Mühle GmbH & Co. KG,

wo Jan Cordesmeyer und sein Team eine wirklich nachhaltig beeindruckende Unternehmensvorstellung boten. Der zweite Stopp war eine Kombination der Firmen von Lammers GmbH & Co. KG - Laresta und LaGER im Freilagerbereich des Erweiterungsgeländes. Sebastian Otte und Jens Lonnemann berichte-



Fotos: Norbert Gassner

Besuch bei der Hemelter Mühle GmbH & Co. KG

ten als Geschäftsführer aus erster Hand. Auch hier merkte man die unternehmerische Energie, mit der sich dort Projekte erfolgreich im und am Hafen entwickeln. Den Abschluss bildete eine Zahlen-Daten-Fakten-Präsentation des Hafens im Ratssitzungssaal im Speller Rathaus, wo Samtgemeindebürgermeister Matthias Sils und der Hafenchef Stefan Sändker noch einmal die Entwicklung von 1970 bis heute sowie einen kurzen Blick in die Zukunft vorstellten. Die WVS bedankte sich für den „Blick über den Tellerrand“ und die freundliche Aufnahme in Niedersachsen.



Top-Azubi aus Rheine in Berlin geehrt Vermessungstechniker Michael Wegner ist Bundesbester



Michael Wegner

Michael Wegner aus Rheine gehört zu den 211 Top-Azubis aus ganz Deutschland: Er hat seine betriebliche Ausbildung zum Vermessungs-

techniker bei ATRIOS Net Solution als Jahrgangsbester abgeschlossen. Für diese Spitzenleistung wurde er am 8. Dezember auf der Bundesbes-

tenehrung der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) in Berlin ausgezeichnet.

Rund 250 000 Auszubildende haben sich den Winter- und Sommerprüfungen gestellt. DIHK-Präsident Peter Adrian überreichte den 211 Prüfungsbesten im Berliner ECC Estrel Congress Center Urkunden und Trophäen.

Wegner studierte zunächst drei Semester Wirtschaftsingenieurwesen. Und merkte: „Das ist nicht meins.“ Er wollte lieber draußen sein, anpacken. Der Beruf des Vermessungstechnikers ist perfekt für ihn, bei ATRIOS Net Solution fand er schnell einen Ausbildungsplatz. Stadtwerke, Energieversorger und Netzbetreiber lassen sich von dem Geodienstleister aus Rheine zum Beispiel Strom-, Gas- und Wassernetze dokumentieren. Die Daten, die Vermessungstechniker wie Wegner

sammeln, füttern die Software von ATRIOS mit den Informationen, die beispielsweise für die Instandhaltung der Leitungen oder das Störfallmanagement benötigt werden. Die auf den Baustellen aufgenommenen Messdaten bearbeitet er anschließend im Büro. Im Außen- und Innendienst übernahm er rasch Verantwortung, in den Prüfungsphasen ging es allerdings ruhiger zu – da gewährte das Unternehmen seinen Auszubildenden Lernzeit.

Unschätzbar wertvoll aus Sicht von Wegner: „Die vielen Gespräche mit Kolleginnen und Kollegen, die sich fachlich auskennen.“ Deshalb rät er allen Azubis, die Möglichkeiten in Betrieb und Berufsschule zu nutzen, „viele Fragen zu stellen und sich zu vernetzen“. Aktuell dokumentiert er unter anderem die Netze der Stadtwerke Greven. „Ich bleibe bei ATRIOS“, betont er. Die Rückkehr in den Hörsaal ist nach der hervorragenden Ausbildungsleistung aber nicht ausgeschlossen: „Vielleicht hänge ich noch ein Studium dran.“

LWL-Krankenhausdezernent nimmt Klinik in den Blick

Austausch über Patientenversorgung und Besonderheiten des Standortes Lengerich



Foto: LWL/Barbara Köhling

Was sind die Besonderheiten der Klinik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Lengerich?

Was läuft gut und was läuft aktuell nicht so gut? Mit diesen Fragen war Dr. Emanuel Wiggerich, LWL-Dezernent für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, jetzt in die LWL-Klinik gekommen. Im Gespräch mit Mechthild Bisshop (Pflegedirektorin) Dr. Christos Chrysanthou (Ärztlicher Direktor), Timo Siebert (Kaufmännischer Direktor) und ihren Vertretungen aus der Betriebsleitung informierte er sich zum Start des Besuches über den Standort und die therapeutischen Schwerpunkte. Die Tageskliniken in Ibbenbüren, Steinfurt-Borghorst und die Tagesklinik und die Abteilung in Rheine standen ebenso auf der Agenda.

Der Gesetzgeber fordere, so Dr. Wiggerich, dass die Versorgung perspektivisch flexibler werden müsse. Zudem müssten auch präventive und aufsuchende Strukturen aufgebaut werden. Die Herausforderung bestehe darin, zum einen eine breite wohnortnahe Versorgung zu gewährleisten und zum anderen aber auch fachliche Schwerpunkte zu bilden.

Die Mitglieder der Betriebsleitung absolvierten mit Dr. Wiggerich einen Rundgang über das Klinikgelände (v.l.): Dr. Christos Chrysanthou (Ärztlicher Direktor), Mechthild Bisshop (Pflegedirektorin), Stephan Bögershausen (stellv. Pflegedirektor), Dr. Emanuel Wiggerich (LWL-Dezernent für Krankenhäuser und Gesundheitswesen), Dr. Bernward Siegmund (Chefarzt und stellv. Ärztlicher Direktor) und Timo Siebert (Kaufmännischer Direktor).

Nach dem Gespräch besuchte Wiggerich zwei Stationen. Im Behandlungszentrum für Hörgerätschädigte (BHZ) tauschte er sich unter anderem aus mit Stationsärztin Katja Hopfenitz, Pflegefachperson Ilona Feltmann und mit einer Gruppe Patientinnen und Patienten. Eine von ihnen lobte das Behandlungsangebot sehr. Was besser werden können? Sie wünschte sich zum Beispiel eine bessere Unterstützung nach dem stationären Aufenthalt, das könnte zum Beispiel über Video-Calls mit den vertrauten Expertinnen und Experten der Klinik erfolgen.

Als Beispiel für die besonderen Herausforderungen an die Versorgung im BHZ berichtete Ilona Feltmann, dass Angebote wie Klangtherapie, Aromapflege oder Akupunktur auf die speziellen Anforderungen von Menschen mit Hörgerätschädigung angepasst sein müssen – das sei hier auf der Station gut gelungen.

Kultur trifft Natur

Münsterland Festival ermöglicht Baumpflanzaktion in Hörstel

Das Münsterland Festival setzt gemeinsam mit der Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt ein starkes Zeichen für den regionalen Klimaschutz. Bei einer Baumpflanzaktion wurden 300 junge Laubbäume in den Boden gebracht.

Auf einer rund 1,9 Hektar großen Ackerfläche in Hörstel-Riesenbeck entsteht ein neues Klimaschutzgehölz: ein artenreicher Laubwald aus Eichen, Buchen, Hainbuchen und weiteren standortgerechten Gehölzen. Die 300 Baumsetzlinge sind Start eines Festival-Walds, der künftig mit jeder Ausgabe erweitert werden soll. Gepflanzt wurden sie von Lars Krolik, Laura Säumenicht und

Levke Linder vom Münsterland e.V., dem Veranstalter des Festivals, sowie Udo Schneider, Stefan Kölker und Christian Schliemann von der Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt.

Möglich wurde die Aktion durch die Mittel, die im Laufe des Münsterland Festivals im Oktober und November gesammelt wurden. Beim Ticketkauf konnten Besucherinnen und Besucher freiwillig einen Euro zur CO₂-Kompensation beitragen. Zusätzlich pflanzte das Festivalteam des Münsterland e.V. einen Baum für jede Künstlerin und jeden Künstler aus dem diesjährigen Gastland Spanien.

Gebäudereinigung

- Glasreinigung
- Grundreinigung
- Bodensanierung
- Fassadenreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Treppenhausreinigung
- Dachrinneneinigung
- Verkehrsflächenreinigung
- Teppichreinigung
- Bauendreinigung
- Winterdienst



Gebäudereinigung Lasch GmbH

Lange Wand 29 · 49509 Recke
T 05453 9300-0 · F 05453 9300-39
info@lasch-gmbh.de www.lasch-gmbh.de

SEO-Strategien für mehr Online-Sichtbarkeit

Ein Praxisabend mit Markus Hövener

Am 13. November 2025 nahmen rund 40 Marketingverantwortliche und weitere interessierte Ansprechpartner regionaler Unternehmen an einer interaktiven Infoveranstaltung zur Suchmaschinenoptimierung (SEO) teil. Die Veranstaltung, organisiert von der WEst mbH – Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt, bot wertvolle Einblicke in die SEO-Maßnahmen, die für eine erfolgreiche digitale Präsenz unerlässlich sind.



SEO als strategischer Erfolgsfaktor

In einer zunehmend digitalisierten Geschäftswelt ist Google ein unverzichtbarer Marketingkanal für Unternehmen. Doch eine Website allein genügt nicht – sie muss optimiert werden, damit potenzielle Kunden sie in den Suchergebnissen finden. „Die Grundlage jeder SEO-Strategie ist es, sich zu fragen: ‚Was tippt der nächste potenzielle Kunde bei Google ein?‘“, so der Referent Markus Hövener, Gründer der SEO-Agentur Bloofusion aus Emsdetten. Um in den Suchergebnissen gut platziert zu werden, müssen die Inhalte der Website gezielt auf die Suchbegriffe und das Suchverhalten abgestimmt werden, die potenzielle Kunden verwenden.

Praxisorientierte Tipps für Unternehmensverantwortliche

Im Rahmen der Veranstaltung wurden konkrete Webseiten analysiert und spezifische SEO-Tipps gegeben. Die Teilnehmenden erhielten wertvolle Hinweise zur Verbesserung ihrer SEO-Strategien und konnten direkt von den Erfahrungen des Experten profitieren. Hier sind einige Empfehlungen, die sofort im Geschäftsalltag umgesetzt werden können:

■ Keyword-Recherche und -Optimierung

Suchmaschinen wie Google bewerten Webseiten basierend auf den Keywords, die auf diesen Seiten verwendet werden. „Suchbegriffe sind nur dann wertvoll, wenn sie bei Google eingegeben werden“, betonte Hövener. Daher ist es entscheidend, relevante Keywords zu recherchieren und gezielt auf der Website zu integrieren. Dies betrifft nicht nur den Text, sondern auch Titel, Meta-Beschreibungen und Überschriften. Unternehmen sollten dabei sicherstellen, dass die Keywords natürlich und sinnvoll in die Inhalte eingebaut werden.

■ Benutzerfreundlichkeit und Design

Google bewertet Webseiten nicht nur nach den Inhalten, sondern auch nach der Benutzererfahrung. Eine gut strukturierte und schnell ladende Website sorgt dafür, dass Besucher länger bleiben und das Ranking verbessert wird. Hövener betonte: „Die Seite muss den Nutzern gefallen.“ Dazu gehören eine klare Struktur, schnelle Ladezeiten und eine mobile Optimierung. Seiten, die benutzerfreundlich sind, werden von Google besser eingestuft.

■ Externe Verlinkungen (Backlinks) stärken

Ein weiterer wichtiger Aspekt der SEO ist der Aufbau von Backlinks. Diese externen Verlinkungen von anderen vertrauenswürdigen Seiten auf die eigene Website gelten als Empfehlungen und verbessern das Ranking. Hövener erklärte: „Externe Verlinkungen sind entscheidend: Je mehr Seiten auf Ihre Website verlinken, desto besser das Google-Ranking.“ Unternehmen sollten gezielt hochwertige Backlinks durch Gastbeiträge, Partnerschaften oder wertvolle Inhalte (z.B. Studien oder Infografiken) aufbauen, die von anderen Seiten geteilt werden.

■ Google-Bewertungen nutzen

Google-Bewertungen sind nicht nur ein Vertrauensfaktor für Kunden, sondern auch ein wichtiger Rankingfaktor für Google. Hövener empfahl, zufriedene Kunden aktiv dazu zu ermutigen, eine Bewertung auf Google abzugeben. „Google-Bewertungen sind ein klarer Rankingfaktor“, betonte er. Unternehmen sollten Bewertungen einholen, indem sie ihre Kunden direkt ansprechen oder Anreize wie Rabatte anbieten. Positive Bewertungen signalisieren Google, dass die Website vertrauenswürdig und relevant ist.

„Menschen möchten mit Menschen Geschäfte machen“, so Hövener. Authentizität und Vertrauenswürdigkeit sind daher entscheidend, wenn es darum geht, sich auf der Website authentisch zu präsentieren und eine Verbindung zu den Besuchern aufzubauen.

SEO als langfristige Investition

Am Ende des Vortrags wurde deutlich, dass SEO eine kontinuierliche und langfristige Investition ist, die regelmäßig gepflegt werden muss. Unternehmen, die in eine gezielte Keyword-Optimierung, benutzerfreundliches Design, den Aufbau externer Verlinkungen und die Sammlung von Google-Bewertungen investieren, können ihre Online-Sichtbarkeit signifikant erhöhen und ihre Reichweite bei potenziellen Kunden ausbauen.

Abschließend bedankte sich Varvara Leinz, WEst mbH, herzlich bei Markus Hövener für den aufschlussreichen Vortrag. Dank seiner Expertise haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele wertvolle Tipps erhalten, um ihre Websites nachhaltig für Google zu optimieren und ihre Online-Sichtbarkeit zu steigern.



Gruppenbild mit Teilnehmern der SEO-Veranstaltung bei R(h)eines Event

WiMü-Gewerbeimmobilienbörse

Die WEst unterstützt Sie bei Ihrer Standortwahl und Immobilienvermittlung.

In der Gewerbeimmobilienbörse finden Sie Informationen zu Gewerbehallen, Büroflächen und Ladenlokalen im Kreis Steinfurt. Ein eigenes Inserat können Sie auch auf der Homepage <https://westmbh.de/immobilien-und-gewerbeflaechen/> einstellen.

INFO



Sonja Raiber

Tel. 0 25 51/69-27 06
sonja.raiber@westmbh.de

Immobilien-Angebote:

Aufnahme in das Portal für Gewerbeimmobilien im Kreis Steinfurt; Bewerbung von Objekten über verschiedene Kanäle der WEst mbH

Immobilien-Gesuche:

Vermittlung geeigneter Produktions-/Lagerhallen sowie Büros und Ladenlokale; weitere Dienste, z.B. Fördermittelinformationen

Altenberge

A-0201 Moderne Büro- oder Ladenfläche mit Lagerbereich, 200 qm, in Altenberge zu vermieten.

Emsdetten

E-0089 Plattendeck, Office Emsdetten, sofort freie Arbeitsplätze.

Greven

G-0040 Büroflächen mit optimaler Verkehrsanbindung.

G-0175 Moderne Bürofläche.

G-0188 Büro und Halle in Mergenthaler Straße zu verkaufen.

G-0189 Neuwertige Produktionshalle mit Bürogebäude zu verkaufen.

G-0211 4730 qm Gewerbeareal mit 1000 qm Halle, Werkstatt + Wohnfläche zu verkaufen.

G-0212 Büro- und Hallenfläche zu verkaufen.

G-0213 Logistikhallen an der Kerkstiege zu vermieten.

G-0221 Gewerbehalle 1080 qm im Industriegebiet zu vermieten.

LO-0218 Moderne Gewerbeimmobilie in Toplage – Provisionsfrei zu verkaufen.



G-0222 Hallenvermietung zum 01.02.2026.

Hopsten

HOP-0100 1400 qm Lagerfläche zu vermieten.

Horstmar

HOR-0214 Attraktive Büroflächen zur Vermietung? Vielseitig nutzbar!

HOR-0215 Gewerbehalle mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten zur Vermietung!

HOR-0216 Attraktive Büroflächen zur Vermietung? Vielseitig nutzbar!

Ibbenbüren

I-0193 Wohnhaus mit Büro und 2 Hallen im Mischgebiet Ibbenbüren zu sofort zu verkaufen.

I-0197 MultiBusinessHub Münster/Osnabrück 18 000 qm Lager-/Logistik- und Produktionsfläche mit integrierten Büro- und Sozialflächen.

Laer

LAE-0219 Moderne Bürofläche im Herzen von Laer zu vermieten.

Lienen

LIE-0217 Lager- und Produktionsflächen zu vermieten.

Lotte

LO-0180 Attraktive Büroräumlichkeiten mit exzellenter Anbindung.

LO-0218 Moderne Gewerbeimmobilie in Toplage – Provisionsfrei zu verkaufen.

Metelen

MET-0141 Büro- und Lagerflächen im Industriegebiet Metelen.

MET-0152 Büros & CoWorking Space in Metelen.

Mettingen

ME-0111 Gewerbehalle mit 5 bis 10 Einheiten.

Nordwalde

NO-0081 Büros in moderner Gewerbeimmobilie zu vermieten.

NO-0142 Architektonisch ansprechendes Bürogebäude zu verkaufen.

NO-0181 Gewerbefläche, ca. 700 qm mit Tiefkühl- und Gefrieranlage.

NO-0204 Neubau: Lager- und Werkstatt zu vermieten.

Ochtrup

O-0206 Praxis/Büroetage im Zentrum zur Miete.

O-0207 Repräsentatives Bürogebäude in Top Lage ab 600 qm zur Miete.

O-0208 Büro/Lagerhalle mit repräsentativem Verwaltungsgebäude zum Kauf.

Rheine

RH-0092 Gewerbehalle und Büroflächen im Industriegebiet Rheine-Nord zu verkaufen.

RH-0183 Bis zu 50 000 qm modernste Logistikfläche (teilbar).

RH-0186 Frisch renovierte Büroräume, 20-580 qm, teilbar, in Rheine-Rodde zu vermieten.

RH-0198 Moderne Bürofläche, zentrale Lage im Industriegebiet Rheine, 500 qm, sofort frei, inkl. Lagerflächen.

RH-0199 Attraktive 100 qm Bürofläche am Königsesch? Top-Lage für Ihr Business.

RH-0209 Büroetage im 2. OG in der Fußgängerzone zur Miete.

RH-0210 900 qm Kalthalle/Lagerhalle in Top-Lage zur Miete.

RH-0220 Attraktive Lagerfläche an der A30.

Steinfurt

St-0135 Store oder Gastronomiefläche Borghorster Innenstadt – In der Entstehung befindlich, planerisch noch gestaltbar.

St-0187 Wohnen und Gewerbe unter einem Dach – exklusives Gewerbeobjekt in Steinfurt-Borghorst.

St-0194 Logistikhallen Gesamtgröße 5100 qm zu vermieten.

Tecklenburg

TE-0010 Tagen, Genießen und Kreativ sein auf historischem Gutshof.

TE-0157 Ladenlokal, Café und Ferienwohnung in schöner Lage am historischen Marktplatz.

TE-0184 Zentrale Praxisfläche zu vermieten – Büronutzung auch möglich!

Wie schließen wir die Lücke?

Ausbildungsmarkt im Kreis Steinfurt 2024/25

Demografischer Wandel, schwierige konjunkturelle Rahmenbedingungen – auch im Kreis Steinfurt, der traditionell über eine hohe Ausbildungsquote verfügt, klafft eine Lücke zwischen Stellenangeboten und Bewerberinnen und Bewerbern. Im Rahmen eines Pressegesprächs informierte die Agentur für Arbeit Rheine über die Entwicklung am regionalen Ausbildungsmarkt. An der Runde nahmen auch Vertreter aus weiteren Institutionen der heimischen Wirtschaft teil.



Foto: M. Hemschemeier

v. l.: Heiner Hoffschroer (Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V.), Christian Holterhues (Geschäftsführer der WESt mbH), Sabrina Krauß (Berufsberatung der Agentur für Arbeit Rheine), Reiner Zwilling (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine) und Volker Nicolai-Koß (Regionsgeschäftsführer DGB Münsterland)

„Nach wie vor verzeichnen wir mehr Ausbildungsmöglichkeiten als Bewerberinnen und Bewerber“, so Reiner Zwilling, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Rheine. In den 1990er-Jahren sei dies noch völlig anders gewesen.

Von Oktober 2024 bis Ende September 2025 meldeten sich 2616 Jugendliche und junge Erwachsene bei der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Rheine, um Unterstützung bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz zu erhalten. Demgegenüber meldeten Unternehmen und Verwaltungen im Kreis Steinfurt seit Oktober 2024 insgesamt 2851 zu besetzende Ausbildungsstellen.

Insgesamt waren Ende September 2024 noch 256 unbesetzte Ausbildungsstellen bei der Arbeitsagentur gemeldet. Demgegenüber hatten

339 Bewerber noch keinen Ausbildungsplatz gefunden.

Sowohl die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber (-5,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr), als auch die der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen (-12,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr) sind übrigens gesunken. Gleichwohl befand sich, so Christian Holterhues, Geschäftsführer der kreisweiten Wirtschaftsförderungsgesellschaft WESt mbH, die Ausbildungsbereitschaft im Kreis Steinfurt nach wie vor auf einem hohen Niveau. So bilde ein Viertel der Unternehmen aus, NRW-weit sei es lediglich ein Fünftel. Und: „Zwei Drittel aller Beschäftigten im Kreis Steinfurt haben eine Ausbildung“, so Holterhues. Deutschlandweit liege die Quote hier bei 58 Prozent.

Stellenwert der betrieblichen Ausbildung

Der Überhang bei den Ausbildungsstellen werde sich, so Zwilling, weiter fortsetzen. „Ausbildung wird nicht mehr als Königsweg betrachtet“, so der Agentur-für-Arbeit-Chef, der vor einer zunehmenden Akademisierung der Arbeitswelt warnte und dabei auch die Eltern in den Fokus rückte, die auch weiterhin einen großen Einfluss auf die Berufsorientierung ihrer Kinder hätten. Sabrina Krauß, Berufsberaterin bei der Agentur für Arbeit Rheine, fügte hinzu, dass es aufgrund der Umstellung von G8 auf G9 an den Gymnasien in Nordrhein-Westfalen keinen Abiturjahrgang in 2026 geben werde. Viele aus dem Jahrgang 2025, so ihre Einschätzung, würden nun darauf spekulieren, dass sich dieser

„Ausbildung wird nicht mehr als Königsweg betrachtet“

Reiner Zwilling

Aspekt auf manche NC-Werte bei den Studiengängen zu ihren Gunsten auswirke mit der Folge, dass besonders viele Richtung in Studium tendieren. Heiner Hoffschroer, Geschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V., erwähnte in dem Zusammenhang die vielfältigen Ausbildungswege. So solle man den jungen Menschen eine betriebliche Ausbildung als eine solide Grundlage in jedem Falle ans Herz legen. Anschließend könne man sich immer noch, zum Beispiel im Rahmen eines Ingenieurstudiums, weiter qualifizieren.

Insgesamt, so Krauß, beobachte man bei den Jugendlichen vor dem Hintergrund der Frage, inwiefern KI Berufe verändert, einen Trend hin zu vermeintlich sichereren Jobs. Laut der jüngsten Shell Jugendstudie ist für 91 Prozent dieser Altersgruppe ein sicherer Arbeitsplatz wichtig.

Auch zeige sich im Rahmen ihrer Berufsberatung der Agentur für Arbeit in zunehmendem Maße, wie wichtig Praktika bei der Berufswahl seien, ergänzte Krauß. Christian Holterhues erwähnte dazu, dass im vergangenen Sommer bei den Ferien-Praktikumswochen NRW der Kreis Steinfurt derjenige mit den meisten vermittelten Praktika gewesen sei.

Wachsende Zahl an geflüchteten Bewerberinnen und Bewerbern

Damit die Diskrepanz zwischen Ausbildungsstellen und Bewerberinnen und Bewerbern sich nicht weiter vergrößert, müssen laut Reiner Zwilling auch andere Gruppen in den Blick genommen werden. „Wir haben in zunehmendem Maße Menschen, die

nicht mit deutsch groß geworden sind", verwies er auf die jungen Menschen mit Flüchtlingshintergrund.

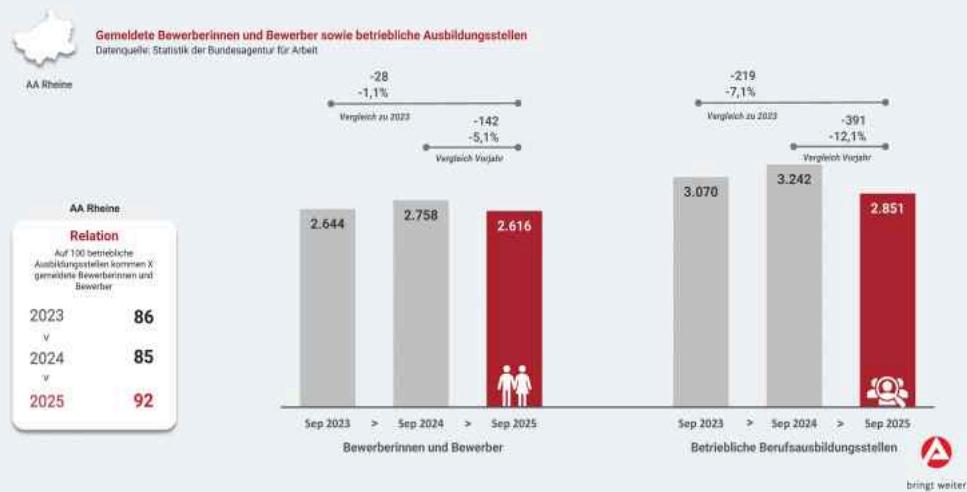
Denn in der Tat ist die Zahl an geflüchteten Bewerberinnen und Bewerbern binnen eines Jahres erneut gewachsen: Sie betrug im September 333, das sind 12,7 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber insgesamt. (Vorjahr: 260; 9,4 Prozent). Bei dieser Zielgruppe müsse man, so Zwilling, Ausbildungsregularien insbesondere zum Thema Deutschkenntnisse überdenken.

In dem Zusammenhang erwähnte er Unterstützungshilfen der Agentur für Arbeit, zum Beispiel die Einstiegsqualifizierung und die assistierte Ausbildung. Bei Letzterer kann die Unterstützung aus Nachhilfeunterricht bestehen, der die Defizite in der Berufsschule aufarbeitet. Auch die Vorbereitung auf Prüfungen oder klärende Gespräche zwischen Nachwuchskraft und Betrieb sind möglich. Bei der Einstiegsqualifizierung handelt es sich um ein Langzeitpraktikum, bei dem Jugendliche einen Betrieb beziehungsweise Ausbildungsberuf über einen Zeitraum von 4 bis 12 Monaten kennenlernen können.

Rahmenbedingungen verbessern

Darüber hinaus nannte Zwilling noch einen weiteren Aspekt, an dem bei der Akquise von Auszubildenden ge-

WENIGER BEWERBERINNEN UND BEWERBER UND WENIGER AUSBILDUNGSSTELLEN



arbeitet werden müsse, um die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt weiter zu schließen. Wenn man als Unternehmen bei potenziellen Auszubildenden, die nicht in unmittelbarer Nähe des Ausbildungsbetriebes wohnen, Interesse wecken möchte, gehe es auch darum aufzuzeigen, mit welchen öffentlichen Verkehrsmitteln die oder derjenige den Ausbildungsbetrieb erreichen kann.

Außerdem zähle das Thema Wohnen zu den Rahmenbedingungen, die stimmen müssen. Dazu gehören, Auszubildende aus anderen Regio-

nen bezahlbare Unterkünfte vor Ort anzubieten zu können.

Volker Nicolai-Koß sieht dies als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die nicht die Unternehmen allein stemmen können: „Die Politik muss das erkennen und wichtige Träger zusammenbringen“, schlug der Regionsgeschäftsführer beim DGB Münsterland vor, über den Bau von sogenannten Azubi-Heimen nachzudenken. Denkbar sei hier etwa eine Kooperation mit karitativen oder kirchlichen Trägern.

Reiner Zwilling ergänzte beispielhaft ein Projekt in kommunaler Trä-

gerschaft. So hat die Gemeinde Nottuln den Bau eines Azubi-Wohnhauses auf den Weg gebracht, das voraussichtlich Mitte 2026 bezugsfertig ist.

Insgesamt wurde in dem Pressegespräch deutlich, dass es viele Lösungswege gibt, damit in unserer Region die vergleichsweise hohe Ausbildungsquote gehalten werden kann. Indes: „Die Lücke wird bleiben“, wies Reiner Zwilling darauf hin, dass es im nördlichen Münsterland auf absehbare Zeit mehr Ausbildungsstellen als Bewerberinnen und Bewerber geben wird.

Michael Hemschemeier

Brandschutz *Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen, Feuerwehrplänen, Brandschutzordnungen, RWA-Gruppenplänen*



FEUERSCHUTZ - ARBEITSSCHUTZ **Jürgen Wieling GmbH**

VERMIETUNG VON ARBEITSBÜHNNEN

Jürgen Wieling GmbH

Hauptstraße 66
48607 Ochtrup

Information: 02553 / 98 94 0

Vermietung: 02553 / 97 37 26 7

Mail: info@wieling.de

Web: www.wieling.de

Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

HLB Schumacher, Münster und Leipzig

Die Unternehmensgruppe rund um HLB Schumacher hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 1928 zu einer führenden, überregional tätigen Prüfungs- und Beratungsgesellschaft entwickelt – „aus dem Mittelstand – für den Mittelstand“.

Mit rund 160 Mitarbeitenden am Hauptstandort in Münster und einem Standort in Leipzig werden nationale und internationale ausgerichtete Unternehmen aus verschiedenen Branchen und ihre Gesellschafter betreut.



Das Kerngeschäft umfasst Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung sowie Spezialisierungen in Transfer Pricing, Nachhaltigkeit und digitaler Transformation. Dank der breiten, interdisziplinären Aufstellung bietet HLB Schumacher mittelständischen Unternehmen ganzheitliche Beratung „aus einer Hand“.

Die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft setzt auf persönliche Betreuung durch einen festen Ansprechpartner, effiziente Abläufe sowie klare, praxisnahe Lösungen. Die Expertinnen und Experten arbeiten eng zusammen, nutzen vorhandene Gestaltungsspielräume und behalten die spezifischen Bedürfnisse des Mittelstands stets im Blick. Die Leistungen decken alle wesentlichen steuerlichen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen ab und werden von interdisziplinären Teams aus Wirtschaftsprüfern, Steuerberatern, Rechtsanwälten der HLB Schumacher Hallermann Rechtsanwalts-



Fabian Burbach – Partner I
Wirtschaftsprüfer Steuerberater

gesellschaft und IT-Spezialisten erbracht. Die S&P Steuerberatung ergänzt dieses Angebot um steuerzentrierte Services wie Finanzbuchführung, Lohnabrechnung, Jahresabschlüsse und Steuerdeklaration.

Seit 1985 ist HLB Schumacher Mitglied von HLB, dem weltweit achtgrößten internationalen Netzwerk von Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften, um den international tätigen Mandanten hochwertige, einheitliche und verlässliche Dienstleistungen anbieten zu können. Gleichzeitig profitiert HLB Schumacher vom grenzüberschreitenden Wissens- und Best-Practice Austausch.

www.hlb-schumacher.de

BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH, Münsterland

Die BUSCHE GEWERBEEXPERTEN GmbH mit Sitz in Münster ist spezialisiert auf die Vermietung und den Verkauf von Büro- und Hallenflächen im Münsterland und agiert auch in Osnabrück und Dortmund. Mit einer der größten regionalen Datenbanken geprüfter Interessenten, fundierter Marktkenntnis und gewachsenen Kontakten zu Ent-

scheidern aus der regionalen Wirtschaft, Projektentwicklern und institutionellen Eigentümern sorgt das Unternehmen für effiziente Vermittlungen.

Im Mittelpunkt steht nicht die reine Bewerbung, sondern die gezielte Platzierung jeder Immobilie auf Basis von Standortdaten, Nutzungskonzepten und einer realis-

BUSCHE GEWERBEEXPERTEN

tischen Markteinschätzung. Viele Abschlüsse entstehen durch die direkte Ansprache bereits bekannter Käufer oder Mieter aus dem eigenen



Netzwerk – noch bevor Immobilien öffentlich angeboten werden.

Eigentümer profitieren von professioneller Bewertung, transparenter und marktgerechter Beratung und einem Marktzugang, der den entscheidenden Unterschied macht. Für Käufer und Mieter bedeutet das: Flächen, die wirklich passen. Mit dem jährlich veröffentlichten Marktbericht und dem viermal im Jahr erscheinenden Magazin GEWERBEIMMOBILIE aktuell unterstreicht BUSCHE GEWERBEEXPERTEN seine Fachkompetenz und regionale Marktposition.

www.busche-gewerbeexperten.de

Adolf Würth GmbH & Co. KG, Niederlassung Rheine

Die Adolf Würth GmbH & Co. KG zählt zu den führenden Partnern für Handwerk, Bau und Industrie – auch mit mehreren Niederlassungen im Kreis Steinfurt. Die Standorte bieten weit mehr als die reine Warenabgabe: Sie sind zuverlässige Service- und Beratungszentren direkt vor Ort.

Ein besonderes Plus ist die sofortige Warenverfügbarkeit in den Niederlassungen, wodurch Handwerksbetriebe jederzeit flexibel reagieren können. Zusätzlich sorgt die direkte Lieferung auf Baustellen für kurze Wege und schnelle Abläufe. Ganz gleich, ob im Bauhaupt- oder Ausbaugewerbe, in der Elektrotechnik, im Metall- oder Holzhandwerk –

jedes Gewerk findet bei der Firma Würth die passenden Produkte und Lösungen.

Darüber hinaus sind die Niederlassungen zentrale Anlaufstellen für ergänzende Dienstleistungen: von Leiter- und Fallschutzprüfungen über die Bedruckung von Arbeitskleidung bis hin zu individuellen Beratungsangeboten. So unterstützt das Unternehmen seine Kunden nicht nur mit hochwertigen Produkten, sondern auch mit praxisnahen Services, die den Arbeitsalltag erleichtern.

Mit der Mitgliedschaft in der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt möchte die Niederlassung



Rheine seine regionale Präsenz weiter ausbauen, den Austausch fördern und gemeinsam mit anderen

Unternehmen im Münsterland Zukunft gestalten.

www.wuerth.de

Wagenborg GmbH, Hörstel-Dreierwalde

Die Wagenborg GmbH mit Sitz in Hörstel-Dreierwalde präsentiert sich als kompetenter Partner rund um Kranvermietung und Montagearbeiten.

Mit langjähriger Erfahrung, modernster Technik und einem kundenorientierten Serviceverständnis übernimmt das Unternehmen anspruchsvolle Aufgaben in Industrie, Petrochemie, Bauhauptgewerbe, Infrastrukturprojekten und im Mittelstand.

Ziel ist es, durch maßgeschneiderte Lösungen und erstklassigen Support den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden und Projekte sicher, effizient, sowie termingerecht umzusetzen.

Die Leitwerte:

Sicherheit: Priorität hat der Schutz von Mitarbeitern, Beteiligten und Material. Alle Tätigkeiten erfolgen nach anerkannten Sicherheitsstandards und regelmäßigen Schulungen.

Qualität: Von der ersten Beratung bis zur Abschlussdokumentation werden hochwertige Ergebnisse geliefert.

Zuverlässigkeit: Pünktlichkeit, klare Kommunikation und verlässliche Projektabläufe sind Grundpfeiler der Arbeit.



Das Management der Wagenborg GmbH (v.l.): Tom Klose, Bianca Lesaar, Maren Corbach und Alexander Schröer

Partnerschaft: Langfristige Beziehungen zu Kunden, Partnern und Mitarbeitenden stehen im Mittelpunkt des Handelns.

Kernkompetenzen: „Kranvermietung und Montagearbeiten“. Die Wagenborg GmbH bietet ein umfassendes Leistungsspektrum rund um Kranvermietung und Montagearbeiten. Die Mitarbeiter des Unternehmens sind Experten, die Ausrüstung ist von höchster Qualität und die Prozesse sind optimiert.

Das Team erledigt jeden Auftrag gut und zuverlässig. Je größer die Herausforderung, desto größer der Mehrwert.

<https://www.wagenborg.com/de/unternehmen>



Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

33 Green Energy GmbH – Ein Unternehmen der CBC Gruppe, Ibbenbüren



33 Green Energy GmbH

- Zuverlässigkeit als Backup für kritische Infrastrukturen
 - Flexibilität durch modulare Skalierung von 50 kW bis in den MW-Bereich
 - Nachhaltigkeit durch Förderfähigkeit und ESG-Konformität
- G33 versteht sich als bodenständiger Partner, der mit technischer Expertise und praxisgerechten Konzepten Unternehmen und öffentliche Einrichtungen dabei unterstützt, ihre Energieversorgung zukunftssicher zu gestalten: autark, effizient und klimafreundlich.

www.g33energy.com

WD Klärtechnik GmbH, Rheine

Die WD Klärtechnik GmbH aus Rheine hat sich als leistungsstarker Partner für anspruchsvolle Lösungen in der Abwassertechnik etabliert. Am Standort im Gewerbegebiet Kanalhafen bietet das Unternehmen ein umfassendes Leistungsspektrum, das Kundenprojekte nahtlos von der Planungsunterstützung über die Konstruktion bis hin zur Fertigung, Montage und langfristigen Wartung begleitet.

Das rund 40-köpfige Team um die Geschäftsführer Markus Wersching und Matthias Domschke setzt auf gebündelte Branchenerfahrung und kurze Wege. Spezialisiert auf den Maschinen- und Anlagenbau, fertigt der Betrieb unter anderem komplexe Räumersysteme.



Durch die hohe Fertigungstiefe und die Verarbeitung von Stahl, Edelstahl und Aluminium im eigenen Haus garantiert das Unternehmen maximale Flexibilität und Qualität.

Ein besonderes Augenmerk legt das Unternehmen auf geprüfte Qua-

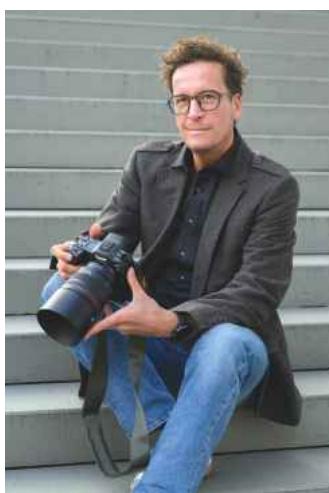
lität und die Förderung von Fachkräften. Die Einhaltung höchster technischer Standards wird durch Zertifizierungen nach ISO 9001, EN 1090 sowie DVS ZERT belegt. Diese Qualitätsorientierung geht Hand in Hand mit der Verantwortung für

den Standort Rheine. Als Ausbildungsbetrieb und MINT-Pate engagiert sich die WD Klärtechnik GmbH aktiv für den Nachwuchs, um essentielles Know-how in der Region langfristig zu sichern.

www.wd-klaertechnik.de

David Ebener – Fotograf & visueller Storyteller, Lotte

David Ebener ist seit über zwei Jahrzehnten in der nationalen und internationalen Bildberichterstattung zuhause – und heute ein gefragter



Partner für mittelständische Unternehmen im Münsterland. Sein Ansatz: Fotografie als Verständigung – als Art, Menschen und Prozesse sichtbar zu machen, nahbar und lebensecht.

Seine Karriere begann im Motorsport, wo Ebener für internationale Agenturen im Einsatz war und globale Großereignisse wie Formel-1-Rennen, Weltmeisterschaften oder Sportfinals fotografisch begleitete. Präzision und ein geschulter Blick für entscheidende Momente prägen bis heute seinen Stil.

fototronik >
DAVID EBENER

Seit vielen Jahren konzentriert er sich auf Unternehmens-, Reportage- und Employer-Branding-Fotografie. Ob Werkhalle, Labor, Familienbetrieb oder Vorstandsetage – Ebener versteht es, Arbeitswelten greifbar zu machen und Unternehmen mit einer modernen, klaren Bildsprache zu unterstützen. Seine Kundinnen und Kunden profitieren von einer Mischung aus technischem Know-how, journalistischer Erfahrung und einem feinen Gespür für authentische Begegnungen.

In Lotte verwurzelt, aber bundesweit und international tätig, verbindet er klassische Fotografie mit aktuellen Anforderungen an digitale Sichtbarkeit, Social Media und Markenwirkung. Durch Weiterbildungen im Bereich Digital Marketing entwickelt er seine Arbeit stetig weiter und unterstützt Unternehmen bei einer konsistenten und zeitgemäßen Außendarstellung.

Mit seiner Haltung – empathisch, neugierig, auf Augenhöhe – schafft Ebener Bilder, die nicht nur dokumentieren, sondern erzählen.

Für Unternehmen bedeutet das: ein kreativer Partner, der komplexe Prozesse verständlich übersetzt und dabei hilft, (Arbeitgeber-)Marken nachhaltig zu stärken.

www.fotronik.de

currentis GmbH, Osnabrück

Die Unternehmensberatung currentis begleitet seit 2012 mittelständische Unternehmen in den Regionen

Osnabrück sowie den Landkreisen Steinfurt, Emsland und Grafschaft Bentheim bei allen Fragen rund



sitzend von links nach rechts: Tim Friggemann, Martina Groth, René Stöcker, Volker Lüdemann; stehend von links nach rechts: Hartmut Licher, Dr. Peter Friggemann, Lennox Heinen, Julian Gärtner.

„Martin's – DAS FEINE GENIESSEN“, Westerkappeln



Beim Betreten des Geschäfts Martin's – Das Feine Geniessen in Westerkappeln eröffnet sich eine vielfältige Welt des Genusses. Das umfangreiche Sortiment an Bieren, Weinen und Spirituosen begeistert ebenso wie die Auswahl an Feinkost und Spezialitäten: Essige, Öle, Käse, Wurst, Brotaufstriche und vieles mehr.

Vor allem Firmen werden immer häufiger auf der Suche nach Präsenten für jeden Anlass – ob Mitarbeiterjubiläen, Ruhestand oder Geschäftseröffnungen oder auch nur das i-Tüpfelchen für den guten Geschäftsabschluss.

Kundinnen und Kunden aus Westerkappeln, Ibbenbüren, dem Kreis Steinfurt sowie aus dem Raum Osnabrück schätzen die große Auswahl und den persönlichen Austausch im Geschäft. Für Beratung und individuelle Wünsche nimmt sich das Team gerne Zeit.

Die Leidenschaft für persönliche Beratung bildet seit jeher einen zentralen Bestandteil des Unternehmens. Gründer Martin Speer ist gelerner Einzelhandelskaufmann aus Überzeugung und verfügt über langjährige Erfahrung im kundenorientierten Verkauf. Einfühlungsvermögen, Fachkenntnis und die Begeisterung für hochwertige Genussmittel prägen die Philosophie von Martin's – Das Feine Geniessen. Das Team arbeitet mit großer Freude – eine Begeisterung, die Besucherinnen und Besucher unmittelbar erleben.

www.martins-westerkappeln.de

currentis .

Nachfolge für den Mittelstand

um die Unternehmensnachfolge. Die bundesweite Investorenrecherche ermöglicht ihnen den Zugang zu einem exklusiven und äußerst wertvollen Investorennetzwerk.

Der Anspruch ist klar: Die beste Lösung für unsere Mandanten finden mit vollem Engagement, Diskretion und einem hohen Maß an Individualität. Das Leistungsspektrum der currentis umfasst:

- Herstellung der Verkaufsfähigkeit
- Unternehmensbewertung
- Unternehmensverkaufs- und -kaufberatung
- Nachfolgeregelungen
- Management-Buy-In

Mehr als 40 erfolgreich realisierte Transaktionen belegen Engagement und Fachkompetenz. Vertrauen, Präzision und partnerschaftliche Zusammenarbeit stehen im Mittelpunkt. Von der Bewertung über den strukturierten Verkaufsprozess bis zur gezielten Ansprache von bis zu 400 potenziellen Investoren, begleitet die currentis ihre Mandanten zuverlässig.

www.currentis.de

Neue Mitglieder der Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt e.V. (WVS)

TK Unternehmensgruppe, Rheine

Die TK Gruppe bietet ein Netzwerk, durch das der gesamte Immobilienprozess abgedeckt werden kann. Von der Planung, über den Bau und der Innenausstattung bis hin zur Immobilienvermittlung.



Das Unternehmen teilt sich in folgende, eng verbundene, Bereiche auf:
■ TK Architektur – Immobilienplanung und Bauleitung

- TK Bau – Bauunternehmen für alle Bereiche des Rohbaus
- TK Immobilien – Projektentwicklung, Schlüsselfertiges Bauen sowie Eigen- und Fremdvermittlung (Maklergeschäft)
- Stuckardt by TK – Innenausstattung: Boden / Wand / Element Seinen Sitz hat der Gruppenverband im Norden von Rheine. Anfang 2026 öffnet zudem ein neuer Standort zentral in Mesum. Dieser soll für Interessenten vor allem als lokale Anlaufstelle für die Immobilienvermittlung (Häuser kaufen & verkaufen) und den schlüsselfertigen Neubau dienen.

Aktuell beschäftigt das Unternehmen ca. 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alle in der Region beheimatet sind. Gemein-

sam kümmern diese sich Hand in Hand um eine optimale Abwicklung von Dienstleistungen und der Prozesse im gesamten Immobilienbereich. Zusätzlich arbeitet die TK Gruppe vertrauensvoll in einem Netzwerk mit langjährigen Partnerfirmen aus der Umgebung zusammen – beispielsweise Handwerksbetrieben, Energieberatern, Finanzierungsvermittlern und Entrümpelungs- sowie Umzugsdienstleistern.

TK Architektur – www.tk-architektur.de/
TK Bau – www.tk-bau-rheine.de/
TK Immobilien – www.tk-immobilien-rheine.de/
Stuckardt by TK – www.fliesen-stuckardt.de/



v.l.: Lea Krumbiegel, Nadine Feldkämper, Timo Koscyk, Christine Suska, Kevin Ostendorf und Niklas Rieke

Maria-Josef-Hospital Greven

Das Maria-Josef-Hospital Greven ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit rund 200 Betten. Als Einrichtung der St. Franzis-

mit angeschlossenem Brustzentrum. Ergänzt wird das Angebot durch eine radiologische Praxis und eine HNO-Belegabteilung. Neben der stationären Versorgung bietet das Maria-Josef-Hospital weitere Leistungen an, darunter ein Bildungs- und Gesundheitszentrum, einen ambulanten Pflegedienst sowie ein Ärztehaus.

Das Direktorium des Maria-Josef-Hospitals um Regionalgeschäftsführerin Annika Wolter leitet die Geschicke des Krankenhauses. Gemeinsam setzen sich rund 600 Mitarbeitende täglich für eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung und eine patientenorientierte Betreuung ein.

MARIA-JOSEF-HOSPITAL GREVEN

kus-Stiftung Münster übernimmt es eine zentrale Rolle in der medizinischen Versorgung der Menschen in Greven und den umliegenden Gemeinden.

Das Leistungsspektrum umfasst die Fachabteilungen Allgemein- und Viszeralchirurgie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie, Anästhesie und Intensivmedizin sowie Innere Medizin und Senologie



HOFF und Partner, Gronau

Entwickeln. Planen. Bauen. Seit über 60 Jahren widmet sich HOFF der Erfüllung von Kundenwünschen. Zwischen digitaler Präzision und kreativer Vision vereint das Unternehmen Architektur und Ingenieurwesen zu einer Einheit.

Die erfahrenen HOFF-Experten stehen für funktionale Ästhetik, garantiert durch Ingenieurskunst. Die jungen HOFF-Talente setzen auf maximalen Designspielraum durch den Einsatz von KI. Gemeinsam kümmern sie sich sorgfältig und auf

fachlich höchstem Niveau um die jeweilige Gewerbeimmobilie und erschaffen smarte Lösungen, die Design, nachhaltige Materialien und zukunftsweisende Technik vereinen.

Als ein in zweiter Generation geführtes Familienunternehmen übernimmt HOFF auch darüber hinaus Verantwortung. Soziales Engagement, die Förderung von Mitarbeitenden, ein Höchstmaß an Freundlichkeit, Vertrauen, Wir-Gefühl und Motivation. All das sorgt für eine einzigartige



MEHR ALS ENTWICKELN PLANEN BAUEN
www.hoffundpartner.de

Atmosphäre und bildet ein starkes Fundament für perfekte Prozesse und ebensolche Immobilien – denn als Familienunternehmen ist HOFF mehr als Entwickeln, Planen und Bauen.

www.hoffundpartner.de



Konzeptwerkstatt GmbH & Co. KG, Mettingen

Mit der Konzeptwerkstatt GmbH & Co. KG gibt es im Kreis Steinfurt ein Unternehmen, das weit mehr als klassische Architektur oder Ladenbauleistungen bietet. Die Konzeptwerkstatt versteht sich als ganzheitlicher Partner für Betriebe aus Bäckerei, Gastronomie, Handel und Gewerbe vom ersten kreativen Impuls bis zur schlüsselfertigen Umsetzung.

Ihr Ansatz aus einer Hand vereint strategische Beratung, Architektur und Innenarchitektur, Markenentwicklung, Kommunikationsdesign, Laden- und Projektbau sowie Food und Prozesskonzeption. Ziel ist es, belebte Orte mit Identität zu schaffen, die Atmosphäre, Charakter und klare Wiedererkennung bieten. Seit über zwanzig Jah-

KONZEPTWERKSTATT



Wir lieben Orte.

Kontakt:
Konzeptwerkstatt GmbH & Co. KG Sunderstraße 18, 49497 Mettingen
Telefon: 05452 91989-0 E-Mail: info@konzeptwerkstatt.de
www.konzeptwerkstatt.de

Kaffeerösterei Famano und die Fleischerei Geiger aus Rheine.

Damit zeigt sich die Bedeutung der Konzeptwerkstatt als erfahrener Partner für alle, die sich modernisieren, neu ausrichten oder wachsen möchten. www.konzeptwerkstatt.de

ren begleitet das interdisziplinäre Team aus Architekten, Marken-Designern, Planern, Beratern und Handwerkern vor allem Unternehmen aus Handwerk, Handel und Gastronomie und setzt auch komplexe Projekte sicher um.

In der Region ist die Konzeptwerkstatt fest verankert. Zu den Referenzen zählen die Bäckerei Voss aus Ochtrup, die Bäckerei Triffterer, die Kreissparkasse Steinfurt, die Ledder Werkstätten mit der Marke

EINDRUCKSVOLL ...
Wir verwandeln Ihre Ideen
mit Effizienz
und Qualität

in ein perfektes Druckprodukt!



Druckhaus Tecklenborg
Siemensstraße 4 · 48565 Steinfurt
Tel.: 02552 / 920-01
info@druckhaus-tecklenborg.de
www.druckhaus-tecklenborg.de
Instagram: [druckhaus_tecklenborg](#)

Dialog zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Traditionelles Kamingespräch der WVS mit Landrat Dr. Martin Sommer

Im Spätherbst des Jahres lädt die WVS regelmäßig ins Kötterhaus nach Steinfurt ein. Im Gespräch mit Landrat Dr. Martin Sommer geht es dabei um den Dialog zwischen Wirtschaft und Verwaltung. Zahlreiche Gäste waren am 4. November erschienen und wurden von Martina Breckweg, Frank Haacks und Nils Obremba vom WVS-Vorstand begrüßt.

Dr. Sommer stellte seine Ideen und Pläne für seine gerade begonnene zweite Amtsperiode vor und unterstrich die Bedeutung der Gespräche und Begegnungen mit der Wirtschaft.

„Ein guter und auch ein wichtiger Abend, der deutlich gezeigt hat, welche Herausforderungen auch auf unsere Betriebe zukommen werden und dass Lösungen oft nur gemeinsam gefunden und umgesetzt werden können“, so WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer.



v. l.: Christian Holterhues (WESt mbH), Martina Breckweg (WVS),
Landrat Dr. Martin Sommer und Frank Haacks (WVS)

Fotos: Thomas Kamp

Führung neu gedacht

Netzwerkevent der WVS bei der WICHMANN Group in Lotte

Interessante Einblicke in die Welt der Gelenkwellen erhielten rund 40 Gäste im Rahmen eines Netzwerksevents der WVS bei der WICHMANN Group in Lotte. Geschäftsführerin Kristina Wichmann-Raschdorf und ihr Team hatten einen Bereich mitten in der Produktionshalle freigeräumt und stellten Produkte und Strukturen hautnah vor.



Kristina Wichmann-Raschdorf,
Geschäftsführerin der
WICHMANN Group

Das Industrieunternehmen ist seit über 40 Jahren Experte in Sachen Entwicklung, Herstellung und Instandsetzung von Gelenkwellen aller Art. Zur Jahrtausendwende wurde WICHMANN speziell für den Bau und die Instandsetzung von Gelenkwellen für Schienenfahrzeuge zertifiziert. Ende 2020 verlagerte das Unternehmen seinen Firmensitz von Osnabrück nach Lotte, wo auf einem 26 500 qm großen Grundstück ein neuer Stammstitz erbaut wurde. Im Jahre 2023 folgte die Übernahme der Firma Wölfer mit ihrem Standort in Osnabrück-Sutthausen. Damit erweiterte die Gruppe ihr Portfolio um

Elektromotoren für individuell angepasste Antriebslösungen in der Hebezeugtechnik, im Schiffsbau sowie im Sondermaschinen- und Prüffeldbau.

Was mit viel Engagement und handwerklichem Know-how begann, ist heute ein hochmodernes Unternehmen mit internationaler Ausrichtung. Unverändert geblieben, so Kristina Wichmann-Raschdorf, die im Jahre 2020 die Geschäftsführung von ihrem Vater Horst Wichmann übernommen hat, seien Werte wie persönliche Verantwortung, langfristiges Denken und die enge Verbundenheit mit Kunden, Mitarbeitenden und Partnern. Insbesondere das Thema Führung habe sie verstärkt in den Fokus gerückt, wie sie den anwesenden WVS-Mitgliedern erläuterte.

So hat sie gemeinsam mit Katti Hustedt Coaching ein sogenanntes Leadershift-Programm gestartet, das darauf ausgerichtet ist, die Führungskultur weiterzuentwickeln, Stärken sichtbar zu machen und Selbstvertrauen sowie Verantwortung auf allen Ebenen zu fördern.



Fotos fototronik.de | David Ebener



v.l.: Unternehmerin Kristina Wichmann-Raschdorf (WICHMANN Group), Anja Karliczek (MdB) und Heiner Hoffschroer (WVS).



„Bei der WICHMANN Group glauben wir daran, dass starke Produkte aus starken Teams entstehen. Deshalb investieren wir nicht nur in Technik und Qualität, sondern vor allem in die Menschen, die jeden Tag mit Leidenschaft daran arbeiten“, machte die Unternehmerin deutlich. Im Rahmen des Leadershift-Programms werden Themen wie Führung, Kommunikation, Zusammenarbeit und persönliches Wachstum behandelt. „Führung bedeutet für uns, Verantwortung zu übernehmen, Vertrauen zu fördern und Zusammenarbeit zu leben“, so Wichmann-Raschdorf.

Als besonderer Guest konnte auf dem Netzwerkevent Anja Karliczek, MdB, begrüßt werden, die aus der

aktuellen politischen Arbeit in Berlin berichtete. „Es liegen anstrengende Zeiten hinter uns und noch vor uns“, warb sie insbesondere um Geduld bei den noch ausstehenden Reformvorhaben der Bundesregierung. Auf der einen Seite gehe es darum, dass die Demokratie nicht zusammenbreche, auf der anderen Seite sei das Finden von Kompromissen innerhalb der Regierungskoalition ein mühsamer Prozess. „Es dauert, bis wir alles abgearbeitet haben“, ergänzte Karliczek.

„Es fehlt oft der unternehmerische Blick in der Politik“, fügte anschließend WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer hinzu. Er wünsche sich ein insgesamt mittelstandsfreundlicheres Denken und nannte als Beispiel die steigenden bürokratischen Anforderungen.

Abgerundet wurde das Netzwerktreffen mit einer ausführlichen Betriebsbesichtigung und anschließendem Austausch bei Snacks und Getränken.

Michael Hemschemeier

„WVS on tour“ bei Kockmann und energenta in Ochtrup



fotos Thomas Kamp

Spannende Einblicke und tolle Praxiserfahrungen bot das WVS-Netzwerktreffen bei Kockmann und energenta im Weinerpark in Ochtrup.

Nach der Begrüßung vor Ort durch Firmengründer Martin Bringschmidt und seiner Tochter Nele Bringschmidt sowie dem Geschäftsführer der energenta ersatzbrennstoffe GmbH, Axel Möhring, erhielten die anwesenden Gäste einen ersten Einblick in die komplexe Welt der Entsorgung und der vielfältigen

Aufgaben der unterschiedlichen Firmenteile.

Bewusst hatten die Gastgeber diesen Teil kurz gefasst, denn der spannendere und erlebbare Teil des Vormittages fand anschließend auf dem Werksgelände statt. „Wir folgen dem Strom des Materials“, so Axel Möhring beim Rundgang und so starteten die Gäste an der Waage im Wareneingang. Ein großer Maschinenfuhrpark war in den Prozessen zu sehen, und die unter-



v.l.: Heiner Hoffschorer (WVS), Axel Möhring (energenta Ersatzbrennstoffe GmbH), Nele Bringschmidt und Martin Bringschmidt, (beide Kockmann GmbH)

schiedlichsten Materialien lagen in großen Haufen oder auch schon aufbereitet auf dem Platz. „Eigentlich steht hier zu viel verkaufsfähiges Material“, so Martin Bringschmidt, „aber die Zeiten für Absatz sind nicht einfach und wir sind froh, ausreichend Fläche für die Zwischenpuffern zu haben.“

Beeindruckend waren die Materialvielfalt und die Dimensionen. Appelliert wurde vom Führungsteam an jeden Einzelnen: Die Gesellschaft

müsste sich wandeln – viele Wertstoffe, die im Verwertungszentrum verarbeitet werden, sollten im Vorfeld vermieden werden. „Auch wenn es unser Geschäft ist, aber manchmal versteht man die Anlieferungen einfach nicht“, so das energenta- und Kockmann-Führungsteam. „Hier wird Kreislaufwirtschaft erlebbar und wir sind dankbar, soweas einmal live vorgestellt bekommen zu haben“, resümierte WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschorer abschließend.

Wie Zusammenarbeit gelingt Wirtschaftsfrühstück auf Hof Schlamann in Lengerich



Wirtschaftliche Kennzahlen, Markttrends und Strategiediagramme stehen bei vielen Geschäftsveranstaltungen im Vordergrund. Doch beim jüngsten Wirtschaftsfrühstück der WVS, ausgerichtet auf dem Hof Schlamann in Lengerich am 26.11.2025, zeigte sich: Echter Fortschritt und Wachstum entstehen dort, wo Menschen miteinander in Kontakt treten und angstfrei kommunizieren.

Die Gastgeberin entra Beratung begleitet und entwickelt seit circa 25 Jahren mit viel Leidenschaft und Einsatz Menschen und Unternehmen in den Bereichen Personal- und Organisationsentwicklung, Strategie, Change Management und Nachfolgeprozesse. Bewusst setzte entra an diesem Vormittag auf dem Hof Schlamann mit dem Fokus „Mensch und gelingende Zusammenarbeit“ einen neuen Akzent zum gewohnten Format.

Gleich zu Anfang des Vortrages, der vom Geschäftsführer Eckart Schlamann und der Beraterin Friedrike Schulze gehalten wurde, wurden die Teilnehmenden eingeladen, sich auf eine kreative Reise einzulassen: Wie gelingt Zusammenarbeit in Teams wirklich? Wann entsteht Vertrauen? Und was braucht es, damit Kooperation nicht nur funktioniert, sondern inspiriert?

Herzstück des Vormittags war eine interaktive Übung, die zeigte, wie Kommunikation, Rollenverständnis und gegenseitiges Wahrnehmen die Qualität von Zusammenarbeit beeinflussen. In kleinen Gruppen tauschten sich die ca. 50 Gäste, überwiegend Unternehmerinnen und Unternehmer aus Lengerich und dem Kreis Steinfurt, aus zu Fragen wie „Was kann ein Game Changer in der Zusammenarbeit in Teams sein?“. „Ich fand bemerkenswert, wie schnell die Übung das Eis brach und sich aus bis dato unbekannten Gästen schon nach kurzer Zeit ein lebendiger Austausch über die Grundlagen gelingender Zusammenarbeit entwickelt hat“, so Anke Sandmann von der entra Beratung.

Viele Teilnehmende sprachen davon, wie wohltuend es war, einmal nicht über Zahlen zu diskutieren, sondern über Menschen.

Dass dieser Ansatz gut ankam, zeigte sich auch beim anschließenden Frühstück: Neue Verbindungen wurden geknüpft, bestehende Kontakte vertieft, und zahlreiche Gespräche drehten sich darum, wie sich diese Impulse in die eigene Organisation übertragen lassen. Der Vormittag wurde so zu einem Treffpunkt, an dem tiefgehende Dialoge entstanden.

Als besonderer Guest war Björn Schilling, neu gewählter Bürgermeister der Stadt Lengerich, anwesend, der nach der Eröffnung durch den WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschorer von aktuellen Entwicklungen der Stadt berichtete – und sich beeindruckt zeigte von der Offenheit und Energie des Formates.

Das Wirtschaftsfrühstück hat eindrucksvoll verdeutlicht: Gelingende Zusammenarbeit ist kein Zufallsprodukt. Sie ist ein Handwerk und entsteht dort, wo sich Menschen psychologisch sicher fühlen.

Text und Foto: entra

„Golden Planet Award 2025“

Kreis Steinfurt wird in Frankfurt am Main in der Kategorie „Social Heroes regional“ ausgezeichnet

Große Ehre für den Kreis Steinfurt: Bei der festlichen Gala des internationalen Preises „Golden Planet Award 2025“ in Frankfurt am Main wurde jetzt der Kreis in der Kategorie „Social Heroes regional“ ausgezeichnet – für seinen vorbildlichen Einsatz für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und regionale Zusammenarbeit. Unter den hochkarätigen Preisträgern aus aller Welt überzeugte der Kreis Steinfurt mit seinem Verein energieland2050 e.V. und dessen einzigartigem Modell regionaler Verantwortung und Kooperation.

„Hier ist Nachhaltigkeit kein Projekt, sondern eine Haltung – getragen von über 130 Unternehmen, Politik und Menschen, die gemeinsam an einer klimaneutralen Zukunft arbeiten“, hob Laudatorin und Jurymitglied Melanie Hauptmanns hervor, die den Golden Planet Award 2025 an Landrat

Dr. Martin Sommer und Silke Wesselmann, Geschäftsführerin des Vereins energieland2050, überreichte.

Im Mittelpunkt dieser Erfolgsgeschichte steht das Unternehmensnetzwerk energieland2050 e.V., das die Jury einstimmig überzeugte. Im Verein vernetzen sich über 130 engagierte Unternehmen aus der Region, die gemeinsam konkrete Lösungen für einen nachhaltigen Kreis Steinfurt entwickeln und umsetzen.

„Der Kreis Steinfurt beweist, dass Wandel dann gelingt, wenn Menschen Verantwortung übernehmen. Die regionale Wirtschaft ist zentral, damit der Kreis sein Ziel erreicht, bis 2040 klimaneutral zu sein. Wir arbeiten hier miteinander, füreinander und für die kommenden Generationen“, so Landrat Dr. Martin Sommer in seiner Danksagung. Kurz nach der offiziellen Bekanntgabe,



Copyright: Kreis Steinfurt

Landrat Dr. Martin Sommer und Silke Wesselmann, Geschäftsführerin des Vereins energieland2050, mit dem „Golden Planet Award 2025“.

dass der Kreis Steinfurt die renommierte Auszeichnung erhält, hatte Regierungspräsident Andreas Bothe Landrat Dr. Martin Sommer ein Glückwunschkreiben übersandt: „Das hat mich persönlich und natürlich das gesamte Team vom Unternehmensnetzwerk des energieland2050 e.V. ganz besonders gefreut.“

Der Golden Planet Award würdigt Menschen, Unternehmen und Regionen, die durch Mut, Herz und Inno-

vationskraft weltweit Maßstäbe für Nachhaltigkeit, Frieden und Menschlichkeit setzen. Unter den weiteren Preisträgerinnen und Preisträgern befanden sich beispielsweise Fürst Albert II. von Monaco, die Schauspielerin, Moderatorin und Sängerin Jessica Stockmann, die Deutsche Meeresstiftung und die Filmproduktionsgesellschaft Fechner Media – Persönlichkeiten und Organisationen, die weltweit Verantwortung übernehmen und Zeichen setzen.

Von Anwerbung bis Onboarding

Erfolgreicher Workshop der Reihe „Betriebliche Welcome Guides“ in Steinfurt

Sprache, Wohnraum, Wohlfühlen: Beim Workshop der „Betrieblichen Welcome Guides“ standen Fragen rund um ein gelungenes Ankommen im Münsterland und im Betrieb im Vordergrund. Der Service Onboarding@Münsterland des Münsterland e.V. hat das Angebot gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Münsterland-Kreise und der Agentur für Arbeit im Münsterland entwickelt. Zielgruppe sind Beschäftigte im Personalbereich, die Fachkräfte aus Drittstaaten einstellen möchten oder bereits erste Erfahrungen in diesem Themenfeld gesammelt haben. „Gemeinsam mit unseren Partnern bieten wir mit dem Workshop einen guten Einstieg für Unternehmen, um sich auf die Anwerbung und Beschäftigung von internationalen Fachkräften vorzubereiten. Denn wir brauchen sie“, sagte Monika Leiking, Leiterin des Services Onboarding@Münsterland. Gemeinsam mit Sonja Raiber von der WES mbH eröffnete Leiking den Workshop im Kreislehrgarten Kötterhaus in Steinfurt.

Die Themen des Workshops setzten sich unter anderem damit aus, wie Teams für kulturelle Vielfalt sensibilisiert werden und welche Rahmenbedingungen neue Kolleginnen und Kollegen brauchen. Julia Dolscheid und Valentina Klass vom Kommunalen Integrationszentrum (KI) im Kreis Steinfurt zeigten im Kötterhaus mit interaktiven Formaten, wie kulturelle Unterschiede aktiv als Stärke genutzt werden können.

Tamara Brinkmann und Yasemin Örlü Köksal vom Lernen fördern e.V. im Kreis Steinfurt stellten, als ein weiteres Unterstützungsbeispiel in der Region verschiedene Unterstützungsangebote für Zugewanderte vor.

A close-up portrait of a woman with short blonde hair, looking directly at the camera with a slight smile. Overlaid on the bottom right of the image is the text "Natürlich kann mein Team das." in large, bold, white font. Below this, there is smaller text: "Das Leben steckt voller Chancen. Machen Sie Ihr Unternehmen fit für die Zukunft – mit unserem Arbeitgeber-Service." To the right of the text is a red circular logo containing a stylized white letter 'A'. At the bottom right corner of the image, the words "bring weiter." are written in a smaller font.

Mehr unter www.arbeitsagentur.de/unternehmen/arbeitgeber-service

bring weiter.

Mobilitätspreis.NRW 2025

1. Platz für die Triangel-Veloroute

Große Freude im Kreis Steinfurt: Das Triangel-Projekt hat beim Mobilitätspreis.NRW den 1. Platz erreicht. Nachdem die Veloroute in der ersten Runde des Wettbewerbs eine unabhängige Fachjury überzeugen konnte und als eines der fünf Finalprojekte des Mobilitätspreises 2025 ausgewählt wurde, setzte sich die Triangel im finalen Online-Voting mit einem beeindruckenden Ergebnis gegen die Konkurrenz durch: Die Radwegeverbindung zwischen Metelen, Ochtrup, Wettringen, Neuenkirchen, Rheine und Steinfurt konnte 42 Prozent aller abgegebenen Stimmen für sich gewinnen. Bei der Preisverleihung in Düsseldorf nahmen Udo Schneiders, Leiter des Amtes für Planung, Naturschutz und Mobilität sowie Gesamtprojektleiter der Triangel, und Iris Schlattmann, stellvertretende Leiterin des Kreisstraßenbauamtes, den Mobilitäts-

preis.NRW aus den Händen von Landesverkehrsminister Oliver Krischer entgegen. Mit dem Gewinn der Auszeichnung sichert sich der Kreis Steinfurt ein Preisgeld von 15 000 Euro, das in das Triangel-Projekt investiert wird und somit dem Ausbau der flexiblen und klimaneutralen Verkehrsinfrastruktur im Kreis Steinfurt zu Gute kommt.

Für Landrat Dr. Martin Sommer ist die Auszeichnung das Ergebnis einer sehr erfolgreichen Zusammenarbeit: „Der 1. Platz zeigt, dass die Triangel eine echte Bereicherung für die Mobilität im Kreis Steinfurt ist. Zum herausragenden Ergebnis bei der Online-Abstimmung haben nicht zuletzt unsere Bürgerinnen und Bürger, die beteiligten Kommunen und die Partner der regionalen Mobilitätsgestaltung beigetragen, die das Projekt tatkräftig unterstützt haben. Gemeinsam haben wir ein Zeichen



Foto: Simon Bierwald/INDEED Photography

Bei der Preisverleihung in Düsseldorf gratulierten NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer (l.) und Ulrich Jaeger, Vorsitzender der VDV-Landesgruppe NRW (r.), Iris Schlattmann und Udo Schneiders zum 1. Platz des Kreises Steinfurt beim Mobilitätspreis.NRW 2025.

für eine nachhaltige und fahrradfreundliche Region gesetzt, das weit über die Grenzen des Kreises Steinfurt hinaus wahrgenommen wird.“ Mit dem Mobilitätspreis.NRW würdigte das Bündnis für Mobilität im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen seit 2023 Initiativen und Projekte, die Mobilität in NRW einfacher, flexibler und klimafreundlicher gestalten. Diese Voraussetzungen erfüllte die Triangel auf ganzer Linie, bestätigt Verkehrsde-

zernent Carsten Rehers: „Die 62 Kilometer lange Radwegeverbindung wirkt sich durch kürzere Fahrzeiten, eine höhere Verkehrssicherheit und ein attraktives Angebot für den Berufs- und Freizeitverkehr positiv auf unsere Region aus. Der Gewinn des Mobilitätspreises macht deutlich, dass zukunftsfähige Mobilitätslösungen nicht nur in der Stadt, sondern auch in ländlichen Gebieten gefragt sind und von den Bürgerinnen und Bürgern geschätzt und täglich stark genutzt werden.“

Zukunftssichere Heiztechnologie erfüllt steigende gesetzliche Standards

SWTE Netz nimmt Kalte-Nahwärme-Netz im Uferquartier Hörstel in Betrieb



Mit einem symbolischen Dreh am Regler nahmen Bürgermeister David Ostholt Hoff (5.v.l.) und SWTE Netz-Geschäftsführer Dr. Jürgen Schmidberger (4.v.r.) das Kalte-Nahwärme-Netz in Betrieb. Als Vertreter des Rates, der Feuerwehr und der Verwaltung der Stadt Hörstel waren (v.l.) Thomas Scherer, Mario Jenz, Volkmar Löckemann und Christian Ungruh vor Ort, von Seiten der SWTE Netz (v.r.) Technischer Leiter Michael Bußmann sowie die Ingenieure Kai Water-meyer und Mathias Walke

Kleiner Handgriff – große Wirkung: Hörstels Bürgermeister David Ostholt Hoff und SWTE Netz-Geschäftsführer Dr. Jürgen Schmidberger machten mit einem Dreh am Regler

den Weg frei für die Wärmeversorgung im Hörsteler Neubaugebiet Uferquartier. In der Technikzentrale im Kellergeschoss der Ludgerus-Sporthalle setzten sie mit ihrer sym-

bolischen Geste das Kalte-Nahwärme-Netz in dem Baugebiet in Betrieb. Es versorgt in Zukunft 43 Anschlussnehmer mit nachhaltiger Wärme aus der Tiefe. Als erstes Gebäude wird die Feuerwache an der Uferstraße mit geothermisch gewonnener Heizenergie beliefert. Mit dem benachbarten Rathaus und der Ludgerus-Grundschule zählen zwei weitere städtische Liegenschaften zu den zukünftigen Anschlussnehmern. Dank der geothermisch gewonnenen Heizenergie erfüllen die Grundstückseigentümer schon heute die steigenden gesetzlichen Anforderungen an den Einsatz von erneuerbaren Energien in Heizsystemen. Auch im Baugebiet Riesenbeck-West kommt diese Technologie zum Einsatz. Beim Bau und Betrieb der beiden Kalte-Nahwärme-Netze steht der Stadt ein kommunaler Partner – die SWTE Netz als Netze-gesellschaft der Stadtwerke Tecklenburger Land – zur Verfügung. „Die Wege sind kürzer als das bei einem

überregionalen Betreiber der Fall wäre“, so David Ostholt Hoff. Auch die Wirtschaft vor Ort profitiere.

Dafür lieferte Dr. Jürgen Schmidberger, Geschäftsführer der SWTE Netz, deutliche Belege. So habe die SWTE Netz insgesamt 3,1 Millionen Euro in das Kalte-Nahwärme-Netz investiert, wovon 40 Prozent als Fördermittel des Bundes akquiriert werden konnten. Ein großer Teil der Investitionen fließe über die Auftragsvergaben an Unternehmen aus Hörstel und Umgebung unmittelbar in die Region. „Das ist echte Wertschöpfung vor Ort“, sagte Dr. Jürgen Schmidberger. Die Gewerke Tiefbau, Hochbau, Mess- und Regeltechnik, Technische Gebäudeausrüstung und Starkstromanlagen wurden allesamt von Firmen aus dem Hörsteler Stadtgebiet ausgeführt. Die Sondenbohrungen, die Installation und Wartung der Wärmepumpen und Haustechnik sowie Planungsleistungen wurden bzw. werden von lokalen Unternehmen erbracht.

WVS trifft WLV



Gemeinsam mit der Gemeinde Saerbeck hat die WVS ein Wirtschaftsfrühstück im Grünen Zentrum in Saerbeck durchgeführt. Zahlreiche Gäste waren der gemeinsamen Einladung gefolgt und wurden durch Bürgermeister Dr. Tobias Lehberg begrüßt, der u. a. über Neuigkeiten aus dem Rathaus berichtete. WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschoer freute sich über die große Resonanz auch von Teilnehmenden aus dem gesamten Kreisgebiet.

Albert Rohlmann und Mareike Lölfer stellten als Kreislandwirt und Kreislandwirtin die Strukturen des WLV vor. Ein breites Angebotsspektrum wird vorgehalten und auch die Landwirtschaftskammer ist vor Ort. Franz Georg Koers, langjähriger WLV-Geschäftsführer konnte eindrucksvoll mit Zahlen und Daten die Bedeutung der Landwirtschaft für die Region unterstreichen und Hans-Georg Guhle, Geschäftsführer des NLF,



präsentierte die Leistungen des Maschinenrings Steinfurt / Bentheim und des Betriebshilfdienstes.

Auf dem Freigelände vor dem Grünen Zentrum boten zum Abschluss mehrere Großgeräte einen praxisnahen Einblick in die moderne Landwirtschaft und rundeten den gelungenen Vormittag ab.

Generationswechsel bei Crespel & Deiters

Frederick Deiters Mitglied des Executive Board



Copyright: Crespel & Deiters Group

v.l.: Frank Kreß, Philip Deiters, Frederick Deiters und Steffen von Glahn

Die Gesellschafterinnen und Gesellschafter der Crespel & Deiters Group haben Frederick Deiters mit Wirkung in die Geschäftsführung berufen. Damit geht die Leitung des familiengeführten Unternehmens nunmehr vollständig auf die sechste Generation über.

Dem neuen Executive Board gehören drei Familienmitglieder und ein externes Mitglied an. Gustav Deiters hat zum 31. Dezember 2025 nach über 41 Jahren im Unternehmen – davon fast 39 Jahre als geschäftsführender Gesellschafter – seine aktive Tätigkeit in der Geschäftsführung beendet.

Die Crespel & Deiters Group wird ab 2026 geleitet von Philipp Deiters (CSO Food), Frederick Deiters (CSO Industrial Solutions), Steffen von Glahn (COO) und Frank Kreß (CFO). Frederick Deiters verstärkt die Crespel & Deiters Group seit dem 15. Januar 2024 im operativen Geschäft: Als Global Head of Industrial Solutions verantwortete er bisher den Vertrieb und das Produktmanagement in Europa und International.

Gustav Deiters trat am 1. September 1984 in das Unternehmen ein, erhielt 1986 Prokura und wurde zum 1. Januar 1987 geschäftsfüh-

render Gesellschafter. Mit einem umfassenden Entwicklungsplan, der unter anderem die Neuausrichtung auf industriell genutzte Rohstoffe, Hochleistungsklebstoffe für Wellpappe sowie funktionelle Food-Ingredients umfasste, führte er Crespel & Deiters in den Jahren 1987 bis 1989 erfolgreich durch eine wirtschaftlich herausfordernde Phase und sicherte damit die bestehenden Arbeitsplätze. Von 1990 bis 2024 konnte Crespel & Deiters sowohl den Umsatz und die Rohstoffverarbeitung steigern und insbesondere die Marktpositionierung deutlich verändern. Unter der Leitung von

Gustav Deiters entwickelte sich die ursprüngliche Weizenstärkefabrik zu einer Unternehmensgruppe, die heute zu den führenden Anbietern für Hochleistungsklebstoffe für Wellpappe zählt und ein international ausgerichteter Spezialist für Stärke und Protein-Ingredients für die Lebensmittelindustrie ist.

Nach seinem Ausscheiden aus der Geschäftsführung wird Gustav Deiters weiterhin eine aktive Position als Gesellschafter einnehmen sowie sein umfassendes Branchenwissen wie bisher in diverse Aufsichts- und Beiratsgremien und in Branchenverbänden einbringen.



Für Menschen, die zu viel tragen.

Coaching & Orientierung im Münsterland

Für sensible, reflektierte Leistungsmenschen - die wieder Klarheit und Orientierung suchen.

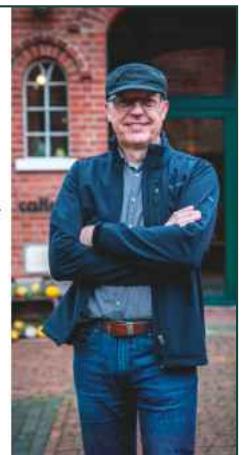
Ruhig. Tief. Wirksam.

Bernhard Holtkamp

Callenbeck 3 · 48619 Heek-Nienborg

Tel. 0175 2231 791 · www.tricoh.de

bernhard.holtkamp@tricoh.de



Kippenbrock GmbH bezieht neuen Firmensitz in Horstmar

Familiengeführtes Elektrotechnikunternehmen investiert in Zukunft, Energieeffizienz und Nachwuchs

Nach über 30 Jahren am Standort in der Münsterstraße in Horstmar schlägt die Kippenbrock GmbH ein neues Kapitel ihrer Firmengeschichte auf: Das Elektrotechnik-Unternehmen bezieht im Dezember 2025 seinen neuen Firmensitz im Gewerbegebiet Horstmar, An der Wurth 6-8. Der moderne Neubau bietet nicht nur mehr Platz für das inzwischen über 20 Mitarbeitende starke Team, sondern steht zugleich für Wachstum, Innovation und Zukunftsfähigkeit im Kreis Steinfurt.

Seit 2021 führen Gerhard und Thomas Preister das familiengeführte Unternehmen, das sich als Rundum-Dienstleister in allen Bereichen der Elektrotechnik etabliert hat – von modernen Netzwerklösungen bis hin zu innovativen Sicherheitssystemen. Unter dem Motto „Elektro einfach machen!“ betreut die Kippenbrock GmbH Gewerbe Kunden, Kommunen, Bildungseinrichtungen und Finanzinstituten im Umkreis von rund 150 Kilometern – mit hoher Fachkompetenz, Verlässlichkeit und einem ausgeprägten Servicegedanken.

Mit dem Neubau setzt das Unternehmen ein klares Zeichen für Zukunft und Energieeffizienz: Das Gebäude ist mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach ausgestattet und verfügt über öffentliche Hypercharger, die das schnelle Laden von Elektrofahrzeugen ermöglichen.

„Wir freuen uns, unseren neuen Standort hier im Kreis Steinfurt in Betrieb zu nehmen – ein Ort,

der Raum für weiteres Wachstum bietet und unseren Anspruch an moderne Elektrotechnik unterstreicht“, betonen Gerhard und Thomas Preister.

Engagement für Fachkräfte von morgen

Neben der Standorterweiterung blickt die Kippenbrock GmbH gezielt in die Zukunft des Handwerks und der Ausbildung. Ab dem 01.08.2026 werden erneut Auszubildende im Bereich Energie- und Gebäudetechnik gesucht – erstmals ergänzt um einen Ausbildungsplatz im Büromanagement, der durch die neuen Räumlichkeiten möglich wird.

Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen aktiv im Netzwerk der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WESt) und beteiligte sich seit 2025 an den MINT-

Rallyes in Steinfurt sowie am Pilotprojekt MINT-Rallye #job2go des zdi-Zentrums Kreis Steinfurt in Kooperation mit dem Jobcenter in Rheine. Diese Initiativen zeigen Jugendlichen praxisnah die Chancen einer technischen Ausbildung und ermöglichen frühzeitige Kontakte zu jungen Talenten und zukünftigen Fachkräften. „Die Zusammenarbeit im Netzwerk der WESt schafft wertvolle Schnittstellen zwischen Wirtschaft, Bildung und Nachwuchsförderung – davon profitieren alle Seiten“, so Thomas Preister.

Tag der offenen Tür 2026

Als Dank für die langjährige Verbundenheit zur Region und zur Feier des neuen Firmenstandorts lädt die Kippenbrock GmbH im Jahr 2026 zu einem Tag der offenen Tür ein. Der genaue Termin und weitere Details werden rechtzeitig über die lokale Presse bekanntgegeben.





Info

Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Steinfurt (WESt) fördert die Maßnahme im Rahmen von zdi-BSO-MINT 2025 ff. (Konzeption, Organisation und Durchführung vertiefter berufs- und studienorientierender Maßnahmen im MINT-Bereich im Rahmen der Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW 2025 ff.). Die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit (RD NRW) und das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW (MKW) tragen das Programm jeweils hälftig.



Fotos: Schule am Bagno

Kreativität trifft Technik

Schülerinnen und Schüler entdecken den Papierkreislauf bei Magnera in Steinfurt

Was als Einladung zum MINT-Ideathon im Kontext des zdi-BSO-MINT-Programms begann (s. Infokasten oben), entwickelte sich für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu einem spannenden und praxisnahen Projekttag. Beim MINT-Ideathon im Kreishaus in Steinfurt trafen sich im vergangenen Jahr Lehrkräfte, Jugendliche und Vertreter der Magnera Steinfurt GmbH, um gemeinsam ein Projekt festzulegen, das sowohl technisch interessant als auch kreativ umsetzbar ist.

Schnell entstand die Idee, das Thema Papierschöpfen in den Mittelpunkt zu stellen. „Ein Verfahren, das perfekt zu unserer täglichen Arbeit passt“, erklärte Sophia Terkuhlen (Personalmitarbeiterin von Magnera). „Denn am Standort Steinfurt produzieren wir mit ca. 200 Mitarbeitern auf zwei hochmodernen Anlagen Airlaid-Produkte, die täglich von einer Vielzahl von Menschen zur Hygiene und Körperpflege, im Haushalt, in der Medizin und Gastronomie sowie anderen Anwendungsbereichen genutzt werden.“

Bereits im Vorfeld hat das Unternehmen ein Konzept ausgearbeitet, das die Jugendlichen Schritt für Schritt an den Papierherstellungsprozess heranführen sollte. Am Projekttag selbst startete das Magnera-Team mit einer theoretischen Einführung, bei der die Schülerinnen und Schüler

den Weg vom Faserstoff zum fertigen Blatt Papier kennenlernen. Sie erfuhren, wie aus Wasser und verschiedenen Fasermaterialien ein neuer Rohstoff entsteht und wie dieser verarbeitet wird. Besonders spannend: Die Jugendlichen konnten die unterschiedlichen Rohstoffe selbst in die Hand nehmen, ertasten und vergleichen. Ein erster und wichtiger Zugang zur Praxis.

Im Anschluss setzten die Schülerinnen und Schüler das Gelernte direkt um und schöpften ihr eigenes Papier. Dabei zeigten viele von ihnen große Kreativität. Glitzer, getrocknete Blumen und weitere Dekorationen wurden direkt im Papierbrei eingearbeitet, sodass individuelle und einzigartige Papierblätter entstanden. Diese nahmen die jungen Gäste anschließend mit nach Hause, um sie dort trocknen zu lassen und später

zu weihnachtlichen Karten weiterzuverarbeiten. Nachdem die praktische Phase abgeschlossen war, folgte ein Rundgang durch die Produktion. Hier bekamen die Jugendlichen einen realistischen Einblick in die Arbeitsabläufe bei Magnera und konnten erkennen, wie eng Theorie und Praxis miteinander verknüpft sind.

Der Tag zeigte, wie lebendig MINT-Themen sein können, wenn man sie greifbar und kreativ vermittelt. Für viele Jugendliche war es nicht nur ein Einblick in den technischen Prozess der Papierherstellung, sondern auch eine Inspiration für eigene Ideen und mögliche Zukunftswägen im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Schülerinnen und Schüler erkundigten sich im Anschluss sogar nach Praktikumsplätzen. Magnera freut sich über die gute Zusammenarbeit mit dem Fachkräfte-Team der WESt um Dr. Wiebke Wesseling und Gabi Wenke sowie mit der Schule am Bagno und unterstützen derartige Projekte immer wieder gerne.

Unternehmerinnentreffen bei KTR Systems in Rheine

Am 23. Oktober fand bei der KTR Systems GmbH in Rheine ein Unternehmerinnentreffen statt. Eingeladen hatte die Kreis-Wirtschaftsförderung WESt mbH, die seit 2009 Unternehmerinnen und Frauen in Führungspositionen aus der Region regelmäßig zum Austausch zusammenbringt. An dem besonderen Netzwerkabend nahmen mehr als 50 Teilnehmerinnen aus der Region teil.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Unternehmensvorstellung von Nicola Warning, Geschäftsführerin der KTR Systems GmbH. Sie beleuchtete aktuelle Herausforderungen und strategische Themen des international tätigen Produktionsunternehmens mit mehr als 1100 Mitarbeitenden. Zudem gab sie Einblicke in ihren Führungsalltag und beantwortete Fragen der Teilnehmerinnen.

Ergänzt wurde das Programm durch zwei Impulse aus dem Netz-

werk zum Schwerpunkt „Gesundes Arbeiten“. Miriam Geschwandtner und Johanna Abbenhaus sprachen in ihrem Beitrag „Unser Nervensystem – Gamechanger im Business“ darüber, welche Rolle ein stabiles Nervensystem im Arbeitsalltag spielt. Anschließend zeigten Marion Kahn und Andrea Faulborn in „Konfliktkompetenz stärken“, wie sich Konfliktsituationen im Berufsleben souveräner und konstruktiver bewältigen lassen.

Der Abend bot neben den fachlichen Impulsen viel Raum für Austausch und Vernetzung.



Nächstes Unternehmerinnentreffen im Kreis Steinfurt am 19. Februar 2026

Das nächste Unternehmerinnentreffen findet am 19. Februar 2026 in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Frau und Beruf Münsterland bei der apetito Gruppe in Rheine statt. Die Ansprechpartnerinnen der WESt, Varvara Leinz, Alina Overfeld und Mechthild Leiwing-Hillers, freuen sich auf die Gelegenheit, erneut mit zahlreichen Gründerinnen, Unternehmerinnen sowie Frauen in Führungspositionen aus der Region ins Gespräch zu kommen.

Weitere Infos: <https://westmbh.de/unternehmerinnentreffen-2026/>



Bildquelle: Yetunde Ayeji-Babako <https://yetundeayebabako.com/>



Nicola Warning, KTR Systems GmbH



Marion Kahn & Andrea Faulborn (r.)

Gruppenbild mit Gastgeberinnen, Organisatorinnen und Referentinnen (oben von links): Varvara Leinz, Michaela Gentle (KTR Systems GmbH), Marion Kahn, Miriam Geschwandtner; unten von links: Nicola Warning (KTR Systems GmbH), Johanna Abbenhaus, Andrea Faulborn und Alina Overfeld



Miriam Geschwandtner & Johanna Abbenhaus (l.)



Mit 50 Flügelschlägen pro Sekunde kann der Kolibri sogar in der Luft stehenbleiben.
So viel Power verdient Respekt!

Eine beeindruckende Antriebstechnik – wie bei unserem Q-Vier-Prinzip.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946**.
Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen
und Ihre Antriebe. Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische
Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: www.lammers.de

Clemens Lammers GmbH & Co. KG

Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0

E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

Generationenwechsel

Veränderung in der Geschäftsführung bei markilux und den Schmitz-Werken

markilux zählt zu den führenden Premiumherstellern von Sonnenschutzlösungen „Made in Germany“. Das Unternehmen entwickelt und produziert seit Jahrzehnten hochwertige Markisen und textile Beschattungssysteme für private und gewerbliche Anwendungen. Mit hoher Design- und Innovationskompetenz sowie einem starken Fachpartnernetzwerk setzt markilux europaweit Maßstäbe in Qualität, Komfort und Nachhaltigkeit. Seit dem 1. November 2025 leitet das Unternehmen nun schrittweise den Generationswechsel in der Unternehmensführung ein: Nach über zwanzig Jahren erfolgreicher Tätigkeit für markilux geht Klaus Wuchner, Geschäftsführer Vertrieb & Marketing, zum 31. Januar 2026 in den Ruhestand. Unter seiner Leitung hat sich das Unternehmen zu einer der bekanntesten Marken in der Branche und zu einem wichtigen Arbeitgeber und verlässlichen Partner entwickelt. Bereits seit dem 1. November 2025 tritt Ivo Scherkamp zunächst in die Geschäftsfüh-



Foto: markilux

Führungswechsel bei markilux (v.l.): Ivo Scherkamp, Michael Gerling und Torsten Honemann

rung der Schmitz-Werke GmbH + Co. KG ein. Er ist Gesellschafter und Familienmitglied und wird gemeinsam mit dem bestehenden Geschäftsführer Torsten Honemann die Schmitz-Werke leiten. **Ivo Scherkamp (40)** bringt langjährige Erfahrung aus verschiedenen Führungspositionen in der internationalen Wirtschaft mit und steht zugleich für Kontinuität und die traditionellen Werte des Familienunternehmens.

Zum 1. Februar 2026 übernimmt Scherkamp zusätzlich die Geschäftsführung der markilux GmbH + Co. KG neben dem Geschäftsführer Technik & Produktion, Michael Gerling. „Ich freue mich sehr, die Verantwortung in einem traditionsreichen Familienunternehmen zu übernehmen. markilux steht seit Jahrzehnten für Qualität, Verlässlichkeit und Innovationskraft. Werte, die wir gemeinsam mit unseren regionalen Fachpartnern Tag für Tag mit

Leben füllen. Mein Ziel ist es, diese starke Basis weiterzuentwickeln und unsere erfolgreiche, partnerschaftliche Zusammenarbeit in die Zukunft führen“, untermauert der zukünftige Geschäftsführer seine strategische Ausrichtung.

Mit dem geplanten Führungswechsel setzen die Schmitz-Werke/markilux ein klares Zeichen für Kontinuität und Zukunftssicherheit. Der Übergang wird schrittweise und in enger Abstimmung mit dem bestehenden Führungsteam, Torsten Honemann als Geschäftsführer für die Schmitz-Werke und für markilux mit Michael Gerling als Geschäftsführer Technik & Produktion erfolgen. Um Stabilität und eine nahtlose, erfolgreiche Weiterführung der Geschäfte zu gewährleisten, wird der Übergang im operativen Geschäft mit den bekannten Gesichtern Jan Kattenbeck, Vertriebsleiter markilux, und Christiane Berning, Leitung Marketing & Business Development, erfolgen.



© AirportPark FMO



AirportPark FMO – optimaler Vertriebsstandort
für global agierende Unternehmen

Tel.: +49 25 71 - 94 47 80 | www.airportparkfmo.de



Neuenkirchen und Westenergie zeichnen ehrenamtliches Engagement für Umwelt- und Klimaschutz aus



Der erste Preis ging an die Klimaschutz-AG des Arnold-Janssen-Gymnasiums unter der Leitung von Bettina Bartels, Andreas Strotbaum und Thomas Attermeyer.

Nisthilfen bauen, Wasser sparen oder defekte Elektrogeräte reparieren, statt sie wegzuschmeißen – die Möglichkeiten, sich aktiv für den Umwelt- und Klimaschutz einzusetzen, sind vielfältig. Der Westenergie Klimaschutzpreis fördert bereits seit 30 Jahren das bürgerschaftliche Engagement für Nachhaltigkeit. Der Infrastrukturanbieter und Energie-

dienstleister prämiert jährlich herausragende Projekte gemeinsam mit seinen Partnerkommunen. Der erste Platz in Neuenkirchen ging Ende 2025 an das Arnold-Janssen-Gymnasium für ihr schuleigenes Projekt: Klimaschutzaktion des Monats. Im Rahmen des Projekts führt die Schule monatlich eine Aktion zum Klimaschutz durch. Die Schule

wurde dafür mit einem Preisgeld in Höhe von 500 Euro gefördert.

„Dass Klimaschutz direkt vor unserer Haustür beginnt, zeigen unsere Preisträgerprojekte eindrucksvoll. Wir brauchen Vorbilder, an denen wir uns orientieren können“, sagte Willi Brüning, Bürgermeister der Gemeinde Neuenkirchen.

Mit dem zweiten Platz wurde die NABU-Ortsgruppe Neuenkirchen / Wettringen ausgezeichnet. Das Preisgeld in Höhe von 300 Euro erhielt die Ortsgruppe für das Anlegen einer neuen Wildhecke, die als Ergänzung zur bereits vorhandenen Feuchtwiese in Neunkirchen dient und den Artenschutz vorantreiben soll.

Der Westenergie Klimaschutzpreis bietet eine Plattform für all jene, die ihre Visionen in die Tat umgesetzt haben. Für den Infrastrukturdienstleister sind kreative Ansätze heute wichtiger denn je. „Die globale Kli-

makrise braucht auch lokale Lösungen. Oft sind es gerade die Bürgerinnen und Bürger, die hier bahnbrechende Ideen vorantreiben“, sagte Norbert Lüssem, Kommunalmanager bei Westenergie.

Seit 30 Jahren machen Westenergie und ihre Partnerkommunen im Versorgungsgebiet von Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz mit dem Klimaschutzpreis vorbildliche Aktionen aus dem lokalen und regionalen Umfeld für die Öffentlichkeit sichtbar. Die Auszeichnung regt zum Nachahmen an und macht Mut, selbst aktiv zu werden. Insgesamt erhielten über 9000 Projekte die Auszeichnung. Über die Preisträger entscheidet im Vorfeld eine Jury aus Vertretenden der Kommune und Westenergie. Voraussetzung ist, dass jedes eingereichte Projekt allen Bürgerinnen und Bürgern einer Kommune zugutekommt.



LogPlaza Greven



- Direkter Autobahnanschluss an die A1 Hamburg-Köln
- Zahlreiche Linienflugverbindungen nach München und London

Optimale Verkehrsanbindung

Zwischen Münster und Osnabrück – direkt am Flughafen FMO – befindet sich der moderne und zukunftsgerichtete Gewerbegebiet AirportPark FMO. Dieser ist in Nordwestdeutschland ein bevorzugter Standort für global agierende technologieorientierte Unternehmen.

Entdecken Sie unser 200 Hektar großes Areal, von dem bereits 75 Hektar vollständig erschlossen sind. Die nächste Ausbaustufe befindet sich in der Umsetzungsphase. Wir freuen uns über Ihr Ansiedlungsinteresse und stehen Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!



Christian Holterhues
Geschäftsführer,
AirportPark FMO GmbH

Immer wieder eine bereichernde Erfahrung

WVS besucht Ledder Werkstätten in Lengerich



Auf Einladung der WVS besuchten Unternehmerinnen und Unternehmer den Standort KIPP der Ledder Werkstätten in Lengerich. „Hier wurde mal wieder deutlich, welche großartige Leistung das Unternehmen täglich vollbringt und wie wichtig praxisnahe Inklusion in das Arbeitsleben und entlang der Wertschöpfungsketten ist“, so WVS-

Geschäftsführer Heiner Hoffschoer, der gemeinsam mit Standortleiter Andreas Lohmann-Rojer die Gäste begrüßte.

Bereits zum dritten Mal besuchte die WVS einen Standort der Ledder Werkstätten und somit konnte schon von einer Traditionsvorstellung gesprochen werden. Gerade am Standort in Lengerich wurde die



vielfältige Verbindung zur Wirtschaft deutlich. „Das ist uns sehr wichtig“, hob Lohmann-Rojer hervor. Große und kleine Aufträge bilden das tägliche Arbeitsspektrum und jede Tätigkeit wird professionell und gewissenhaft ausgeführt. „Qualität ist enorm wichtig, auch wenn wir hier immer auf individuelle Fähigkeiten oder Hemmnisse eingehen müssen“, ergänzte der Standortleiter. Und deshalb beschäftigt man sich auch bereits mit modernen Assistenzsystemen. Ob Cobot oder digi-

tale Unterweisungen auf neue Maschinen, die Einführung digitaler ERP-Systeme zur Warenwirtschaft oder 3D-Druck – alles ist wie in der freien Wirtschaft vorhanden bzw. wird gefordert.

„Wir als WVS sind froh, diese Einblicke erhalten zu können und so einen starken und wichtigen Netzwerkpartner in der WVS zu haben. Gerne kommen wir in 2026 wieder und setzen diese Tradition fort“, sagte Heiner Hoffschoer abschließend.

Fließende Dynamik von Werden und Vergehen

Ausstellung „Wonderwalk“ bis zum 22. Februar 2026 im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst



Copyright: Tatjana Busch

Seit 2008 bildet die Lichtkunstreihe „Winterlicht“ einen festen Höhepunkt im Ausstellungskalender des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst in Hörstel. In diesem Winter bespielt die Künstlerin Tatjana Busch die besonderen Ausstellungsräume des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 22. Februar 2026, im

gesamten Westflügel zu erleben. „Winterlicht“, eine Reihe einmaliger Ausstellungen zeitgenössischer Lichtkunst, blickt im DA, Kunsthaus bereits auf eine langlebige Geschichte zurück. Jeweils zum Jahreswechsel sind im Innen- und Außenraum des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Werke international renommierter Lichtkünstlerinnen

und -künstler zu bestaunen. Die ortspezifischen Eingriffe mittels Lightelementen, Projektionen oder raumgreifenden Installationen verändern auf ganz unterschiedliche Weise die historische Klosterarchitektur.

In immersiven Licht-Sound-Installationen erforscht Tatjana Busch die Synthese von Form, Farbe, Bewegung, Klang und Licht. Im Zusammenspiel von Material, Raum und Lichtinszenierung entstehen vielschichtige Resonanzräume. Skulpturale Objekte aus farbigem Acrylglass werden mittels Lichtprojektionen und Spots aktiviert und wechseln von durchscheinend zu opak von massiv zu filigran. Lichtreflektionen an Wand, Boden und Decke setzen den Raum und seine Grenzen in Bewegung und schaffen eine fließende Dynamik von Werden und Vergehen. Beim Durchgehen der multisensorischen Inszenierung tau-

chen die Besuchenden in den Rhythmus des Wandels, der Vielfalt an Erscheinungen und neuen Wahrnehmungen ein.

Tatjana Busch lebt und arbeitet in München und verbindet in ihrer Praxis Lichtkunst, immersive Medien und interdisziplinäre Forschung. Nach einem Studium der Visuellen Kommunikation studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste München und arbeitet seit den 1990er-Jahren an Kunst- und Architekturprojekten. Sie erhielt mehrere Auszeichnungen, darunter den „Haus der Kunst“-Award und ein ISCP-Stipendium in New York, und realisiert seit 2019 mit dem Fraunhofer-Netzwerk die Forschungsprojekte BRAINPALACE und BRAINPARTNERS. Ihre Arbeiten wurden international ausgestellt und befinden sich in privaten und öffentlichen Sammlungen.

Zwei Wege – doppelte Chance auf Arbeit

jobcenter Kreis Steinfurt: Bewerberbörse geht online



Aurelia Steinigeweg
(jobcenter Kreis Steinfurt)

Das jobcenter Kreis Steinfurt beschreitet neue Wege, um seine Kundinnen und Kunden noch effektiver beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Ziel bleibt dabei unverändert: Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimm-

ten Leben ohne Leistungen des Jobcenters zu begleiten. Mit dem neuen, im Aufbau befindlichen Angebot der Bewerberbörse erweitert das Jobcenter nun seine Vermittlungsstrategie und setzt auf ein zweigleisiges Modell, das die Chancen auf eine erfolgreiche Arbeitsaufnahme erhöht.

Kundinnen und Kunden haben ab sofort die Möglichkeit, ein eigenes Profil im neuen Bewerberportal des Jobcenters anzulegen. Dort präsentieren sie sich direkt Arbeitgebern – transparent, authentisch und leicht auffindbar. „Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden eine weitere Möglichkeit geben, Arbeit zu finden. Unser neues Portal macht ihre Stärken sichtbar und bringt sie schneller mit passenden Arbeitgebern zusammen“, so Aurelia Steinigeweg, ver-

antwortliche Mitarbeiterin des jobcenter Kreis Steinfurt. Durch die Kombination aus Selbstpräsentation und aktiver Stellensuche steigen Sichtbarkeit und Reichweite erheblich. Das Jobcenter schafft damit einen modernen, offenen Ansatz, der die ArbeitsmarktinTEGRATION zusätzlich beschleunigen soll.

Auch für Unternehmen eröffnen sich mit dem neuen Portal deutliche Vorteile. Arbeitgeber können auf der Homepage des Jobcenters (www.jobcenter-kreis-steinfurt.de) gezielt nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern suchen – ohne zeit- und kostenaufwendige Rekrutierungsprozesse starten zu müssen. Die Bandbreite der vorgestellten Personen ist groß. Sie verfügen über die unterschiedlichsten Qualifikationen, viele sind mehrsprachig – was sie eint, ist ihre Motivation Arbeit zu finden. „Unternehmen suchen heute mehr denn je nach motivierten Mitarbeitenden – und wir haben sie. Unser Portal bringt beide Seiten schnell und pragmatisch zusammen. Das ist ein Gewinn für alle“, betont Tanja Schmidt, Vorständin des jobcenter Kreis Steinfurt.

Das Jobcenter garantiert eine schnelle und unbürokratische Vermittlung. Zusätzlich informiert es Arbeitgeber über potenzielle Fördermöglichkeiten, die eine Einstellung unterstützen können. Unternehmen, die fündig werden, hinterlassen ihre Kontaktdata oder melden sich telefonisch. Die zuständigen Vermittlungsfachkräfte setzen sich anschließend unmittelbar mit ihnen in Verbindung.

20 Jahre Schneechaos

Kreis Steinfurt erinnert und gibt Tipps zur persönlichen Notfallvorsorge

Am 25. November jährte sich das verheerende Schneechaos zum 20. Mal. Teile des Kreises Steinfurt versanken 2005 unter Schnee, was zu tagelangem Stromausfall führte. Das Ereignis forderte Einsatzkräfte und die Bevölkerung aufs Äußerste. Die Grundversorgung war massiv bedroht.

Der Kreis Steinfurt hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten massiv in den Katastrophenschutz investiert und das Dezernat für Gesundheit und Bevölkerungsschutz eingerichtet. Allerdings: „Die beste staatliche Vorsorge ist jedoch nur so stark wie die Resilienz der Bevölkerung“, betont Dr. Karlheinz Fuchs. Er und das ihm zugehörige Dezernat raten deshalb, auf mögliche Situationen jeder Art vorbereitet zu sein. **Die wichtigsten Schritte:** einen Notvorrat an Lebensmitteln und Getränken für mindestens zehn Tage vorhalten, ebenso eine Notfallausrüstung mit Kerzen, Streichhölzern, Taschenlampen mit Ersatzbatterien, einem batteriebetriebenen Radio, um offizielle Warnungen empfangen zu können. Auch ist es wichtig, für Alternativen zu sorgen, um sich warm zu halten oder zu kochen. Wichtige Dokumente sollten zur Mitnahme aufbewahrt werden.

Soziale Netze und der Zusammenhalt seien in Krisenlagen unbedingt erforderlich, sagt Dr. Fuchs: „In schwierigen Phasen und bei widrigen Umständen können die Menschen nur gemeinsam Resilienz erreichen. Wer sich selbst helfen kann, hilft in der Krise, den Katastrophenschutz zu entlasten. Beim Schneechaos hat sich das besonnene, disziplinierte Handeln der Bevölkerung ausgezahlt. Die Menschen sind zusammengerückt. Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft haben vorbildlich funktioniert.“

Im Krisenfall setzt der Kreis Steinfurt auf schnelle Informationen sowie auf moderne und bewährte Warnsysteme. Das Dezernat für Gesundheit und Bevölkerungsschutz empfiehlt, die NINA-App (Notfall-Informations- und Nachrichten-App) auf dem Smartphone zu installieren, um direkt Warnmeldungen zu erhalten. Auch ist es sinnvoll, die regelmäßigen Sirenenalarmtests zu beachten, um mit den Signalen vertraut zu werden.

meis

AUSGEZEICHNET
TOP
Steuerberater
ECKE-MONEY-TEST 2014

Überzeugen Sie sich von unserem Angebot!

Ansgar Meis
Rechtsanwalt · Steuerberater
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachberater für Internationales Steuerrecht

Steuerberatung:
ganzheitlich,
pragmatisch
und professionell

Bahnhofstraße 13 A · 48612 Horstmar
T +49 (0) 2558/93 88 0 · F +49 (0) 2558/93 88 30
info@kanzleimeis.de · www.kanzleimeis.de

KI-Stammtisch der WEst zieht über 100 Teilnehmende an

Über 100 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter aus der Region kamen am 4. Dezember zum 4. KI-Stammtisch der WEst mbH in den Räumlichkeiten der husare GmbH in Emsdetten zusammen.



Gastgeber, Referenten und Ansprechpartnern der WEst versammelten sich zum Gruppenbild.

Nach der Begrüßung durch Christian Holterhues, Geschäftsführer der WEst mbH, und Gastgeber Mark Bourichter, husare GmbH, standen mehrere Fachimpulse und ein intensiver Austausch im Mittelpunkt.

Michael Berndt, KI-Übersetzer und Strategieberater für den Mittelstand, gab einen Überblick über aktuelle KI-Trends und deren Bedeutung für Unternehmen. Sein zentrales Anliegen: „Jeder sollte über KI-Souveränität nachdenken“, betonte Berndt. Gemeint ist die Fähigkeit, Chancen und Risiken von KI-Anwendungen zu verstehen, passende Lösungen auszuwählen und diese in die eigenen Prozesse einzubetten.

Bei der Beschreibung aktueller technologischer Entwicklungen legte er ein besonderes Augenmerk auf die Verbindung von KI und Robotik: Standardroboter ließen sich immer

schneller programmieren, die Wertschöpfung liege zunehmend in der Software. „Beschäftigen Sie sich mit Robotik, wenn Sie sich mit KI beschäftigen. Die Kunst liegt nicht mehr in der Hardware, sondern in der Software. „Roboter as a Service“ wird in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen.“

Im zweiten Impuls zeigte Vincent Wilmink, Expert Digital & Data bei der husare GmbH, wie KI den Arbeitsalltag im Marketing bereits heute verändert. Anhand konkreter Beispiele aus der Agenturarbeit veranschaulichte er den Einsatz von ChatGPT-Assistenten und n8n-Workflows, etwa für automatisierte Lead-Verifizierung oder die Erstellung und Planung von Social-Media-Inhalten.

„KI versteht nicht – KI berechnet. KI weiß nicht, was stimmt – sie weiß, was oft vorkommt“, brachte Wilmink

die Funktionsweise großer Sprachmodelle auf den Punkt. Für Unternehmen bedeute das: Datenqualität, klare Ziele und eine gute Einbettung in Prozesse seien entscheidend. Nur wer das Output der KI gezielt anreichere und Modelle auf die eigenen Anforderungen ausrichte, erziele spürbare Mehrwerte. Sein Fazit: „Wer KI unstrukturiert nutzt, produziert Durchschnitt. Wer KI strategisch nutzt, produziert Vorsprung.“

Im Anschluss gaben Nils Möllers und Trutz Böcker (Keyed GmbH) einen kompakten Überblick zu Daten-

Unternehmen, die aus Unsicherheit auf den Einsatz von KI verzichten, ließen Chancen ungenutzt und gefährdeten ihre Wettbewerbsfähigkeit. Entscheidend sei, rechtliche Expertise aufzubauen oder darauf zugreifen zu können. Die Referenten machten deutlich: Konformität und Innovation schließen sich nicht aus. Wer frühzeitig Strukturen schafft, kann KI-Anwendungen rechtssicher einführen, statt sie aus Vorsicht zu vermeiden.

Zum Abschluss stellten Christoph Stegemann und Tobias Blaauw das entstehende Datacenter Münster



schutz und rechtlichen Rahmenbedingungen beim Einsatz von KI. Sie warben dafür, rechtliche Fragen nicht nur als Bremse, sondern als Gestaltungsaufgabe zu begreifen. „Das größte Risiko bei der KI-Nutzung ist, KI nicht zu nutzen“, so Nils Möllers.

Osnabrück vor. Die beteiligten Partner – items GmbH & Co. KG sowie die Stadtwerke Emsdetten/TKRZ – verfolgen das Ziel, eine regionale, leistungsfähige Infrastruktur für datenintensive und KI-basierte Anwendungen bereitzustellen und so die Datensouveränität in der Region zu stärken. „Man kann zu seinen Daten hinfahren und sich das ansehen“, beschrieb Blaauw den Vorteil eines regional verankerten Rechenzentrums. Für Unternehmen, die sensible Daten verarbeiten oder kurze Latenzzeiten benötigen, könne dies ein wichtiger Standortfaktor sein.

Der nächste KI-Stammtisch findet am 26. Februar 2026 statt. Weitere Infos: <https://westmbh.de/>.





borgel
elementbau

**ROOFING &
CLADDING**

Borgel Elementbau GmbH – Ihr Spezialist für Dach und Fassade in Metalleichtbauweise.

Im Laufe der Jahre haben wir uns zu einem führenden Anbieter in Europa entwickelt – insbesondere in unseren Kernmärkten Rechenzentren, Kraftwerke und die Papierindustrie.

Wir sind stolz darauf als familiengeführtes Unternehmen, innovative und langlebige Gebäudehüllen zu realisieren, die exakt auf die individuellen Anforderungen unserer Kunden zugeschnitten sind.

Ob kleinere Projekte oder komplexe Großanlagen: Unser Team plant, koordiniert und baut Lösungen, die modern, effizient und zukunftssicher sind.



BORGEL ELEMENTBAU



**DATA CENTER /
RECHENZENTREN**



**POWER PLANTS /
KRAFTWERKE**



**PAPER INDUSTRY /
PAPIERINDUSTRIE**



Nah dran – Menschen, Mittelstand & Mutmacher

Ein Interview mit Thomas Hoffmann, Gründer der HoDro GmbH

Mit dieser Ausgabe startet die WVS Steinfurt eine neue Interviewreihe: „Nah dran – Menschen, Mittelstand & Mutmacher“. Darin kommen Unternehmerinnen und Unternehmer zu Wort, die ihre Region prägen – mit Haltung, Herzblut und klaren Ideen für die Zukunft.

Zum Auftakt sprachen Martina Breckweg (Vorsitzende des Vorstandes der WVS) und Stephanie Najafi (Mitglied im Vorstand) mit Thomas Hoffmann – Gründer der HoDro GmbH, Coach, Netzwerker und Möglichmacher.

Im Interview berichtet Hoffmann offen und eindrücklich von seinem Weg aus dem Konzern zurück in den Mittelstand, von schmerhaften Wendepunkten, die zu neuer Klarheit führten – und davon, warum für ihn „gute Führung“ immer bei den Menschen beginnt. Ein Gespräch über Mut, Wandel, innere Kreise – und darüber, warum ein Unternehmen wie die klassische Moldau klingen kann.

Vom Konzern zurück ins Herz des Mittelstands

Thomas Hoffmanns Weg in die Selbstständigkeit begann mit einem tiefgreifenden Einschnitt: Der Verkauf seines damaligen Logistikunternehmens an einen Konzern führte ihn in eine Welt, in der er sich zunehmend entfremdet fühlte – bis ein Arbeitsunfall im Jahr 2012 ihn endgültig zum Umdenken brachte. Diese Erfahrung wurde zum Auslöser einer persönlichen Transformation – hin zur Gründung der HoDro GmbH. Heute versteht Hoffmann seine unternehmerische Aufgabe als Förderer von Menschen und Gestalter sinnstiftender Zusammenarbeit.

Mut zur Selbstständigkeit – aus Erfahrung geboren

Der Schritt in die Selbstständigkeit war für Thomas Hoffmann kein klassischer Businessplan-Start, sondern die Konsequenz tiefgreifender innerer Prozesse. „Ich habe mich gegen Schmerzmittel entschieden, um den Schmerz bewusst zu durchleben“, berichtet er über seine Reha-Zeit nach dem Arbeitsunfall. Diese bewusste Auseinandersetzung mit körperlichem und seelischem Schmerz öffnete ihm die Tür zur Persönlichkeitsentwicklung – und legte den Grundstein für seine heutige Arbeit als Coach und Mentor.

Anders als vor fünf Jahren

Thomas Hoffmann würde rückblickend heute vieles anders machen. Er wäre mutiger in der Umsetzung gewesen und hätte mehr Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten gehabt.

Der Mensch rückt wieder in den Mittelpunkt der Führung

Thomas Hoffmann beobachtet in seiner Arbeit als Coach und Mentor einen deutlichen Wandel in der Mitarbeiterführung. Aus seiner Sicht rückt der Mensch zunehmend wieder in den Mittelpunkt unternehmerischen Handelns. Die vergangenen Jahre hätten gezeigt, dass fehlende Fachkräfte schnell zu einem echten Engpass werden können – und damit den Wert jedes einzelnen Mitarbeitenden neu ins Bewusstsein rücken. Begriffe wie Human Resources oder Personalnummern seien überholt, sagt Hoffmann. Entscheidend sei heute ein Führungsverständnis, das den Menschen als wertvolles Gut begreift – und nicht nur als Ressource.

Führung braucht Wandel – und Mut zur Reflexion

Aus seiner heutigen Sicht steht fest: Führung muss gelernt, gelebt und laufend reflektiert werden. In vielen Unternehmen – gerade in traditionellen Strukturen – sieht Hoffmann noch immer Führungsbilder der 1970er-Jahre. Er plädiert dafür, Wandel nicht als radikalen Bruch, sondern als Weiterentwicklung zu begreifen.

Dabei gelte es, Mitarbeitende dort abzuholen, wo sie stehen, Sicherheit zu geben und gemeinsam den Sinn unternehmerischen Handelns neu zu verankern. „Par ordre du mufti‘ ist out“, bringt er es auf den Punkt.

Was macht gute Zusammenarbeit aus?

Hoffmann betont die Wichtigkeit, Menschen individuell wahrzunehmen: „Man kann niemanden zu Veränderung zwingen. Aber man kann Wandel ermöglichen.“ Für ihn bedeutet gute Zusammenarbeit, auf Augenhöhe zu kommunizieren, Erfahrungen zu würdigen und gleichzeitig neue Impulse zu setzen. Besonders bei Generationswechseln in Unternehmen sei Fingerspitzengefühl gefragt: Es gehe nicht darum, das Alte zu verwerfen, sondern das Gute weiterzuentwickeln.

Regional verwurzelt – überregional gefragt

Sein Lebensmittelpunkt liegt in Gronau. Und obwohl seine ersten Projekte ihn bis nach Rotterdam führten, zieht es ihn zunehmend zurück zu Kunden in der Region. „Heimat ist für mich da, wo ich mich verbunden fühle“, sagt er. Und das spiegelt sich auch in seinem Engagement bei der WVS wider. Trotzdem bleibt er flexibel: „Wenn ein Kunde mich in München braucht, dann bin ich da.“ Dieses pragmatische Verständnis von Kundennähe gehört für ihn ebenso zur Qualität wie Vertrauen und Kontinuität.

Heimat Gronau – Wirkung überregional

Obwohl Thomas Hoffmann mit der HoDro GmbH in Gronau verwurzelt ist, reichen seine Projekte weit über die Region hinaus – von Coaching und Organisationsentwicklung im Münsterland bis hin zu internationalem Beratungsmandaten in der Logistik. Dabei wird die Regionalität für ihn zunehmend wichtiger: Als Mitglied der WVS bringt er sich aktiv in das regionale Netzwerk ein – und begleitet zahlreiche Unternehmen im Übergang zur nächsten Generation.



v.l.: Thomas, Florian und Ben Hoffmann

Ausblick: Inspiration, Bewusstsein und mutige Konzepte

Was treibt ihn an? Die Möglichkeit, gemeinsam mit Unternehmen neue Wege zu denken – und zu gehen. Ob durch Bewusstseinsanalysen, Coaching oder Sparring: Hoffmann versteht sich als Impulswecker. Seine Motivation: Menschen und Unternehmen in Resonanz zu bringen. Sein Leitsatz: „Verkaufen ohne zu verkaufen.“

Bewusstseinsarbeit und Teamdynamik

Ein Herzstück seiner heutigen Arbeit sind sogenannte Awareness-Analysen. Damit macht Hoffmann individuelle Wertehaltungen, Kommunikationsmuster und Teamrollen sichtbar. Die Auswertungen helfen nicht nur Führungskräften, ihre Teams besser zu verstehen, sondern dienen auch als Ausgangspunkt für Teamentwicklung, Konfliktklärung und neue Formen der Führung. „Ich ar-



beitet viel mit Studierenden in der Logistikbranche – und gebe ihnen die Tools, sich selbst und andere bewusster zu führen.“ Besonders wichtig ist ihm: Auch wenn Social Media hilfreich ist – wahres Netzwerk besteht für ihn nur analog.

Abschluss – eine musikalische Note

Wenn sein Unternehmen eine Musikrichtung wäre? „Dann wäre es die Moldau“, sagt Hoffmann, angelehnt an das gleichnamige Musikstück. Die Dynamik des Flusses, das Leise und das Laute, das Verbundene – all das beschreibt für ihn die Arbeit mit Menschen, Teams und Organisationen. Oder, wie Interviewerin Martina Breckweg es ausdrückt: „Wie ein Stein, der ins Wasser fällt – und dessen Kreise immer weiterziehen.“

Die WVS bedankt sich bei Thomas Hoffmann für das Interview
<https://hodro.de>

STOLZE | DR. DIERS | BEERMANN GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Expertise und Performance

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

Mit derzeit mehr als 100 Mitarbeitern (davon 34 Steuerberater, 13 Wirtschaftsprüfer und 2 Rechtsanwälte) sind wir in unseren Niederlassungen in Emsdetten, Rheine und Hamburg beratend tätig.

www.stolze-diers-beermann.de

EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

agn INTERNATIONAL

48282 Emsdetten
Neubrückstraße 4
02572 / 4085

Lieferketten im Fokus

WESt präsentiert Projekt WiReSt beim Forum deutscher Wirtschaftsförderungen

Chip-Lieferengpässe, stockende Rohstoffströme, verzögerte Produktion – die aktuellen Nachrichten zeigen deutlich: Lieferketten-Resilienz ist längst kein Zukunftsthema mehr, sondern eine akute Notwendigkeit. Die einst berechenbare Welt der globalen Lieferketten gerät zunehmend ins Wanken. Was früher als selbstverständlich galt – planbare Bestellungen und sichere Lieferungen – zeigt sich heute brüchig und störanfällig.

Dennoch scheint selbst in vielen Chefetagen der deutschen Industrie noch immer nicht vollständig angekommen zu sein, wie wichtig flexible Bezugssstrukturen für kritische Inputgüter sind. Resiliente Lieferketten erfordern rechtzeitige Vorsorge!

Genau hier setzte das mit der FH Münster durchgeführte Gemeinschaftsprojekt WiReSt – **Wirtschaftliche Resilienz im Kreis Steinfurt** an, das mit konkreten Tools und Impulsen das Thema Lieferketten-Resilienz in den Mittelpunkt stellte. Die WESt wurde ausgewählt, ihre Erkenntnisse und strategischen Ansätze auf dem **Forum deutscher Wirtschaftsförderungen in Frankfurt** einzubringen – dem wichtigsten jährlichen Branchentreffen für Fach- und Führungskräfte aus deutschen Wirtschaftsförderungen.

Mechthild Leiwing-Hillers machte deutlich:

- Resilienz ist eine Gemeinschaftsaufgabe innerhalb des Unternehmens und in der Region!
- Die „Supply Chain der Zukunft“ gibt es nicht! Wichtig ist ein struktureller Rahmen und eine Kultur, die Innovationskompetenzen fordert und fördert.
- Die Etablierung resilienzfördernder Strukturen gelingt durch:
 - funktionale Schnittstellenakteure - wie die Wirtschaftsförderung,
 - eine umfassende Datengrundlage,
 - intelligente Tools zur Selbstbewertung und Krisenfrüherkennung,
 - enge Netzwerke mit Unternehmen und Kommunen sowie
 - die konsequente Integration in regionale Planungs- und Entscheidungsprozesse.

Die Wirtschaftsförderung als strategischer Partner für Unternehmen

Wirtschaftsförderungen können hier zentrale Rollen spielen: als Impulsgeber, Vernetzer, Moderatoren, Fördermittel-Lotsen und Innovationspartner.

In Nachfragen und Anschlussgesprächen signalierten die Teilnehmenden des Forums großes Interesse und Wertschätzung für die unternehmensnahen Erkenntnisse aus dem Kreis Steinfurt, denn es wird immer deutlicher:

Transformation, Nachhaltigkeit und Resilienz sind gemeinsame Aufgaben – und mit aktiver Unterstützung durch die Wirtschaftsförderungen besser zu bewältigen. Projekte wie WiReSt ermöglichen, regionale Unternehmensnetzwerke zu stärken, Wissen zu Risikomanagement und resilienzorientierter Planung zugänglich zu machen und langfristig robuste Wirtschaftsstrukturen zu entwickeln.

Fazit: Lieferketten-Resilienz bleibt Top-Thema

Die Teilnahme am Forum deutscher Wirtschaftsförderungen zeigte, wie wichtig der Austausch



Impression aus dem Praxisforum

Praxisforum „Nachhaltigkeit und Transformation – Wirtschaftsförderung als Mitgestalterin einer resilenteren Wirtschaft“

Im Rahmen des Praxisforums durfte Projektkoordinatorin Mechthild Leiwing-Hillers zum Thema „Lieferketten-Resilienz – ein Schlüssel zum Erfolg in einer volatilen Welt“ referieren. Im Spotlight standen das mit Pilotunternehmen aus dem Kreis Steinfurt entwickelte KI-unterstützte Lieferkettenfrühwarnsystem und der aus zahlreichen Praxisworkshops entstandene WiReSt-Guide mit den zentralen Handlungsfeldern:

- Digitalisierung
- Risikomanagement
- Lieferantenmanagement
- Globale Lieferketten
- Regionale Lieferketten
- Innovationsmanagement



Mechthild Leiwing-Hillers (2.von links) mit den Referierenden des Praxisforums.

über aktuelle Entwicklungen und praxisnahe Lösungsansätze ist. Die Chip-Lieferengpässe führen es aktuell eindrucksvoll vor Augen: Eine vorausschauende und resiliente Lieferkettenstrategie ist unverzichtbar – für Unternehmen ebenso wie für ganze Wirtschaftsregionen. Die WESt wird diesen Weg konsequent weitergehen und ihre Expertise aus dem Projekt WiReSt in die regionale Transformation einbringen – für eine widerstandsfähige, nachhaltige und erfolgreiche Wirtschaft von morgen.

Das Vorhaben „WiReSt“ wurde innerhalb des Programms *Region gestalten* des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen in Zusammenarbeit mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Region gestalten



Entspannt
nach München.

Mit Lufthansa ab FMO
viermal täglich nach München.
Jetzt mit optimiertem Flugplan für
beste interkontinentale Weiterflüge.



FLUGHAFEN
MÜNSTER
OSNABRÜCK



#wirfliegenabhier
fmo.de

Gemeinsame Tannenbaumaktion in Saerbeck



Traditionell am Samstag vor dem 2. Advent fand die Tannenbaumaktion auf dem Hof Linderskamp in Saerbeck statt. Gemeinsam mit PKR, der National Bank und proConcept hatte die WVS eingeladen und viele

Gäste kamen mit ihren Familien und Kindern.

Die festlich geschmückte Tenne lud zum Basteln, Verweilen und Austauschen ein und bot natürlich Glühwein, Kakao und Plätzchen!



Eotos: Thomas Kampf Fotografie

Das Weihnachtsdorf ergänzte mit seinen vielfältigen Angeboten, und die Vielzahl der angebotenen Bäume machte die Suche und Auswahl des eigenen Baumes nicht so einfach!

„Es war eine schöne Stimmung und ein gelungenes Event für die ganze Familie“, so WVS-Vorsitzende Martina Breckweg abschließend.



STADTRADELN 2025

Kreis Steinfurt landet bundesweit auf Platz 7 und landesweit auf Platz 2



Copyright: Kreis Steinfurt

Die Gewinnerkommunen der Klima-Bündnis-Kampagne STADTRADELN wurden in Rheine ausgezeichnet.

In Rheine wurden die Gewinnerkommunen der Klima-Bündnis-Kampagne STADTRADELN 2025 ausgezeichnet. Übergeben wurden die Trophäen von Rheines Bürgermeister Dr. Peter Lüttmann, dem Landrat des Kreises Steinfurt, Dr. Martin Sommer, dem nordrhein-westfälischen Staatssekretär für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, Viktor Haase, und André Muno, Geschäftsführer von Klima-Bündnis Services.

Grund zum Feiern gab es allemal, denn wieder konnte die Stadtradeln-Kampagne ihre Ergebnisse aus 2024 übertrumpfen: Mehr als 1,2 Millionen Menschen aus über 3000 Kommunen schwangen sich aufs Rad. Zusammen legten die Teilnehmenden knapp 238 Millionen Fahrradkilometer zurück und verhinderten damit nicht nur 38 900 Tonnen CO₂ im Vergleich zu einer Autofahrt, sondern setzten auch ein ausdrucksstar-

kes Zeichen für den Klimaschutz und die Radverkehrsförderung.

In der Kategorie „Kommune bis 499 000 Einwohnerinnen und Einwohner“ landete der Kreis Steinfurt 2025 auf Platz 2 und bundesweit auf Platz 7. Seit fünf Jahren radeln der Kreis und alle 24 Städte und Gemeinden zusammen. Insgesamt wurde drei Mal der erste Platz auf Bundesebene erreicht. Unzählig viele Radelnde haben mehr als

14,5 Millionen Kilometer zurückgelegt und dabei 2,3 Millionen Kilogramm CO₂ vermieden.

„Beim diesjährigen Schulradeln meldeten sich 125 Schulen und Kitas an. Und Kinder und Jugendliche stellten mehr als 40 Prozent der Teilnehmenden. Das ist nicht nur ein beeindruckender Anteil, sondern auch ein wunderbares Zeichen dafür, dass der Grundstein für eine zukunftsfähige Mobilität bei den Jüngsten gelegt wird“, betonte Landrat Dr. Martin Sommer bei der Preisverleihung in Rheine.

Abschließend bedankte sich Sommer bei allen, die sich mit Leidenschaft und Engagement für die Entwicklung der Region und für den Erfolg des STADTRADELNS einsetzen: „Allen Radlerinnen und Radlern, den Bildungseinrichtungen und nicht zuletzt den 24 Städten und Gemeinden gebührt ein großes Dankeschön. Sie alle tragen dazu bei, dass unser Kreis zu einem Ort wird, an dem Bewegung und Gesundheit, aber auch Gemeinschaft und Umweltbewusstsein eine zentrale Rolle spielen.“



Copyright: Kreis Steinfurt

Die Hauptverwaltungsbeamten der 24 Städte und Gemeinden tauschten sich mit dem Kreis Steinfurt zu relevanten Themen und Entwicklungen aus.

Erste Bürgermeisterkonferenz in der neuen Legislaturperiode

Landrat Dr. Martin Sommer begrüßte alte und neue Hauptverwaltungsbeamte

Zu ihrer ersten gemeinsamen Sitzung in der aktuellen Legislaturperiode trafen sich die Hauptverwaltungsbeamten (HVB) der 24 Städte und Gemeinden des Kreises Steinfurt. Im Steinfurter Kreishaus tauschten sie sich mit Landrat Dr. Martin Sommer über wichtige kommunale Themen und Entwicklungen aus. So standen neben verschiedenen Gremienbesetzungen unter anderem auch Diskussionen über die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsförderung, die weitere Planung

von Jugendkonferenzen sowie ein Update zur zivilen Verteidigung auf der Agenda. Für den Landrat bietet die HVB-Konferenz eine gute Gelegenheit für konstruktive Gespräche zu relevanten Themen: „Unsere Zusammenarbeit ist Voraussetzung für ein gutes Miteinander zwischen dem Kreis und unseren Kommunen, sowohl auf gesellschaftlicher, als auch auf politischer Ebene. Daher weiß ich den Dialog auf den regelmäßig stattfindenden HVB-Konferenzen sehr zu schätzen“, sagt Dr. Martin Sommer.

**WIR BAUEN DAS
INDUSTRIE- UND HALLENEBAU**

A large, modern industrial building with a flat roof and a grey facade. The building has several large windows and doors. In the foreground, there is a paved area and some construction materials. The background shows a green landscape with trees and power lines under a clear blue sky.

Nabbe
WIR BAUEN DAS

02501 27 900 | www.nabbe.de

QR code

Über 270 Ausbildungsberufe

Berufswahlmesse Steinfurt am 1. März

Nach dem eindrucksvollen Erfolg der Berufswahlmesse 2025, die 800 junge Menschen auf ihrem Weg in die berufliche Zukunft unterstützte, steht bereits das nächste große Datum fest: Am 1. März 2026 von 10.00-16.00 Uhr öffnet die Berufswahlmesse Steinfurt erneut ihre Türen – und setzt in diesem Jahr noch einmal deutlich neue Akzente. **Zum ersten Mal wird das Steinfurter Rathaus zum zentralen Treffpunkt für Schülerinnen, Schüler, angehende Auszubildende und Studierende.** Die Veranstalter rechnen, angelehnt an den starken Besucherandrang 2025, wieder mit einem sehr hohen Interesse. Zahlreiche junge Menschen aus der gesamten Region nutzen diese Plattform, um direkte Gespräche mit Unternehmen zu führen, offene Ausbildungs-

plätze zu entdecken und wertvolle Einblicke in verschiedenste Berufsfelder zu gewinnen. Für 2026 kündigt sich bereits jetzt eine beeindruckende Beteiligung an: Mehr als 50 Unternehmen haben ihre Teilnahme verbindlich zugesagt. Gemeinsam präsentieren sie ein vielseitiges Angebot von über 270 Ausbildungsberufen, davon 111 Studiengängen, sodass Besucherinnen und Besucher erneut von einer enormen Bandbreite profitieren. Eine bedeutende Neuerung in diesem Jahr: Die Messe ist erstmals vollständig barrierefrei gestaltet. Damit öffnet sie sich noch stärker allen jungen Menschen und ermöglicht einen unkomplizierten Zugang für Besucherinnen und Besucher mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Wirtschafts-



v.l.: Laura Welberg, Christian Franke, Simone Diekmann, Marion Sicking, Michael Schell, Sebastian Upmeyer und Philipp Brüning

förderung Steinfurt, deren Engagement zur Weiterentwicklung der Messe beiträgt. Bürgermeister Christian Franke übernimmt 2026 die Schirmherrschaft und unterstreicht damit die Bedeutung der Messe für die berufliche Zukunft der jungen Generation sowie für die regionale Wirtschaft. Der Blick

zurück auf 2025 zeigt, wie wertvoll der Austausch zwischen Wirtschaft und Nachwuchstalente ist – und genau daran möchte die Berufswahlmesse 2026 anknüpfen. Die Organisatoren laden daher schon jetzt zur Teilnahme ein und empfehlen allen Interessierten, sich den Termin fest im Kalender zu markieren.

WVS informiert sich im Mathias-Spital Rheine



Nicht als Patienteninnen und Patienten, sondern als Gäste kamen die Teilnehmenden im Audimax der Stiftung Mathias-Spital Rheine zusammen. Nach kurzer Begrüßung durch WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschoer gab es drei spannende Themenblöcke.

Zu Beginn stellte Kai Siekkötter, Krankenhausdirektor Klinikum Rheine, anhand von Zahlen und Daten die enorme Bedeutung des Krankenhauses – auch in wirtschaftlicher Hinsicht – dar: 1300 Planbetten, 4200 Mitarbeitende (stiftungswelt) aus 59 Nationen, davon 2256

in Rheine, 28 000 stationäre und 44 000 ambulante Patientinnen und Patienten sowie 2200 Geburten pro Jahr. Beeindruckende Werte, die die Relevanz für die gesamte Region unterstreichen.

Prof. Dr. med. Markus Lange, Ärztlicher Direktor Klinikum Rheine, stellte anschließend die medizinischen Fachabteilungen und Zentren vor. Rund 330 Ärztinnen und Ärzte kümmern sich mit Unterstützung des gesamten Pflegepersonals und einer hochmodernen Ausstattung um die Patientinnen und Patienten. Außerdem erläuterten Alfons Oster-



brink und Andreas Holtmann (beide Leiter Akademie) das Leistungsspektrum der Akademie der Stiftung Mathias-Spital Rheine. .

Im Schulungszentrum werden sehr praxisnahe Aus- und Weiterbildungen angeboten – in top ausgestatteten Notfallräumen bzw. Patientenzimmern und immer mit Video-

analyse sowie angegliederten Briefingräumen.

„Wirklich toll, das mal so gesehen und gezeigt bekommen zu haben. Für unsere Region ein wichtiger Standortfaktor und für jeden Menschen in Not eine kompetente Anlaufstelle“, fasste Heiner Hoffschroer zusammen.

Industrie kann Energiewende mitgestalten

IHK-Ausschuss fordert Umdenken und Verlässlichkeit



Foto: Busch/IHK Nord Westfalen

IHK-Präsident Lars Baumgürtel (Mitte), der Ausschussvorsitzende Gustav Deiters (2.v.l.), seine Stellvertreter Frank Feldmann (l.) und Matthias Martin (r.) sowie Inna Gabler, IHK-Regionalbeauftragte für den Kreis Steinfurt, diskutierten mit den Mitgliedern des Regionalausschusses, wie die Industrie die Energiewende mitgestalten kann.

Ein Umdenken bei der Energiewende fordert der IHK-Regionalausschuss für den Kreis Steinfurt von der Bundesregierung. „In ihrer jetzigen Form ist sie für viele Betriebe schlicht nicht mehr stemmbar“, erklärte Gustav Deiters bei der Sitzung in Hopsten. „Steigende Kosten und fehlende Planungssicherheit gefährden Investitionen und damit den Wirtschaftsstandort Deutschland“, warnte der IHK-Vizepräsident und Ausschussvorsitzende. Die Unternehmen unterstützen die Klimaziele. Die notwendige Transformation, um diese Ziele zu erreichen, müsse für sie aber wirtschaftlich

sein. Dafür bräuchten die Unternehmen verlässliche Rahmenbedingungen und damit Planungssicherheit, so Deiters. IHK-Präsident Lars Baumgürtel erläuterte im Jagdhotel Feldmann, wie das Energiesystem zukunftsfähig werden kann. „Energieträgerkopplung und Flexibilität auf der Abnehmerseite sind zentrale Bausteine, um die Energiewende wirtschaftlich tragfähig zu gestalten.“ Unter Energiekopplung versteht der Geschäftsführer von ZINQ aus Gelsenkirchen, dass beispielsweise Prozesswärme für die Produktion flexibel erzeugt wird – mit Strom, Gas oder Wasserstoff, je

nachdem, was gerade verfügbar und bezahlbar ist. „Das neue Konzept muss einfacher sein als das bisherige, auf Innovation und Wettbewerb setzen und einen Politikrahmen schaffen, der Wirtschaftsbelange und Klimaschutz verbindet.“

Flankiert wurde die Diskussion durch die Ergebnisse einer aktuellen Studie der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Dr. Eckhard Göske, Abteilungsleiter Industrie der IHK Nord Westfalen, stellte den sogenannten „Plan B“ vor. Nicht nur besonders energieintensive Branchen stünden bei der derzeitigen Ausgestaltung der Energiewende massiv unter Druck. „Hohe Energiekosten und regulatorische Unsicherheiten bremsen Investitionen und Transformation“, stellte er fest. Die DIHK fordere deshalb einen realistischen, technologieoffenen Ansatz, der Marktmechanismen stärke, internationale Wettbewerbsbedingungen berücksichtige und Planungssicherheit schaffe. Steffen von Glahn, Vorsitzender des IHK-Industrieausschus-

ses und Mit-Geschäftsführer von Crespel & Deiters, schilderte die Situation eines energieintensiven Betriebs aus der Region. „Die Industrie kann die Energiewende wesentlich mitgestalten – aber nur, wenn sie einbezogen wird“, unterstrich er. „Gerade die energieintensive Industrie kann ein wesentlicher Teil der Energiewende sein und dazu beitragen, die Gesamtkosten zu senken“, erläuterte er. Die Industrie könne nämlich kurzfristig Strom entnehmen, wenn zu viel vorhanden ist, und einspeisen, wenn zu wenig da ist. „Dies ist deutlich effizienter als autarke Stromerzeugungsanlagen“, zeigte er sich überzeugt. Einige Voraussetzungen dafür sah er schon erfüllt, es müssten allerdings vor allem Netzanschlusskapazitäten an den Produktionsstandorten erhöht werden. Kein Weg führe zudem daran vorbei, die Anschlusskosten – insbesondere den von den Netzbetreibern verlangten Baukostenzuschuss – als gesellschaftlichen Beitrag auf die allgemeinen Netzkosten umzulegen.

Neue Dezernentin für Schule, Kultur, Sport, Jugend und Soziales

Roswitha Reckels folgt auf Tilman Fuchs



Copyright: Kreis Steinfurt

Roswitha Reckels ist die neue Dezernentin für Schule, Kultur, Sport, Jugend und Soziales des Kreises Steinfurt. Der Kreistag hat sich am 15. Dezember in seiner letzten Sitzung des Jahres mehrheitlich für den Vorschlag von Landrat

Dr. Martin Sommer (r.) entschieden. Damit wird die 57-Jahre alte Wettrückerin Nachfolgerin von Tilman Fuchs, der beim Stichentscheid der Kommunalwahl am 21. September zum neuen Oberbürgermeister der Domstadt Münster gewählt wurde. Roswitha Reckels war zuletzt Leiterin des Amtes für Soziales und Pflege beim Kreis Steinfurt. Zuvor leitete sie bereits das Kreisjugendamt Steinfurt.

Surenburg 13 • 48477 Hörstel - Riesenbeck
Tel: 05454 - 93380 • info@parkhotel-surenburg.net

EU-Projekt liefert Praxisressourcen für ESG in ländlichen KMU

ESG steht für Environmental, Social and Governance – auf Deutsch Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Gemeint sind Kriterien, mit denen Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsleistung systematisch erfassen, steuern und weiterentwickeln können: von Energie- und Ressourceneffizienz (E) über Arbeitsbedingungen und Verantwortung in der Lieferkette (S) bis hin zu Compliance, Transparenz und Risikomanagement (G).



Partnertreffen beim Leadpartner ACEEU im Juli 2025 in Münster

Dahinter stehen ganz konkrete Fragen: Wie effizient nutzt ein Betrieb Energie und Ressourcen? Wie werden Arbeitsbedingungen und Arbeitssicherheit gestaltet? Welche Regeln sichern Transparenz, Compliance und verlässliche Entscheidungsprozesse?

ESG-Anforderungen sind in EU- und nationale Rahmenwerke eingebettet, darunter EU-Taxonomie, CSRD und das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Was lange vor allem große Unternehmen betraf, wird zunehmend auch für KMU relevant – unter anderem durch Anforderungen von Kunden, Finanzierern oder entlang der Lieferkette. Neben der Einhaltung von Vorgaben kann eine strukturierte ESG-Ausrichtung handfeste Vorteile bringen: bessere Voraussetzungen für Finanzierungen, stärkere Marktpositionierung, mehr Vertrauen bei Kunden und Mitarbeitenden sowie Effizienz-

gewinne – etwa durch Energieeinsparungen und geringeren Ressourceneinsatz.

Genau hier setzt das Erasmus+-Projekt ESG4SMEs („ESG Managers for the development and ESG transformation of Rural SMEs“) an. Ein Konsortium aus sieben Partnern aus Deutschland, Italien, Slowenien, Griechenland und Zypern entwickelt praxisnahe Ressourcen, die insbesondere ländliche KMU im Agri-Food-Bereich bei der ESG-Transformation unterstützen. Dieses Projekt wird mit Unterstützung der Europäischen Union finanziert. Teil des Projektkonsortiums ist auch die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEst).

Projektziele und Schwerpunkte

Im Projekt wird ein Berufsprofil für einen ESG-Manager in ländlichen KMU entwickelt, der

Unternehmen dabei unterstützt, Umwelt-, Sozial- und Governance-Aspekte systematisch in ihre Geschäftsprozesse zu integrieren. In der ersten Projektphase wurde der Status quo zur Nachhaltigkeit in Agri-Food-Betrieben der Partnerländer erhoben. Darauf aufbauend sind mehrere Ressourcen entstanden, die online kostenfrei abrufbar sind. Dazu zählen ein Profil des ESG-Managers für ländliche KMU (Rollenbild, Aufgaben und Kompetenzfelder) sowie ein ESG-Curriculum als Grundlage für Qualifizierungsangebote.

Ein zentraler Baustein im Projekt ist der Weiterbildungskurs, der in sechs Modulen von den Grundlagen bis zur praktischen Umsetzung führt: ESG-Einordnung im ländlichen Kontext, Auswahl und Auswertung relevanter ESG-Kennzahlen, operative Umsetzung einer ESG-Strategie, Monitoring und Berichterstattung sowie strategische Verankerung und Anpassung an lokale Rahmenbedingungen. Ergänzend wurde ein webbasiertes Simulationsspiel entwickelt, das Nachhaltigkeitsverantwortlichen beispielhafte Aufgaben aus dem betrieblichen Alltag bietet und so ESG-Kompetenzen praxisnah und interaktiv trainiert.

Weitere Informationen und Kontakt

Wer sich für ESG4SMEs interessiert und erfahren möchte, wie Kurs und Lernspiel im eigenen Unternehmen genutzt werden können, kann direkt Kontakt zu den Projektverantwortlichen aufnehmen. Zudem laden die Projektpartner am 23. April 2026 nach Steinfurt an den Technologie-Campus der FH Münster zu einer Informationsveranstaltung mit Impulsen sowie Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten für Nachhaltigkeitsverantwortliche ein.

Ansprechpartnerin

Varvara Leinz
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WESt)
Tel.: 02551/69-2785
E-Mail: varvara.leinz@westmbh.de
Weitere Infos zum Projekt: www.esg4smes.eu

Mit Wasserstoff-Systemen zum Comeback von Dekarbonisierung und Energiewende

H2 POWERCELL GmbH zum fünften Jubiläum als Player auf stationärem Markt positioniert

Grüner Wasserstoff setzt das Bekenntnis zum nachhaltigen Wirtschaften konsequent um. Neben dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens hat Deutschland die Klimaneutralität bis 2045 gesetzlich verankert. Trotz kurzfristigen Stillstands bei politischen Plänen und Infrastruktur-Impulsen transformieren Technologie-Player in der Wasserstoff-Branche pragmatisch die Dekarbonisierung und Energiewende.

Zu diesen Akteuren zählt die innovative „H2 POWERCELL GmbH“ (www.h2powercell.de), die sich seit ihrer Gründung 2020 bereits erfolgreich als Full-Service-Anbieter von hochwertigen Plug & Play Wasserstoff-Produktions- und -Speichersystemen sowie von Wasserstoff-Brennstoffzellen-Kraftwerken positioniert hat. Zur Kernkompetenz gehört die modularisierte Systemintegration von Elektrolyse, Brennstoffzelle und Batterie für das stationäre Marktsegment.

Das in Emsdetten angesiedelte Unternehmen unter Geschäftsführung von Sebastian Niehoff und Simon Kersten ist schwerpunktmäßig spezialisiert auf emissionsfreie Lösungen für die Energiespeicherung und -versorgung. So bietet H2 POWERCELL unter anderem Wasserstoff-Tankstellen seine Entwicklungen an wie auch Erzeugern erneuerbarer Ressourcen. Vertrieblich werden zudem Kommunen bzw. kommunale Netzbetreiber, Gewerbegebiete und Wasserstoff-Quartiere adressiert sowie lokale Micro Grids, Hotel- oder auch Firmenkunden, die Solarmodule und Windstrom installiert haben.

Die wasserstoffbasierten Systeme „Made in Germany“ des High-Tech-Herstellers aus Nordrhein-Westfalen

kommen zum Einsatz für die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die unterbrechungsfreie, resiliente Notstromversorgung kritischer Infrastrukturen (KRITIS) und – im Kontext von „Kapazitätsmarkt“ – für den netzdienlichen respektive -ausgleichenden Betrieb. Als Premiumprodukte im CO₂-neutralen Qualitätsportfolio des international agierenden H2-Experten haben sich der containerisierte „H2PowerCube“ und die „H2SecurePower“-Schrankanlage etabliert, bei denen jeweils das unternehmens-eigene „Energy Management System“ und der Elektrolyseur „H2Powerlyzer“ die technischen Herzstücke bilden. Teile der Gesamtanlagen wie der H2Powerlyzer sind optional als Einzelkomponenten erhältlich.

Gelingende Energiewende mit BEN-Tec-Konzepten und Hydro-Generation-Projekten

Die Energiemarkt-Expertise von H2 POWERCELL reicht über ein Vierteljahrhundert zurück und liegt auf dem Wissen des Energiewirtschafts-Strategen „BEN-Tec GmbH“ (www.ben-tec.com) begründet, aus der H2 POWERCELL entstanden ist. BEN-Tec in Emsdetten unter Leitung von Sebastian Niehoff steht für Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und -be-



Die H2SecurePower-Schrankanlage ist für die resiliente Notstromversorgung von KRITIS-Infrastrukturen designiert.

ratung bei netzunabhängigen, dezentralen Strom-Wärme-Anwendungen sowie für die Expertise bei regenerativen Energiesystemen. Als Dienstleister fungiert BEN-Tec als erster Ansprechpartner für die Sonderung und Konzeptentwicklung von Speicherungs- und Netz-Nutzungsoptionen bis hin zur Identifizierung und Prüfung öffentlicher Fördermittel. Im Rahmen der Initiiierungs- und Planungsleistung werden finanzielle Kosten-Nutzungsverhältnisse kundenspezifisch abgesteckt, wie beispielsweise mit Solar-Überschuss zu verfahren ist. Neben der Unterstützung bei Genehmigungs-

verfahren steht das Know-how für die Implementierung und Anpassung bei Betriebsprozessen zur Verfügung.

Als dritter Teil der Energiewende-Firmengruppe hat sich die „Hydro-Generation GmbH“ (www.hydro-generation.de) aus Rheine seit 2021 einen Namen gemacht als Branchen-Profi im komplexen Wasserstoff-Projektmanagement. Bei Auftragsvergaben im Bereich der stationären klimapositiven Energiespeicherung und -versorgung durch alternative Quellen wie Sonne, Wind und Wasser tritt Hydro-Generation unter Direktion von Simon Kersten, Sebastian Niehoff und Rüdiger Schuma als Generalunternehmer auf. Das Ziel ist die auftragsgemäß Realisierung von schlüsselfertigen und betriebsbereiten Anlagen. Dabei wird die Koordination aller Zulieferer, Kooperationspartner und Stakeholder – etwa zur Bereitstellung von Tankstellen für die H2-Mobilität im Verkehrssektor – durch Hydro-Generation verantwortet.

Der NRW-Hersteller von H2-Systemen ist zum 5. Jubiläum als High-Tech-Player auf dem stationären Markt positioniert.

Fotos: H2 Powercell



84 Unternehmen treffen auf Studierende

Firmentag 2025 auf dem Technologie-Campus Steinfurt

Den ersten Job gleich auf dem Campus finden:

Das ermöglichte am 28. Oktober 2025 der Firmentag der FH Münster.

Wirtschaft trifft Talente – und Talente treffen Wirtschaft. An der FH Münster lernen die Fachkräfte von morgen ihr Handwerkszeug in verschiedenen ingenieurwissenschaftlichen Fachbereichen auf dem Technologie-Campus Steinfurt. Viele von ihnen beenden ihr Studium bereits mit einem unterschriebenen Arbeitsvertrag. Eine große Rolle bei der Vermittlung spielt der Firmentag: Die Jobmesse, die jährlich Ende Oktober stattfindet, bringt Studierende mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern zusammen. Neben einem ersten Kennenlernen und Netzwerken bietet der Firmentag Gelegenheit, Praktikumsplätze, Unternehmen für Projekt- oder Abschlussarbeiten oder den ersten Job zu finden.

So auch dieses Mal. Unter den 84 Ausstellenden befanden sich Unternehmen verschiedener Größenord-

nung, sowohl regional als auch weltweit agierende Player. Manche sind längst etabliert, andere noch frisch auf dem Markt, wie etwa Rosenxt – ein Spin-Off der Rosen Gruppe, das sich erst 2023 gegründet hat und grundsätzlich nach neuen Arbeitskräften an fast allen Fachbereichen auf dem Campus sucht.

Erstmals besuchte die Firma B&B Verpackungstechnik aus Hopsten den Firmentag: „Wir sind froh, die Gelegenheit zu haben, uns hier heute vorzustellen“, sagte Personalreferentin Johanna Rose, die das Unternehmen gemeinsam mit Forschung- und Entwicklungingenieur Felix Schröter präsentierte. Die Plätze beim Firmentag sind traditionell schnell ausgebucht. „Wir suchen insbesondere Studierende aus dem Maschinenbau und der Informatik, jedoch auch aus dem Chemieingenieurwesen“, so

Rose. „Außerdem freuen wir uns, dass wir uns neben den Studierenden hier auch mit anderen Unternehmen vernetzen können.“

„Für die Region sind der Firmentag und die Arbeit der FH Münster sehr wichtig“, sagte Landrat Dr. Martin Sommer, der die Messe am Vormittag besucht hat. „Hier auf dem Technologie-Campus Steinfurt werden Fachkräfte für den Mittelstand direkt ausgebildet. Der Firmentag wiederum ist eine tolle Chance, den Mittelstand kennenzulernen.“ Diese Gelegenheit nutzten wiederum nicht nur Studierende, sondern auch Professorinnen und Professoren, um Kontakte zu

knüpfen oder zu pflegen, die auch in der praxisnahen Lehre der FH Münster eine Rolle spielen.

Wer zur Jobsuche noch Hilfe bei der Erstellung seines Lebenslaufes suchte, bekam Hilfe beim Career & Talent Service: Das Team gab individuelles Feedback und Tipps, um ihn zu optimieren.

„Der Firmentag ist jedes Jahr eine wichtige Veranstaltung auf dem Technologie-Campus Steinfurt“, sagte Denise Brasch vom Organisationsteam. „Es ist immer schön zu sehen, dass wir Studierende und Unternehmen zusammenbringen und echte Perspektiven schaffen können.“



84 Unternehmen stellten sich beim Firmentag in diesem Jahr vor.



Fotos: FH Münster/Friederik Tebbe

Zum traditionellen Pressegespräch trafen sich (v. l.) Landrat Dr. Martin Sommer, TAFH GmbH-Prokurist Stefan Adam, Campussprecher und Leiter des Instituts für Technische Betriebswirtschaft (ITB) Prof. Dr. Ralf Ziegenbein, Felix Schröter, Forschungs- und Entwicklungingenieur bei B&B Verpackungstechnik, Christian Holterhues, Geschäftsführer der Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt (WESt mbH) sowie B&B Verpackungstechnik-Personalreferentin Johanna Rose.

Der Career & Talent Service der Hochschule bot Studierenden einen Lebenslauf-Check an.

COMET stärkt Innovation rund um das Einstein-Teleskop

Mit dem Start des Projekts COMET (Comaking the Einstein Telescope) arbeiten die Niederlande und Deutschland gemeinsam an der Entwicklung des Einstein-Teleskops (ET), einer modernen Forschungsanlage zur Messung von Gravitationswellen. Ziel ist es, technologische Innovationen voranzutreiben und fundamentale Fragen über das Universum zu beantworten.

COMET unterstützt Unternehmen und Wissenseinrichtungen beider Länder dabei, gemeinsam an für das Einstein-Teleskop relevanten Themen zu forschen. KMUs bekommen finanzielle Unterstützung, Hilfe bei der Partnersuche und Zugang zu internationalen Märkten.

Grenzübergreifende Kooperation für Innovation

COMET ist eine Zusammenarbeit von sechs Organisationen aus Deutschland und den Niederlanden: Oost NL, NMWP Management GmbH, LIOF, Emsland GmbH, TCNN und die TAFH Münster GmbH. Ziel ist es, den Austausch und die Innovationskraft in der Grenzregion zu fördern. Neben Workshops und Matchmaking-Veranstaltungen entstehen technologische Roadmaps, die Unternehmen und Wissenschaftsinstitutionen miteinander verbinden. So können grenzüberschreitende Konsortien innovative Lösungen für technologische Herausforderungen entwickeln, die entscheidend für den Erfolg des Einstein-Teleskops sind.

Neue Technologien für die Gravitations- wellenforschung

Das Projekt läuft von November 2025 bis Dezember 2028 und legt den Fokus auf Schlüsseltechnologien für das Einstein-Teleskop. Geplant als unterirdisches Observatorium, soll die Forschungseinrichtung neue Erkenntnisse über das Universum liefern. Dr.-Ing. Harald Cremer, Geschäftsführer der NMWP Manage-



Interreg



(Ko-)finanziert von
der Europäischen Union
(Mede) gefinancierd
door de Europese Unie

Deutschland – Nederland

COMET - Comaking the Einstein Telescope

ter auch im Gesundheitswesen oder in der Industrie Anwendung finden."

Selbst wenn sich der Standort des Einstein-Teleskops nicht im Grenzgebiet befindet, bleiben die Innovationen wertvoll. Sie stärken die Innovationskraft der Region und positionieren Unternehmen für zukünftige europäische Hightech-Projekte. COMET macht das Grenzgebiet damit zu einem Zentrum für technologischen Fortschritt und internationale Zusammenarbeit.

vember 2025 bis Dezember 2028 läuft. Es wird im Rahmen des Interreg VI-Programms Deutschland-Nederland durchgeführt und durch die Europäische Union, das niederländische Wirtschaftsministerium (EZ), das MWIKE NRW und die Niedersächsische Staatskanzlei sowie die Provinzen Groningen, Fryslân, Drenthe, Flevoland, Overijssel, Gelderland, Noord-Brabant und Limburg mitfinanziert.

Kontakt:

TAFH Münster GmbH

Dipl.-Ing. Stefan Adam

Stegerwaldstr. 39, 48565 Steinfurt

Email: adam@tafh-muenster.de

Knol Recycling
berät Sie gerne bei der
nachhaltigen Gestaltung
Ihrer Abfallströme



Knol Recycling | Parelstrasse 21 | 7554 TL Hengelo | knolrecycling.nl
Tel: +31 (0)74 291 40 24 (Englisch, Niederländisch oder Deutsch)

Vom Werkstoff zum Bauteil – Leitfaden für Praktiker

Seminar der FH Münster zum Basiswissen der Werkstoffauswahl und Werkstoffprüfung



Bilder: © FH Münster

Das Labor für Werkstofftechnik, Fügetechnik und Oberflächentechnik des Fachbereiches Maschinenbau der FH Münster zeichnet sich durch intensive und anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung aus und arbeitet an Projekten in enger Zusammenarbeit mit der Industrie.

Darüber hinaus bietet das Labor auch eine wissenschaftliche Weiterbildung zum Basiswissen der Werkstoffauswahl und Werkstoffprüfung an.

Das zweitägige Seminar richtet sich an Fachkräfte aus dem Maschinenbau zur Vermittlung der erforderlichen Grundlagenkenntnisse in Theorie und Praxis.

Unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Miriam Laubrock werden am ersten Seminartag die Inhalte Werkstoffkennwerte, zerstörende Werkstoffprüfung sowie Wärmebehandlung und Werkstoffgefüge in Theorie und Praxis vermittelt. Am zweiten Seminartag geht es um Werkstoffbezeichnungen und Legierungselemente, Grundlagen der Probenpräparation und Metallografie sowie zerstörungsfreie Prüfung und Werkstoffanalytik in Theorie und Praxis.

Die Weiterbildung findet am 03. und 04. März von 9:00 bis 17:00 Uhr auf dem Technologie-Campus Steinfurt statt. Die Seminarkosten betragen 900 Euro (netto) inkl. Seminarunterlagen und Tagungsverpflegung. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt.

Interessierte können sich direkt an Prof. Dr.-Ing. Miriam Laubrock wenden (m.laubrock@fh-muenster.de)



oder sich über die Website anmelden: <https://www.fh-muenster.de/de/mb/aktuelles/weiterbildungen/weiterbildung-vom-werkstoff-zum-bauteil>



Auf die Stromnetze kommt in Zukunft einiges zu

Prof. Dr. Johannes Rolink ist neuer Professor für Elektrische Netze am Technologie-Campus Steinfurt

Immer mehr PV-Anlagen und immer mehr E-Autos am Netz. „Die Studierenden müssen wissen, was auf die Elektrischen Netze in Zukunft zukommt: Welchen Zustand haben sie, wie verhalten sie sich und wie lassen sich die vorhandenen Ressourcen besser nutzen“, sagt Prof. Dr. Johannes Rolink. Diese Thematik ist sein Schwerpunkt, den er als neuberufener Professor an der FH Münster den Studierenden näherbringen möchte. Zum 1. September 2025 hat er am Fachbereich Energie – Gebäude – Umwelt (EGU) seine Professur für Elektrische Netze angetreten.

Das Elektrische Stromnetz unterliegt gewissen Schwankungen – je nachdem wie viel gerade erzeugt und verbraucht wird. Die erneuerbaren Energien und neue Lasten,

wie E-Autos und Wärmepumpen, stellen die Netzbetreiber vor erhöhte Herausforderungen. Hier möchte Rolink ansetzen und den Studierenden Einblick geben, wie das Netz intelligent gesteuert werden kann. „Es geht um die Transformation, aus dem bisherigen passiven Verteilnetz ein aktives zu machen. Also, wie wir das Netz geschickt steuern, trotz der dezentralen Energieerzeugung und den neuen Lasten. Hier möchte ich mit den Studierenden auch an Einspeise- und Lastprognosen arbeiten. Denn mit mehr Informationen über den Zustand des Netzes, lassen sich die vorhandenen Ressourcen besser nutzen“, erklärt Rolink seinen Ansatz. Mit derartigen Prognosen hat er sich bereits während seiner Arbeit als Projekt-

ingenieur in der Forschung und Entwicklung bei der EWE AG in Oldenburg beschäftigt.

Der neue Professor am Fachbereich EGU freut sich, dass er den Themenkomplex der Elektrischen Netze wieder verstärkt in den Fokus rücken darf. Als Ingenieur der Elektrotechnik beschäftigte er sich bereits während seiner Promotion damit, wie sich Elektrofahrzeuge in das Stromnetz integrieren lassen. „Das ganze Thema der NetzinTEGRATION war damals noch sehr jung. Ich bin der Frage nachgegangen, was das Ladeverhalten von E-Autos für das Stromnetz bedeutet“, erklärt Rolink den Fokus bei seiner Doktorarbeit an der TU Dortmund. Von da aus führte ihn sein beruflicher Weg zur EWE AG und schließlich zur Hoch-



Als Professor für Elektrische Netze ist Dr.-Ing. Johannes Rolink an die FH Münster berufen worden.

schule Emden/Leer, wo er eine Professur für Regenerative Energien am Fachbereich Technik innehatte.

Workshop-Reihe „Fokus Innovation 2026“

Steigerung der Innovationskraft von KMU

Innovationen sind für Unternehmen essenziell, um wettbewerbsfähig zu bleiben und sich an die sich ständig ändernden Bedingungen anzupassen. Die Workshop-Reihe „Fokus Innovation“ bietet mittelständischen Fach- und Führungskräften aus dem Münsterland konkrete Unterstützung, ihre Innovationskraft zu stärken.

In sechs praxisnahen Veranstaltungen vermitteln Expertinnen und Experten Methoden und Strategien für effektives Innovationsmanagement – von Produktentwicklung und Design Thinking bis zu Megatrends und Schutzrechten. Gleichzeitig fördern die Workshops den Austausch und die Vernetzung mit anderen Betrieben und regionalen Fachexpertinnen und -experten, um innovative Ansätze zu entwickeln und langfristig erfolgreich zu sein.



© FH Münster
Prof. Dr.-Ing. Matthias Brockmann

Den Auftakt macht Prof. Dr.-Ing. Matthias Brockmann vom Fachbereich Maschinenbau der FH Münster mit seinem Vortrag „Innovation steuern: Produktentwicklung im digitalen Zeitalter“ am 5. Februar

um 14 Uhr auf dem Technologie-Campus in Steinfurt.

Innovation und Digitalisierung entscheiden zunehmend über die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. Der Vortrag zeigt, wie Entscheider Produktentwicklung strategisch steuern und digitale Technologien gezielt für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit einsetzen können. Im Mittelpunkt des Vortrages stehen klare Entscheidungsunterstützung, messbarer Nutzen und praxisnahe Beispiele. Ziel ist es, Orientierung zu geben und konkrete Impulse für wirksames Handeln zu liefern.

Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, den Maker-Space und das Labor für Digitalisierung und Simulation in der Produktion und Fahrzeugtechnik der FH Münster zu besichtigen und zu Netzwerken.

Anmeldung unter: fh.ms/Innovation-steuern. Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Themen und Termine der Reihe sind zu finden unter: <https://wfg-borken.de/elevant/?va=247>

Die Reihe ist ein gemeinsames Angebot der WFG für den Kreis Borken mbH, der wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH, der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH, der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH, der TAFH Münster GmbH sowie des Mittelstand-Digital Zentrums Lingen.Münster.Osnabrück.

Ansprechpartner für Rückfragen:

- Luana Sommer, TAFH Münster GmbH / Initiative TRAIN, luana.sommer@tafh-muenster.de
- Sally Friedrich, Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH, sally.friedrich@wfc-kreis-coesfeld.de



Bachelorarbeit der FH Münster gewinnt REACH Thesis Award

Unterarmprothese mit 3D-Druckelementen

Damit eine Prothese optimale Unterstützung bietet, muss sie individuell angepasst und gefertigt werden – traditionell ein handwerklicher und zeitintensiver Prozess. Diesen zu vereinfachen und zu beschleunigen, ist Ziel von „RapidProthetics“. Isabelle Schubert und Michel Bauer haben das Projekt im Rahmen ihrer Bachelorarbeit umgesetzt. Die beiden Designabsolventen der FH Münster haben in Kooperation mit dem Uniklinikum Münster (UKM) eine Unterarmprothese gestaltet, bei der Teilelemente mithilfe des 3D-Druckverfahrens gefertigt werden. So konnten sie den Herstellungsprozess teilweise automatisieren und die Produktionszeit deutlich verkürzen. Dafür haben sie den REACH Thesis Award gewonnen, der besonders innovative Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten auszeichnet, die einen Fokus auf angewandte

Wissenschaft und Forschung legen. „Wir freuen uns total über diesen Preis und die damit verbundene Wertschätzung“, erklärt Bauer. „Das ist eine schöne Bestätigung unserer Arbeit“, ergänzt seine Projektpartnerin Schubert. Für ihre Bachelorarbeit haben die beiden mit der UKM Pro-Tec Orthopädische Werkstätten GmbH und dem 3D-Lab des UKM zusammengearbeitet. „Der Kontakt zum UKM-3D-Lab ist schon in einem vorherigen Studienprojekt entstanden“, berichtet der 22-Jährige. „Als dann die Bachelorarbeit anstand, hat es uns sehr gereizt, uns mit einem tatsächlichen Patienten, also mit einer realen Versorgungssituation, zu beschäftigen – das war absolut motivierend.“

„Besonders spannend war die Zusammenarbeit mit der Orthopädietechnikerinnen und -technikern, deren Arbeitsbelastung wir redu-

zierten wollten“, erzählt Schubert. „Wir haben sowohl den Außen- als auch den Innenschaft der Unterarmprothese im 3D-Druckverfahren hergestellt. Dafür mussten wir den Prozess so optimieren, dass die Oberflächen glatt genug und die Beschaf-

fenheit des Materials weich genug sind, um dem Patienten den bestmöglichen Tragekomfort zu bieten. Dessen Rückmeldungen waren äußerst positiv, ein Langzeittest im praktischen Alltag steht aber noch aus.“

STRÖTMANN Design | Raum | Handwerk
48477 Hörstel - Dreierwalde | www.strottmann-innenausbau.de

WOMEN@Campus

Sich vernetzen und gegenseitig stärken



FH-Vizepräsidentin Prof. Dr. Franzen-Reuter begrüßte die Teilnehmerinnen des Events.

„Ich bin heute das erste Mal auf einer Veranstaltung in Steinfurt, bei der nur Frauen sind.“ Mit diesen Worten begrüßte Prof. Dr. Franzen-Reuter die Teilnehmerinnen. Auf dem Technologie-Campus Steinfurt sind Stu-

diengänge im MINT-Bereich ange- siedelt, also rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In diesen sind nach wie vor Frauen in der deutlichen Unter- zahl, sowohl im Studium als auch in

Berufsperspektiven für vor allem MINT-Studentinnen schärfen, Netzwerke aufbauen, andere Frauen unterstützen und eine Brücke für die eigene Karriere bauen: Darum ging es in der zweiten Auflage des Events WOMEN@Campus, das Studentinnen, Professorinnen, Lehrbeauftragte und Beschäftigte der FH Münster sowie Gründerinnen, Frauen in Leitungspositionen und in MINT-Berufen aus dem Münsterland auf dem Technologie-Campus Steinfurt zusammenbrachte.

der Lehre. Franzen-Reuters Weg war nicht ganz frei von Zweifeln, erzählt sie. Nach ihrem Biologiestudium und beruflichen Stationen im Umweltbereich fragte sie sich, ob sie überhaupt auf eine Professur im Ingenieurbereich passe. Heute ist sie in einer Leitungsfunktion – als FH-Vizepräsidentin für Lehre, Nachhaltigkeit und Hochschulplanung – und in der Lehre als Professorin für Im-

missionsschutz und Chemie auf dem Technologie-Campus Steinfurt. „Mein Appell an Sie: Seien Sie mutig, probieren Sie Dinge aus, glauben Sie an sich und machen Sie vor allem das, woran Sie Freude haben und worin Sie einen Sinn sehen!“

Um Zweifel, Unsicherheiten, Mutzusprüche und das An-sich-glauben ging es noch in einigen Beispielen von Karrierewegen an diesem Nachmittag. So auch im Impulsbeitrag „How to get away with MINT“ von Prof. Dr. Ines Sonnenschein. Ihr Chemiestudium an der Humboldt-Universität zu Berlin behielt die Chemie- und Hochschuldidaktikerin als sehr männlich dominiert in Erinnerung, mit wenig Platz für ein Zugehörigkeitsgefühl für Studentinnen.



• Nele Deitert, Student*in vom Campus
Moderation: Maike Giesbert



Foto: FH Münster/Michelle Liedtke

◀ Ein wichtiger Pro-grammpunkt bei WOMEN@Campus: sich vernetzen und austauschen.

► Im Student House auf dem Technologie-Campus Steinfurt hängt eine Porträtreihe berühmter Wissenschaftlerinnen.



Foto: FH Münster/Simon Siebers

„Vor dem Unigebäude erwarteten einen zwei alte weiße Männer: die Marmorstatuen der Brüder Humboldt. Drinnen hingen die Porträts von ausschließlich männlichen Nobelpreisträgern. Im Chemiestudium selbst geht es weiter, viele naturwissenschaftliche Phänomene, Formeln und Gesetze sind nach Männern benannt, und immer noch sind die allermeisten Lehrenden männlich.“ Das was sie selbst dort anfangs nicht empfunden habe, die Zugehörigkeit, sei ein starker Faktor dafür, ob Frauen – einmal dort angefangen – auch in den MINT-Fächern bleiben. Soviel wisse man aus der Forschung. „Es fehlt nach wie vor an Role Models und an Sichtbarkeit von Frauen in MINT und Wissenschaft allgemein. Wir sollten Frauen stärker das Gefühl

geben: Ich bin hier richtig“, appellierte sie. Umso mehr freue es sie, dass im von Studierenden selbstverwalteten Student House auf dem Technologie-Campus Steinfurt ebenfalls eine Porträtreihe hängt: Ausschließlich berühmte Wissenschaftlerinnen im MINT-Bereich sind darauf zu sehen.

Anders als im letzten Jahr ging es dann in vier inhaltlichen Workshops etwa um Stammtischparolen und das Kontern von sexistischen Kommentaren oder um Personal Branding. „Wir möchten mit solchen Veranstaltungsformaten junge Frauen anregen, sich aktiv um gute Netzwerke zu kümmern und diese bewusst für ihren beruflichen Werdegang zu nutzen“, so Maike Giesbert und Sarah Schönfelder, die das Event

moderiert und in Kooperation mit FH-Personaldezernentin Bianka-Sybille Horstmann und dem Büro für Gleichstellung der FH Münster organisiert haben.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion berichteten fünf Rednerinnen von ihrem Weg ins Studium, teils in die Promotion und den Beruf, diskutierten Schwierigkeiten und Hürden als Frau in Leitungsfunktion, Professur oder als Gründerin und gaben ihren Kolleginnen Ratschläge aus eigener Erfahrung mit auf den Weg. Was eine Brücke für ihre Karriere gebaut habe, sei für Start-up-Gründerin Christina Wulf neben der Gründungsberatung der FH Münster und dem REACH – EUREGIO Start-up Center vor allem das persönliche Netzwerk gewesen: „Ich war bei der

Social Entrepreneurship School der Hochschule oder bei Formaten wie der Social Impact Night. Der Input und die Ermutigung von anderen Gründerinnen war dabei sehr wertvoll“, berichtete die Gründerin von „Closd“. Women’s Empowerment, also die Stärkung der Frau auf individueller Ebene, sei ohne Frage wichtig und „Teil unserer Arbeit im Büro der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule“, sagte Dr. Nicole Roy. „Wir haben aber nach wie vor in der Gesellschaft viele strukturelle Hürden für Frauen. Daran zu arbeiten, ist eine Aufgabe für alle Geschlechter, so auch für uns in der Gleichstellungsarbeit. Auf Englisch sagt sich das so schön prägnant: Don’t fix the women, fix the system.“



 **NIGGEMANN**
Glas kann das.

www.niggemann-glas.de

Eine Glas-Trennwand sorgt für höchste Transparenz – im wahrsten Sinne des Wortes.

Technisch bieten die Systeme alles, was Räume benötigen: individuelle Formate, große Raumhöhen, optimalen Schallschutz. Ob durchsichtig-transparent oder farblich akzentuiert – Architektur findet in Glas einen gestalterischen Partner. Mit unseren Trennwandsystemen werden deutschlandweit Räume gestaltet.

Jetzt Termin vereinbaren unter:
0251 932579-0 oder info@niggemann-glas.de

Zwei Förderbescheide für die Energiewende im Münsterland

Bezirksregierung Münster stärkt innovative Projekte der FH Münster



Regierungspräsident Andreas Bothe (2. v. l.) überreicht Förderbescheide an den Kanzler der FH Münster, Guido Brebaum sowie an Prof. Elmar Brügging und Hinnerk Willenbrink (v. l.) von der FH Münster.

Die Bezirksregierung Münster hat jetzt zwei wegweisende Projekte der FH Münster bewilligt: „F|Heat.connect“ und „KlärKraftWende (K²W) – Nachhaltige Kläranlagen als Baustein der Energiewende im Münsterland“. Beide Vorhaben leisten zentrale Beiträge zur regionalen Energiewende und werden mit insgesamt rund 1,76 Millionen Euro gefördert. Die Mittel stammen aus dem Förderaufruf „Regio.NRW –

Transformation“ der EU und des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Diese Projekte zeigen eindrucksvoll, wie wissenschaftlicher Fortschritt, regionale Kooperation und ein klarer Fokus auf Klimaschutz zusammenwirken können. Ich freue mich sehr, dass wir diesen wichtigen Transformationsprozess mit zwei Förderbescheiden unterstützen können“, betonte Regierungspräsident Andreas Bothe bei der Übergabe der

Zuwendungsbescheide in den Räumen der Bezirksregierung in Münster.

Mit einer Fördersumme von rund 1,1 Millionen Euro bei einer Förderquote in Höhe von 90 Prozent wird das Projekt „F|Heat.connect“ gefördert, das ein frei zugängliches, digitales Planungswerzeug für Wärmenetze entwickelt. Das Tool soll speziell auf die Bedingungen im Münsterland zugeschnitten sein und Kommunen sowie regionale Akteurinnen und Akteure dabei unterstützen, kommunale Wärmepläne schneller und präziser umzusetzen.

Das Projekt schließt eine entscheidende Lücke zwischen der frühen Konzeptphase und der technischen Fachplanung: Durch die Kombination aus wissenschaftlicher Analyse, offenen Datenquellen und praktischer Expertise erleichtert „F|Heat.connect“ die Entwicklung neuer Wärmenetze. Damit stärkt es nicht nur Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit für Bürgerinnen und Bürger, sondern beschleunigt auch die Umsetzung der kommunalen Energiewende.

Das Projekt „KlärKraftWende (K²W)“, das mit rund 647 000 Euro bei einer Förderquote in Höhe von 90 Prozent gefördert wird, schafft Grundlagen dafür, kommunale Kläranlagen im Münsterland zu aktiven Akteuren der regionalen Energiewende weiterzuentwickeln. Auf zunächst vier Beispielanlagen untersucht das Forschungsteam der FH Münster, wie erneuerbare Energien, Abwärmenutzung, Speichertechnologien und perspektivisch auch grüner Wasserstoff wirtschaftlich und technisch sinnvoll kombiniert werden können.

Ziel ist es, die Energieeffizienz zu steigern, Betriebskosten zu senken und Treibhausgasemissionen zu reduzieren – mit positivem Effekt auch auf langfristige Abwassergebühren. Eine neu gegründete „Task Force KlärEnergie Münsterland“ vernetzt zudem Kommunen, Versorger, Wirtschaft und Wissenschaft und gewährleistet so den breiten Wis-

sentransfer in die Region.

Beide Projekte sind offiziell am 01.12.2025 gestartet.

Technologie-Campus Steinfurt

Zuwachs von 18,9 Prozent bei den Studierenden

939 Studierende starteten in diesem Wintersemester ihr Studium auf dem Technologie-Campus Steinfurt der FH Münster – 149 Personen mehr als im Vorjahr.

„Das sind sehr gute Einschreibezahlen. Es freut mich, dass so viele neue Studierende nach Steinfurt kommen“, sagt Prof. Dr. Frank Dellmann, Präsident der FH Münster. „Der Technologie-Campus bietet hervorragende Bedingungen für ein praxisnahes Studium. Der Zuwachs zeigt uns, dass dieses Angebot ankommt“, ergänzt Campus-Sprecher Prof. Dr. Ralf Ziegenbein.

Mit dem Orientierungsstudium, das die Hochschule im Jahre 2024 ins Leben gerufen hat, ist ein weiteres Angebot hinzugekommen: In ein bis zwei Semestern können Studierende probeweise das ingenieurwissen-

schaftliche Studium an den Steinfurter Fachbereichen kennenlernen. 27 Studierende haben sich nach absolviertem Orientierungsstudium nun auch regulär an der FH Münster eingeschrieben.

Der Technologie-Campus Steinfurt steht für eine enge Verzahnung von Forschung, Lehre und Kooperationen mit Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die steigenden Studierendenzahlen verdeutlichen die Attraktivität des Standorts und seine Bedeutung für die ingenieurwissenschaftliche Ausbildung in der Region.

Insgesamt verzeichnetet die Hochschule ein Plus von 3,6 Prozent, getragen besonders vom starken Wachstum in Steinfurt mit einem Plus von 18,9 Prozent bei Erst- und Neueinschreibungen.

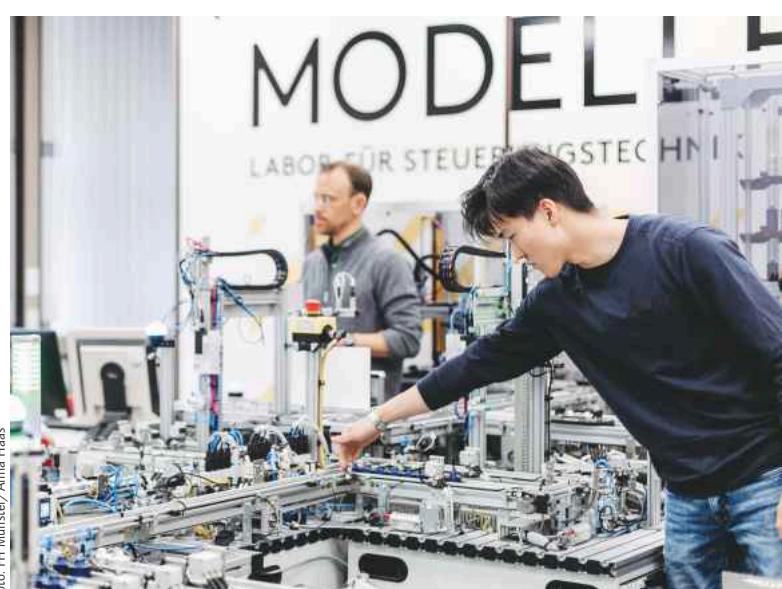


Foto: FH Münster/Anna Haas

Studierende können ihr Wissen in Laboren und Werkstätten in die Praxis umsetzen.

Spanische Musik und Kultur begeistern das Münsterland

Fünf Wochen voller Konzerte, Dialoge und Diskussionen: Mit dem Auftritt von Momi Maiga auf der Burg Vischering in Lüdinghausen ist die 13. Auflage des Münsterland Festivals am 8. November zu Ende gegangen. Mehr als 4000 Besucherinnen und Besucher kamen zu den zahlreichen Veranstaltungen im Münsterland. Diesmal stand das Gastland Spanien im Zentrum. Unter dem Motto „Flamenco mit Flamingos“ lud der Münsterland e.V. zu rund 50 Veranstaltungen an rund 35 Orten in der Region ein.

Das Konzert von Momi Maiga auf der Burg Vischering in Lüdinghausen markierte den grandiosen und erfolgreichen Schlusspunkt.

„Wir sind mehr als zufrieden mit der Resonanz auf das Münsterland Festival. Die Zahlen geben uns dabei recht, dass wir auch in diesem Jahr eine erfolgreiche Ausgabe auf die Beine gestellt haben. Unsere vielen treuen Besucherinnen und Besucher, aber auch Neulinge haben sich mit uns auf eine Entdeckungsreise über die iberische Halbinsel gemacht“, so die Bilanz von Lars Krolik, Festivalseiter beim Münsterland e.V. Eine durchschnittliche Auslastung von 80 Prozent bei den Veranstaltungsorten sei sehr positiv. Besonders freue er sich, dass auch neue Spielorte wie das Falkenhof Museum in Rheine – sogar als Eröffnungsort – und die B-Side in Münster dabei waren und überzeugt haben. Christine Sörries, die künstlerische Leiterin des Festi-

vals, zieht ein durchweg positives Fazit. Sie blickt dabei nicht nur auf die erfolgreiche Ausgabe mit Spanien, sondern auf die gesamte Festivalgeschichte zurück. Sie sagt: „20 Jahre ‚Europa im Münsterland‘ stehen für großartige Entdeckungen, die nachwirken, für Begegnungen, die uns einen anderen Blick auf unsere Nachbarn schenken, und für die Freude an der Vielfalt, die bereichert und verbindet. Von Jazz über Klassik bis Flamenco hat die Bandbreite spanischer Kultur Brücken gebaut und einmal mehr gezeigt, wie inspirierend der Blick über die eigenen Grenzen ist.“

Mit Blick aufs Programm gab es nicht den einen, sondern zahlreiche Höhepunkte: Besonders berührend war das Konzert der katalanischen Pianistin Clara Peya, deren „punk-romantischer“ Stil das Publikum bewegte. Auch das PAUSE Duo schuf mit seinen atmosphärischen Klang-

landschaften einen Moment der Ruhe und Innerlichkeit. Die energiegeladenen Auftritte von Marco Mezquida und Daniel García fesselten mit Virtuosität und Spielfreude, während Andrés Barrios mit leidenschaftlichem Flamenco-Piano eindrucksvoll zeigte, wie tief Emotion und Tradition ineinander greifen. Besonderen Anklang beim Publikum fanden auch der Flamenco-Workshop „El patio andaluz“ sowie die Landpartien, die

in Kooperation mit dem RESET e.V. zu Exkursionen durch die Region einluden.

Auch nach dem Finale bleibt das Münsterland Festival auf der Burg Vischering in Lüdinghausen weiterhin präsent. Am 9. November fand im Vorfeld des Abschlusskonzerts von Momi Maiga die Vernissage von „Eduardo Chillida. Die Suche“ statt. Die Werke des spanischen Künstlers sind noch bis Sonntag, 18. Januar, zu sehen.

Möglich gemacht wurde die Vielfalt an Veranstaltungen durch eine große Anzahl an Förderern und Unterstützern, darunter insbesondere das Land NRW mit Mitteln des Regionalen Kultur Programms (RKP). Lars Krolik sagt: „Ein großer Dank geht auch an unsere Partnerinnen und Partner vor Ort. Nur durch das Engagement aller ist das Festival wieder zu einem gemeinschaftlichen Münsterland-Projekt geworden.“

Impressionen der vergangenen Festivalwochen, Infos zu den Künstlerinnen und Künstlern, Veranstaltungsorten sowie dem Festival allgemein gibt es auf www.muensterland-festival.com.

Großes Finale: Momi Maiga beschloss die 13. Auflage des Münsterland Festivals auf der Burg Vischering.



▼ Mit dem Konzert von Antonia Lizana im Falkenhof Museum in Rheine begann das Münsterland Festival.



Das Beste zeigen

Innovationspreis Münsterland 2025/2026 – Bewerbungen bis zum 16. Februar möglich

Welche Neuerung macht das Leben leichter? Welches Patent schafft es auf den Weltmarkt? Was für Produkte heben sich ab? Der Innovationspreis Münsterland ist wieder auf der Suche nach kleinen und großen Innovationen der Unternehmen und Betriebe im Münsterland. Unter dem Motto „Zusammen. Wachstum. Stärken. Das Münsterland denkt voraus.“ sucht die Region ab sofort die besten Innovationen in sechs verschiedenen Kategorien.



© Münsterland e.V./Philipp Förling

Freuen sich auf die neue Wettbewerbsphase des Innovationspreis Münsterland (v.l.): Michael Hein, Generalbevollmächtigter Firmenkunden, Provinzial Versicherung, Daniela van der Pütten, Leiterin Unternehmenskommunikation und Marke, Stadtwerke Münster, Andreas Grotendorst, Vorstand, Münsterland e.V., Peter Scholz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Sparkasse Münsterland Ost, für die Sparkassen im Münsterland, und Norbert Lüssem, Kommunalmanager, Westenergie.

Seit 1993 wird der Preis alle zwei Jahre an münsterländische Unternehmen, Hochschulen und Institutionen verliehen, die die Region mit zukunftsweisenden Erfindungen, cleveren Visionen oder vorausschauenden Projekten bereichern. Der Münsterland e.V. vergibt den Innovationspreis Münsterland gemeinsam mit den Förderern des Wettbewerbs, den Sparkassen im Münsterland, der Provinzial Versicherung AG, der Westenergie AG und der Stadtwerke Münster GmbH. Der Preis ist mit 4000 Euro dotiert. Darüber hinaus wird für die Gewinner ein Image- oder Produktfilm finanziert.

Sechs bewährte Kategorien bieten bis zum 16. Februar die Möglichkeit,

die eigene Idee, das Produkt oder die Innovation in den Wettbewerb zu geben: „Wirtschaft“, „Wissenschaft trifft Wirtschaft“, „Start-up“, „Klein und pfiffig“ sowie „Digitale Geschäftsmodelle“. Neu ist in diesem Jahr die Teilung der Kategorie „Wirtschaft“ in zwei Gruppen mit jeweils einem eigenen Preisträger: Betriebe bis 250 Beschäftigte und Betriebe ab 251 Beschäftigte. Auch einen Sonderpreis wird es wieder geben: Der „Transformationspreis Nachhaltigkeitswirkung“ zeichnet Unternehmen aus, die das Thema Nachhaltigkeit in herausragender Weise zu einem ihrer Grundprinzipien erklärt haben.

„Mit unseren Kategorien und der Teilung der Kategorie Wirtschaft in

zwei Gruppen tragen wir der Vielfalt unserer Unternehmen im Münsterland Rechnung und verleihen ihr Strahlkraft“, sagt Andreas Grotendorst, Vorstand des Münsterland e.V. „Als starker Wirtschaftsstandort sind wir in vielen Branchen aktiv. Wir haben Know-how sowohl in Kleinstbetrieben, in einem breiten Mittelstand aber auch in Großunternehmen. Das Beste all dieser Münsterländer will der Innovationspreis zeigen. Also: bitte bewerben!“

„Innovationen brauchen Aufmerksamkeit, Zusammenhalt und starke Partner. Genau das können die Sparkassen im Münsterland bieten und unterstützen aus Überzeugung den Innovationspreis Münsterland, damit

die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region weiterwachsen kann“, so Peter Scholz, stv. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland Ost, stellvertretend für die Sparkassen im Münsterland.

„Der Innovationspreis Münsterland zeigt uns immer wieder, wie tatkräftig und kreativ die Unternehmen im Münsterland sind. Sie sorgen damit für die dringend erforderlichen Innovationen, die zentrale Grundlage für nachhaltiges Wachstum einer wirtschaftlich erfolgreichen Region sind, in der die Menschen gerne leben und arbeiten“, sagt Michael Hein, Generalbevollmächtigter Firmenkunden bei der Provinzial.

Saskia Kemner, Regionalleiterin der Region Münsterland/Ostwestfalen bei Westenergie, bestärkt: „Innovationen werden dringend gebraucht. Sie sind der Motor der Wirtschaft, Ausgangspunkt für wirtschaftlichen Erfolg und oft auch Treiber für ein Umdenken und einen Richtungswechsel. Als im Münsterland verwurzeltes Unternehmen unterstützt Westenergie den Innovationspreis, damit diese wegweisenden Projekte eine Bühne bekommen, sichtbar werden und ihre Wirksamkeit in der Gesellschaft verstärken können.“

„Wir als Stadtwerke sind stolz darauf, den Innovationspreis zu unterstützen. Denn er prämiert starke Unternehmen, die Lösungen für Herausforderungen finden, mit denen wir alle zunehmend umgehen müssen“, so Sebastian Jürzyk, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke Münster.

Bewerbungsschluss für den Innovationspreis 2025/2026 ist der 16. Februar 2026. Alle Informationen zum Innovationspreis, zur Bewerbung und den Teilnahmebedingungen gibt es auf www.innovationspreis-muensterland.de.

Die Preisverleihung findet im Sommer 2026 in Münster statt. Zuvor entscheidet eine sechsköpfige Jury mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft über die Preisträger des Innovationspreises Münsterland.

NRW.BANK bietet Orientierung zu Förderung und Finanzierung

Internationalisierung im Mittelstand

Geopolitische Unsicherheiten, neue Risiken in Lieferketten und volatile Absatzmärkte führen dazu, dass viele Unternehmen ihre Auslandsaktivitäten neu bewerten müssen. Die NRW.BANK unterstützt Unternehmen aus NRW dabei neutral und kostenfrei. Am 29. Januar 2026 laden WEst und NRW.BANK zu einem Online-Beratungstag mit Einzelgesprächen ein – ergänzt durch ein kompaktes Webinar zu Förder- und Finanzierungsinstrumenten für die Außenwirtschaft.

Internationalisierung bleibt für viele Unternehmen ein wichtiges Standbein. Es gilt neue Märkte zu erschließen und Wachstumspotenziale zu nutzen bzw. auszubauen. Gleichzeitig verändern geopolitische Entwicklungen die Rahmenbedingungen: Lieferketten werden diversifiziert, Risiken neu bewertet und Auslandsstrategien angepasst. Eine strukturierte Vorbereitung – inklusive Fragen der Finanzierung und Förderung – gehört dabei zur unternehmerischen Grundausstattung.

Unterstützung entlang der Internationalisierungsphasen

Als öffentliche Förderbank und zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Nordrhein-Westfalen berät die NRW.BANK Unternehmen aus NRW auch im Themenfeld Außenwirtschaft. Im Fokus steht die Unterstützung vorzugsweise von kleinen und mittleren Unternehmen – insbesondere mit Blick auf öffentliche Förder- und Finanzierungsprogramme. Diese können je nach Phase der Internationalisierung greifen: von der Entwicklung einer Außenwirtschaftsstrategie und der Auswahl geeigneter Zielländer bis hin zur Finanzierung von Investitionen im Ausland, etwa über Beteiligungen oder die Errichtung einer Betriebsstätte.

Internationales Netzwerk für Kontakte und Partner

Die NRW.BANK greift dabei auf ein breites Netzwerk zurück. Dazu gehört die Einbindung in das von der EU-Kommission geförderte Enterprise Europe Network (NRW.Europa) mit Partnern wie der ZENIT GmbH, IHK



Peter Hentschel

NRW e.V., NRW.Global Business GmbH und dem Handwerk in NRW (LGH e.V.). Ziel ist es, Unternehmen schneller und effektiver in Marktpartnerschaften zu führen. Bei Bedarf unterstützt die NRW.BANK zudem dabei, relevante Ansprechpartner im Zielland zu identifizieren – etwa um Voraussetzungen für den Erhalt nationaler Fördermittel für ausländische Investoren zu klären.

Peter Hentschel, Referat EU- und Außenwirtschaftsförderung, beschreibt den Einstieg so:

„Einfach zum Hörer greifen, eine Mail schreiben oder über die Hausbank oder die IHK mit uns in Verbindung treten. Sie schildern das Vorhaben, wir stellen Fragen, Sie ergänzen. Wir verstehen uns als Ihr Sparringspartner. Das machen wir neutral, wettbewerbsunabhängig und kostenfrei. Ein garantierter erster positiver Effekt: Sie sparen Zeit!“

Veranstaltungstipp: Online-Beratungstag am 29. Januar 2026

In Kooperation mit der Kreis-Wirtschaftsförderung findet am 29. Ja-

nuar 2026 ein Online-Beratungstag statt. In einem rund 45-minütigen Einzelgespräch erhalten interessierte mittelständische Betriebe eine erste, auf das eigene Unternehmen zugeschnittene Orientierung. Im Mittelpunkt stehen u. a. Fragen zu diesen Themen:

- Geeignete Auslandsmärkte und Markteintritt,
- Export- und Vertriebsstrategien,

- Entwicklung eines tragfähigen internationalen Geschäftsmodells sowie

- Passende öffentliche Förder- und Finanzierungsangebote.

Ergänzend wird am gleichen Tag ein Online-Vortrag angeboten, der einen kompakten Überblick über Förder- und Finanzierungsinstrumente gibt. Im Fokus stehen Fragen wie: Welche Einrichtungen unterstützen bei der Internationalisierung? Welche Programme und Instrumente stehen zur Verfügung? Wie gelingt der Einstieg in die Außenwirtschaft?

Weitere Informationen/

Anmeldung:

<https://westmbh.de/>
www.nrbank.de/aussenwirtschaft

Ansprechpartner

NRW.BANK/EU- und Außenwirtschaftsförderung
Peter Hentschel
Tel.: 0251/91741 7269
Mail: peter.hentschel@nrbank.de

Für Sie am Steuer

Steuerberatung | Wirtschaftsprüfung
Steuerliche Wirtschaftsberatung | Existenzgründung



Fachwissen | Erfahrung | Kompetenz | Engagement

Schirmer & Partner

Büro Steinfurt

Roggencamp 3
48565 Steinfurt
Tel.: 02551/8350-0
Fax: 02551/8350-50
info@schirmer-partner.com

Büro Münster

Warendorfer Str. 183
48145 Münster
Tel.: 0251/13300-0
Fax: 0251/13300-10
info@schirmer-partner.com

www.schirmer-partner.com

Ein Innovationsraum zeigt seine Stärken

TECH.LAND Xperience bringt Grenzregion zusammen



v.l.: IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel, Kerstin Weidner und Melina Freudenthal aus dem IHK-Geschäftsbereich Digitalisierung, Industrie und International, Program Manager Hans Brouwers und IHK-Geschäftsberichtsleiter Sebastian van Deel freuen sich auf die TECH.LAND Xperience am 12. März.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den Niederlanden nimmt weiter Fahrt auf. Am 12. März bringt die „TECH.LAND Xperience 2026“ in Münster Wirtschaft, Wissenschaft und öffentliche Institutionen zu einem Festival der Innovationen

zusammen. Ein Netzwerk aus 22 institutionellen Partnern in Deutschland und den Niederlanden, darunter Verwaltungen, Wirtschaftsverbände und Hochschulen, zieht dafür gemeinsam mit vielen technologieorientierten Unternehmen an einem Strang. „Es geht darum, das bereits

vorhandene Gemeinschaftsgefühl auf beiden Seiten der Grenze weiter zu stärken und vor allem Unternehmen in die Zusammenarbeit einzubinden“, erklärt Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen. Unternehmen bekämen die Chance, Kontakte zu anderen Betrieben und zu Forschungseinrichtungen zu knüpfen, um gemeinsame Projekte und mögliche Geschäftschancen auszuloten.

Unter dem Motto „Transforming Borders into Connections“ bringt die TECH.LAND Xperience 2026 Ideen für den niederländisch-deutsche Innovationsraum auf vier Bühnen.

„Unternehmen lernen dabei internationale Partner sowie Forscherinnen und Forscher für gemeinsame Projekte kennen“, erläutert Hans Brouwers, Program Manager von TECH.LAND. Beispiele für erfolgreiche, grenzübergreifende Zusammenarbeit in Nord-Westfalen und den Ost-Niederlanden machen Mut und zeigen neue Perspektiven auf. „Unser gemeinsamer Raum mit seinen 5,2 Millionen Einwohnern,

480 000 Unternehmen und 20 Hochschulen war bisher kaum als Technologieregion bekannt“, erklärt er. „Dabei sind wir zum Beispiel in Themen wie Batterieforschung oder Wasserstoff national oder sogar international führend“, ergänzt Jaeckel. Weitere Schwerpunkte, sogenannte Cluster, in denen sich die Grenzregion mit Hilfe der neuen Initiative profiliert, sind „Gesundheit und Medizintechnik“, „Advanced Manufacturing und Robotik“ sowie „Kreislaufwirtschaft“. Auch Chip-technologie und Verteidigung gewinnen an Bedeutung.

TECH.LAND und die TECH.LAND Xperience 2026 haben das Ziel, diese Kompetenzen international sichtbar zu machen. „Dadurch wird unsere grenzüberschreitende Region auch für Talente und Fachkräfte noch interessanter“, ist IHK-Hauptgeschäftsführer Jaeckel überzeugt. Auch der bereits gute Zugang zu Fördertöpfen werde weiter erleichtert.

Mehr Informationen und Tickets für die TECH.LAND Xperience unter: <https://xperience.techland.org/>

Besondere Auszeichnung

LVM gewinnt Corporate Health Award

Gesunde Menschen in einer gesunden, inklusiven Organisation – dieses Ziel verfolgt die LVM seit Jahrzehnten. Für ihr ganzheitliches Gesundheitsmanagement ist die LVM nun mit dem 17. Corporate Health Award geehrt worden, der renommiertesten Auszeichnung für Betriebliche Gesundheitsförderung in Deutschland.

Verliehen wurde der Preis in Königswinter von EUPD Research und der Handelsblatt Media Group an Unternehmen, die mit innovativen Gesundheitsstrategien und nachhaltiger Unternehmenskultur die Arbeitswelt von morgen prägen. Den Preis durften Timo Schürmann und Isabelle Löchte aus der Personalabteilung für die LVM entgegennehmen.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, weil wir davon überzeugt sind, dass nachhaltiger

Unternehmenerfolg nur möglich ist, wenn Menschen sich wohlfühlen und gesund bleiben“, sagt LVM Personalleiterin Sonja Kiefer.

Seit mehr als 30 Jahren ist Gesundheitsförderung fester Bestandteil der LVM-Unternehmenskultur. Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) berücksichtigt physische, seelische und soziale Gesundheit – für mehr als 4200 Mitarbeitende am Standort Münster und rund 5360 Kolleginnen und Kollegen in den bundesweiten Agenturen.

Zu den Angeboten des BGM in der LVM gehören unter anderem die Sozialberatung, Workshops und Vorträge zu Themen wie mentale Gesundheit, Ernährung, Stress sowie Fitness-Checks, Ergonomie am Arbeitsplatz, Präventionssport wie die „Bewegte Pause“, ein Fitness-Angebot und die Betriebssportgemeinschaft. Alle Maßnahmen sind



Preisverleihung (v.l.): Timo Schürmann und Isabelle Löchte (beide Personalabteilung LVM) mit Markus A.W. Hoehner (Geschäftsführer EUPD Research).

freiwillige Leistungen der LVM. Zahlreiche Angebote entstehen in Kooperation mit der HKK.

„Die strategische Ausrichtung unseres Gesundheitsmanagements ist ein zentraler Erfolgsfaktor – und zugleich Ausdruck unserer gelebten

Unternehmenskultur sowie der Wertschätzung gegenüber allen Menschen bei der LVM Versicherung. Wir sind stolz darauf, dass diese Ausrichtung mit dem ersten Platz honoriert wird“, betont Anke Holste, Bereichsleiterin Gesundheit und Soziales.

Digitaler Neujahrsputz

Für einen sicheren Start ins neue Jahr

Der Desktop platzt aus allen Nähten, alte Accounts sammeln bereits Staub an und Passwörter wurden längst vergessen? Da kommt ein digitaler Hausputz zum Start ins neue Jahr gelegen. Mit digitalen Aufräumarbeiten erhöht sich nicht nur die Leistungsfähigkeit der Geräte, sondern es lässt sich damit auch gleichzeitig in Sachen IT-Sicherheit nachbessern. Diese drei Schritte helfen zum Einstieg.

1. Desktop organisieren

Im ersten Schritt der digitalen Aufräumarbeiten sollte mit dem Desktop begonnen werden. Um wichtige Daten schnell wiederzufinden, werden diese häufig auf dem Desktop gespeichert. Stattdessen empfiehlt es sich, Dateien in eindeutig beschriftete Ordnerstrukturen einzusortieren. Das erleichtert später die Arbeit bei einer Datensicherung auf ein externes Gerät oder in eine Cloud. Aber auch in Sachen digitaler Sicherheit bringt ein aufgeräumter Desktop Vorteile mit sich: Wird der PC in der Öffentlichkeit verwendet – zum Beispiel in der Bahn – benötigen Unbefugte länger, Informationen zu finden, wenn diese nicht direkt auf dem Desktop hinterlegt sind. Grundsätzlich gilt: Der Rechner sollte stets gesperrt werden, wenn er unbeaufsichtigt bleibt.

2. Alte Accounts, Apps und Software ausmisten

Zum zweiten Schritt des digitalen Hausputzes gehört das Abmelden von alten Accounts, die nicht mehr genutzt werden. Damit ist insbesondere die Lösung der Konten gemeint. Bei jedem Account sind Daten wie beispielsweise Name, E-Mail oder Geburtstag und manchmal auch Zahlungsdaten hinterlegt, die durch Datenlecks an Dritte geraten können. Wenn ungenutzte Konten gelöscht

werden, vermindert sich das Risiko, davon betroffen zu sein. Dasselbe Prinzip gilt für Software und Apps: Anwendungen, die nicht mehr benötigt werden, sollten entfernt werden. Für den schnellen Überblick der verfügbaren Löschmöglichkeiten können Portale wie JustDeleteMe zur Hilfe genommen werden. Ob die eigenen Daten von einem Datenklau betroffen sind, lässt sich ganz einfach mithilfe eines sogenannten „Leak-Checkers“ (z.B. von der Uni Bonn oder von Firefox) kontrollieren.

3. Passwörter überprüfen und zweiten Faktor aktivieren

Spätestens ab jetzt sollten nur noch sichere Passwörter mit mindestens 12 Zeichen verwendet werden, die keine geläufigen Wörter oder Namen enthalten. Auch sollten Passwörter sicher aufbewahrt werden, damit diese nicht unbemerkt entwendet werden können. Und das ist nicht die Unterseite der Tastatur oder ein Klebezettel am Monitor. Passwortmanager wie KeePassXC helfen dabei, komplexe Passwörter sicher zu speichern und nur ein Masterpasswort im Kopf behalten zu müssen. Ergänzend dazu sollte überall, wo es möglich ist, eine Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA) aktiviert werden. Für den Login wird dann zusätzlich ein Code über SMS, E-Mail oder

eine Authenticator-App benötigt, was den Schutz erheblich verbessert. Ob ein Dienst 2FA anbietet, lässt sich bei den Anbietenden selbst oder über 2fa.directory prüfen.

DIGITAL.SICHER.NRW

Weitere praktische Hilfestellungen zur digitalen Selbstverteidigung stellt das Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft in NRW – kurz: DIGITAL.SICHER.NRW – unter www.digital-sicher.nrw zur Verfügung. Alle Angebote richten sich sowohl an Beginnende als auch an Fortgeschrittene und sind für nordrhein-westfälische Unternehmen kostenfrei.

Aufgepasst: Am 26. Januar 2026 findet ein kostenfreier Online-Beratungstag zur IT-Sicherheit für selbstständige Unternehmerinnen mit der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH im Rahmen ihres Unternehmerinnennetzes statt. Anmeldung für ein individuelles Einzelgespräch per E-Mail (varvara.leinz@westmbh.de) oder telefonisch unter 02551/692785.



Solutionway

Gesundheitsberatung
mit messbarem
wirtschaftlichem Mehrwert

Every Solution hides in your company.

Hohe Krankenstände, sinkende Leistungsfähigkeit und ungenutzte Potenziale zählen zu den größten Kostenfaktoren in Unternehmen. Solutionway setzt genau hier an.

Als spezialisierte Unternehmensberatung für Mitarbeitergesundheit reduziert Solutionway krankheitsbedingte Ausfälle, stärkt leistungsfähige Teams und entlastet Unternehmen nachhaltig. Persönliche Gesundheits- und Supportgespräche, gezielte Präventions- und Therapieangebote sowie ein schneller Zugang zu Facharzt- und Diagnostikterminen verkürzen Ausfallzeiten messbar. Ergänzend wird vielseitiger Betriebssport gezielt eingesetzt, um Gesundheit, Motivation und Teamzusammenhalt zu fördern.

Das Ergebnis: weniger Krankheitstage, höhere Produktivität und eine transparente Kosten-Nutzen-Struktur. Dirk Bläcker und sein Team machen Mitarbeitergesundheit zum strategischen Wirtschaftsfaktor – praxisnah, messbar und direkt im Unternehmen verankert. Vereinbaren Sie gerne ein unverbindliches Gespräch.

Dirk Bläcker

Spatzenweg 5 · 48282 Emsdetten

dirk.blaecker@solutionway.de · 02572-877863 0

NRW-Verkehrsminister übergibt Aufhebungsbescheid

Nächster Schritt zur größten Agri-Photovoltaik-Anlage in NRW am Flughafen Münster/Osnabrück



Dr. Josef Tumbrink (Abteilungsleiter Naturschutz MUNV), Minister Oliver Krischer, Prof. Dr. Rainer Schwarz und Andrés Heinemann (beide FMO) begutachten die künftige Fläche der Agri-PV-Anlage am FMO.

Am Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) konnte im Herbst ein wichtiger Schritt bei dem Projekt der Errichtung der größten Agri-Photovoltaikanlage in Nordrhein-Westfalen gemacht werden. Der Minister für Umwelt, Naturschutz und Ver-

kehr des Landes NRW, Oliver Krischer, überreichte dem ehemaligen FMO-Geschäftsführer Prof. Dr. Rainer Schwarz den Aufhebungsbescheid für das damalige Planfeststellungsverfahren zur Verlängerung der Start-/ Landebahn. Bereits 2017

hatten die Gesellschafter des FMO die Entscheidung gefällt, die Verlängerung der Start- und Landebahn nicht länger weiterzuverfolgen. Der Aufhebungsbescheid ermöglicht die Nutzungsänderung der Flächen für den Bau einer PV-Anlage. Im Sommer 2025 wurde diese Fläche im neuen Regionalplan Münsterland für die Nutzung einer Solaranlage freigegeben.

„Auf 70 ha Fläche für die ehemals angedachte Start- und Landebahnverlängerung wollen wir die größte Photovoltaik-Anlage in NRW errichten. Die heutige Entscheidung des Landes NRW ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, den FMO als nachhaltigen Verkehrsstandort zu etablieren“, so Prof. Dr. Schwarz. „All diese Schritte sichern die Zukunftsfähigkeit des FMO und machen ihn zu einem innovativen Airport, auf dem das elektrische Fliegen der regionalen Wirtschaft neue, klimafreundliche Reisemöglichkeiten eröffnet.“ Es ist ein tolles Zeichen für die Energiewende und Transformation, dass aus einer ehemals geplanten Landebahn für den

Flughafen Münster/Osnabrück eine Agri-PV Anlage wird. Was vor 25 Jahren das Kampffeld zwischen Umweltbewegung und Luftverkehr war, wird in Zukunft den Flughafen mit sauberem Strom versorgen und nachhaltige Landwirtschaft ermöglichen. Es ist schön, dass wir heute die vom Flughafen selbst beantragte Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses zur damals hochumstrittenen Verlängerung der Landebahn übergeben können“, erklärte Verkehrsminister Oliver Krischer.

Neben bereits installierten Photovoltaikanlagen auf den Parkhäusern des Flughafens arbeitet der FMO zudem daran, den Fuhrpark sukzessive auf Elektro-Mobilität umzustellen. Außerdem wurden Leuchtmittel indoor sowie outdoor auf klimafreundliche LED-Beleuchtung umgerüstet, Strom wird ausschließlich aus regenerativen Quellen bezogen. So konnten CO₂-Emissionen in den vergangenen 15 Jahren bereits um 90 Prozent reduziert werden. Die geplante Agri-PV-Anlage soll eine Gesamtleistung von 33 MW erzeugen.

Dr. Stefanie Alt wird neue Lebenvorständin im Provinzial Konzern

Der Aufsichtsrat der Provinzial Holding AG hat Dr. Stefanie Alt (49) zur neuen Vorständin bestellt. Sie übernimmt das Leben-Ressort, das nach dem Ausscheiden von Guido Schaefers aktuell von Finanzvorstand Dr. Ulrich Scholten kommissarisch geleitet wird. Die promovierte Betriebswirtin kommt von der TELIS Unternehmensgruppe AG und wird ihre Tätigkeit mit Wirkung zum 1.3.2026 aufnehmen.

Stefanie Alt bringt eine langjährige und vielseitige Erfahrung in der Versicherungsbranche und Altersvorsorge mit. In ihrer aktuellen Position als Vorständin der TELIS Unternehmensgruppe AG, größter eigenständiger Finanz-

dienstleister Deutschlands in allen Bereichen der Finanz- und Vermögensplanung, verantwortet sie ein breites Spektrum an Aufgaben, darunter Operations, Service und Kommunikation, Marketing, HR, Prozessmanagement und IT. Auch aus früheren Vorstandsmandaten in verschiedenen Konzerngesellschaften der Nürnberger Versicherung verfügt sie über umfassende Fach- und Branchenkenntnisse.

„Wir freuen uns sehr, mit Frau Dr. Alt eine zukunftsorientierte Führungskraft gewonnen zu haben, die mit ihrem ganzheitlichen Blick maßgeblich zum Erfolg der Lebensversicherung beitragen wird. Wir sind uns sicher, dass sie das Vorstandsteam durch die wei-



Dr. Stefanie Alt

tere Diversifikation bestens verstärken wird“, sagt Michael Breuer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Provinzial Holding.

Im Rahmen ihrer neuen Funktion übernimmt die Managerin die Verantwortung für das Lebensversicherungsgeschäft eines der finanzstärksten Lebensversicherers in Deutschland mit Prämieneinnahmen von 2,2 Milliarden Euro. Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Provinzial, betont: „Die Lebensversicherung ist für uns eine zentrale Säule im Konzern und ich freue mich, dass Frau Dr. Alt uns hier bei der weiteren modernen Ausrichtung unterstützt. Darüber hinaus wird sie uns viele wertvolle Impulse liefern, um unsere gute Ausgangssituation weiterzuentwickeln und uns auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten.“

Empfang beim Regierungspräsidenten Neue Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber

Die Bezirksregierung Münster hat die neuen Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Regierungsbezirks Münster in ihren Räumlichkeiten willkommen geheißen. Regierungspräsident Andreas Bothe nutzte die Gelegenheit, um die Arbeit und Struktur der Bezirksregierung vorzustellen und den neuen Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber für ihre künftigen Aufgaben alles Gute zu wünschen. „Unsere Städte und Gemeinden sind die Orte, an denen Politik für die Menschen konkret wird“, betonte Andreas Bothe. „Als Bezirksregierung verstehen wir uns als Partnerin der Kommunen. Uns ist wichtig, frühzeitig ins Gespräch zu kommen, um Herausforderungen gemeinsam zu meistern und Chancen für die regionale Entwicklung zu nutzen.“

Im Anschluss stellte Ralf Weidmann, Leiter der Abteilung 3 „Regionale Entwicklung, Kommunalaufsicht und Wirtschaft“, zentrale Aufgabenbereiche seiner Abteilung vor. Dabei ging er insbesondere auf Themen der Regionalplanung, Städtebauförderung und Wirtschaftsentwicklung



© Bezirksregierung Münster

ein und verwies auf aktuelle Projekte wie die Flächensteckbriefe, mit denen Kommunen künftig gezielt bei der Standortentwicklung unterstützt werden sollen.

Hauptdezernent Dr. Markus Söbbeke aus dem Dezernat 31 erläuterte zudem den Aufbau und die Aufgaben der Kommunalaufsicht. Er betonte die Bedeutung einer soliden Haushaltsführung

und hob hervor, dass an Bildung nicht zu sparen sei, sondern diese eine zentrale Zukunftsaufgabe bleibe.

Beim anschließenden offenen Austausch nutzten die neuen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Gelegenheit, miteinander und mit den Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksregierung ins Gespräch zu kommen.

Digital Hub münsterLAND startet den TECH.LAND Accelerator

Mit dem Start des TECH.LAND Accelerator im November 2025 hat die nächste Phase des erfolgreichen Accelerator-Programms des Digital Hub münsterLAND e.V. begonnen. Mit der neuen Förderung über

die enge Vernetzung technologischer Innovationsakteure in der Euregio – also der Grenzregion zwischen Ost-Niedersachsen, Münsterland und Nordrhein-Westfalen. Unter dem Leitmotiv „Transforming Borders into Connections“ arbeiten deutsche und niederländische Partner gemeinsam daran, die Innovationskraft im Herzen Europas zu stärken. Der Digital Hub münsterLAND reiht sich mit seinem Accelerator-Programm bewusst unter dieses gemeinsame Label ein, um die länderübergreifende Zusammenarbeit weiter zu stärken und die Sichtbar-

richtung unseres Accelerator-Programms. Der Auftritt unter einem gemeinsamen Label sorgt für ein starkes Signal nach außen.“

Der TECH.LAND Accelerator fokussiert sich weiterhin auf die Unterstützung von Start-ups mit technologischen B2B-Geschäftsmodellen in der Wachstumsphase und

der Involvierung von regionalen Unternehmen. Ein weiterer Bestandteil des Programms ist das Energy Start-up Network, das EnergyTech-Start-ups aus ganz NRW identifiziert und mit der Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) im Innovationscluster Battery City Münster zusammenbringt.



Bildquelle: Patrick Weisker / MWKIE

Pressefoto der offiziellen Bescheidübergabe am 4. Juli (v.l.): Sebastian Koffer (ehemaliger Vorstand), Francis Möllerwessel (Vorständin), Sven Gräve (Vorstand) und Mona Neubaur (Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie).

1,2 Millionen Euro durch das Land Nordrhein-Westfalen erhält das Programm einen neuen Namen und erweiterten Fokus.

Das Label TECH.LAND, ins Leben gerufen von der IHK Nord Westfalen, dem Twente Board und der Wirtschaftsförderung Oost NL, steht für

keit der Region als Technologie- und Innovationsstandort zu erhöhen. Volker Meise, Aufsichtsratsvorsitzender des Digital Hub münsterLAND e.V., begrüßt die Entscheidung für den neuen Namen: „Die technologischen Themen der TECH.LAND-Initiative passen thematisch perfekt in die Aus-

**Metallrecycling • Containerdienst
Abfallentsorgung**

KNÜVER seit 1872

RECYCLING

48565 Steinfurt - Borghorst

0 25 52/99 53-0

www.knuever-recycling.de

Technik zum Anfassen und Raum für Gespräche

AGRAVIS Raiffeisen AG auf der Weltleitmesse Agritechnica in Hannover

Mit mehr als 2500 internationalen Ausstellern und rund 450 000 Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt war die Agritechnica in Hannover erneut für eine Woche Mittelpunkt der Agrarbranche. Auf der Bühne dieser weltgrößten agrartechnischen Fachmesse präsentierte sich die AGRAVIS Raiffeisen AG. Im Geschäftsfeld Agrartechnik des Agrarhandelsunternehmens mit Sitz in Münster arbeiten rund 2500 Mitarbeitende. Mit mehr als 100 Standorten von der niederländischen Grenze bis nach Polen ist die AGRAVIS Technik-Gruppe einer der großen Landtechnik-Händler in Deutschland. Am Hauptstand auf der Agritechnica erlebten die Gäste den Hackroboter Farming GT. Mit modernster Technologie reduziert er den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Er war auf der Messe exklusiv bei der AGRAVIS zu bestaunen.

Auch die Gebrauchtmaschinenportale ab-auction.com und atc-tra-



Sie führten auf der Agritechnica viele gute Gespräche (v.l.): AGRAVIS-Vorstand Jörg Sudhoff, Bereichsleiter Technik Volker Karbstein, AGRAVIS-Vorstandsvorsitzender Dr. Dirk Köckler und AGRAVIS-Vorstand Jan Heinecke.

der.com stießen auf großes Interesse. Bei den Herstellern Fendt, Claas und New Holland informierten ebenfalls AGRAVIS-Fachleute über Modelle und Service.

„Wir haben viele Gespräche mit Kundinnen und Kunden sowie Herstellern geführt“, erklärte der AGRAVIS-Vorstandsvorsitzende Dr. Dirk Köckler. Sein Fazit: „Die Stimmung

in der Branche ist bei allen Herausforderungen in der Mehrzahl positiv. Wir erkennen Impulse für Investitionsbereitschaft in Maschinen und digitale Prozesse. Die AGRAVIS Technik ist mit ihrem dichten Netz an Standorten und ihrer Expertise ein bevorzugter Partner der landwirtschaftlichen Betriebe in den jeweiligen Regionen.“

Am Messe-Freitag nutzten viele junge Gäste die Gelegenheit, mit einer VR-Brille mitten im Trubel der Messehalle in eine Werkstatt einzutauchen. Sie stellten sich der virtuellen Herausforderung, mit einem Schlagschrauber ein Rad abzuschrauben. Mit der neuen VR-Brille will die AGRAVIS junge Menschen auf spielerische Art für Berufe in der Agrartechnik begeistern. „Wir freuen uns über den regen Zuspruch auf unsere vielfältigen Ausbildungsbereiche und werden unseren Ausbildungsschwerpunkt in der Landtechnik fortsetzen“, betonte Dr. Köckler.

Bezirksregierung Münster empfängt Wasserstoff-Arbeitsgruppe im Wissenschaftspark Gelsenkirchen



Bildquelle: Bezirksregierung Münster

Regierungspräsident Andreas Bothe (2.v.r.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel setzen sich mit der Working Group für den Wasserstoffhochlauf ein.

Wie steht es um den Wasserstoffhochlauf in der Region – und welche Chancen bieten aktuelle Projekte? Mit diesen Fragen beschäftigte sich am 3. November die H₂ Working Group, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammensetzt. Auf Einladung der Bezirksregierung Münster und der IHK Nord Westfalen traf sich die

Working Group im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Zu Beginn des Treffens ordneten Regierungspräsident Andreas Bothe und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel die aktuelle Lage ein. Der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft gehe zwar langsamer voran als erhofft, etwa durch hohe Energiepreise und eine verhaltene Investitionsbereitschaft. Gleichzeitig gebe es aber viele Fort-

schritte – besonders beim Ausbau des Wasserstoffkernnetzes und bei regionalen Projekten.

Vorgestellt wurden unter anderem die Studie zur Wasserstoffversorgung in der Emscher-Lippe-Region, das EU-Projekt Hydrogen for SME, das HORIZON-Projekt H2EART, das EFRE-Projekt HyBat sowie die geplante TECH.LAND Xperience 2026 in Münster. Diese Vorhaben zeigen, dass das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region beim Thema Wasserstoff gut aufgestellt sind.

Ein Thema war auch das Positionspapier „H₂-Hochlauf in der Technologie- und Anwendungsregion“, das die Working Group im vergangenen Jahr verabschiedet hatte. Mehrere Anregungen daraus finden sich inzwischen in bundespolitischen Vorhaben wieder – etwa zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren.

„Natürlich läuft nicht alles reibungslos, aber die Richtung stimmt“, sagte Regierungspräsident Andreas Bothe. „Unsere Region

zeigt, dass Fortschritt auch dann möglich ist, wenn die Rahmenbedingungen schwierig sind.“

Dem schloss sich auch IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel an: „Wasserstoff ist nicht die Lösung aller Probleme. Aber wir werden uns weiter für den Hochlauf einsetzen, weil Wasserstoff künftig ein integraler Bestandteil des deutschen Energiesystems sein muss, um die Dekarbonisierung zu ermöglichen“, so seine Einschätzung.

Zum Abschluss des Treffens blickten die Teilnehmenden auf die zukünftige Rolle der Working Group, über mögliche strukturelle Weiterentwicklung und künftige Veranstaltungsformate zum Austausch und Wissenstransfer.

Hintergrund: H₂ Working Group

Die Working Group wurde 2022 auf Initiative der Bezirksregierung Münster und der IHK Nord Westfalen gegründet. Ziel ist es, den regionalen Wasserstoffhochlauf voranzubringen und die Akteure aus der Region zu vernetzen.

Meilenstein für Batterien „Made in Germany“

In Münster wurde ein bedeutender Meilenstein in der Inbetriebnahme der ersten Forschungsfabrik „FFB PreFab“ (1. Bauabschnitt) erreicht: Die Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezelle FFB hat ihre erste elektrisch funktionsfähige Lithium-Ionen-Batteriezelle produziert. Damit wurde erstmals eine durchgängige



Prozesskette mit ausschließlich europäischer Anlagentechnik, von der Elektrodenfertigung bis zur geladenen Zelle, realisiert.

Dazu erklärt die Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt Dorothee Bär: „Nur wer die Batterietechnologie beherrscht und Batteriezellen auch wettbewerbsfähig herstellen kann, behauptet sich im internationalen Wettbewerb. Die Batterie ist unabdingbar für klimaneutrale Mobilität und Energieerzeugung. Als Flaggschiff-Maßnahme der Hightech Agenda Deutschland fokussiert sich die FFB auf ‚Lab to Fab‘ – von der Wissenschaft in die Wirtschaft. Die erste Batteriezelle aus der der ‚FFB PreFab‘ markiert daher einen entscheidenden Meilenstein für Batterien ‚Made in Germany‘.“

Professor Holger Hanselka, Präsident der Fraunhofer-Gesellschaft: „Mit unserem Fokus auf zukunftsrelevante Technologien stärkt Fraunhofer die technologische Souveränität und Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Batterietechnologien nehmen dabei eine zentrale Rolle ein – sie sind entschei-

Vertreterinnen und Vertreter der fördernden Ministerien und zuständige Mitarbeitende der Fraunhofer FFB präsentieren die erste funktionsfähige Lithium-Ionen-Zelle, die in der „FFB PreFab“ auf durchgängig europäischer Anlagentechnik gefertigt wurde.

dend, um Wertschöpfung in Mobilität, Energie und Industrie unabhängiger zu gestalten und im globalen Wettbewerb eine führende Position zu sichern. Der Start der Pilotlinie und der Aufbau einer leistungsfähigen Forschungs- und Produktionsumgebung der ‚FFB PreFab‘ markieren einen zentralen Meilenstein hin zu einer wettbewerbsfähigen Batterieproduktion. Mein Dank gilt dem BMFTR und dem Land Nordrhein-Westfalen für die Unterstützung der Fraunhofer FFB und ihre Einbindung als Flaggschiffprojekt in die Hightech-Agenda. Die Inbetriebnahme der Produktionslinie und die erste dort produzierte Batteriezelle zeigen, dass die Fraunhofer FFB als Bindeglied zwischen Grundlagenforschung und Serienproduktion wesentlich zur technologischen Souveränität beiträgt.“

INNOVATIONSPREIS
MÜNSTERLAND 25
26

Zusammen.
Wachstum.
Stärken.

Das Münsterland denkt voraus.

In unserer Region sprudeln zukunftsweisende Erfindungen und inspirierende Visionen, die wir gerne würdigen. Herausragende Leistungen werden mit der begehrten Innovationspreis-Trophäe, einem hochwertigen Image-/Produktfilm und 4.000 Euro Preisgeld prämiert. Zudem vergeben wir eine Auszeichnung für herausragende Nachhaltigkeitswirkung.

HWK und LWL stärken Inklusion

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen (3. Dezember) hat die Handwerkskammer (HWK) Münster die Bedeutung inklusiver Beschäftigung hervorgehoben: „Inklusion ist nicht nur sozial, sie ist auch wirtschaftlich sinnvoll.“ Die Kammer hat ihr Engagement weiter ausgebaut: Die Inklusionsberatung wurde um eine zusätzliche Expertin ergänzt – Zornitza Ivanov verstärkt nun die Arbeit von Claudia Stremming und Jörg Janzen. Das Dreierteam unterstützt Inklusionsbetriebe aller Branchen in ganz Westfalen bei betriebswirtschaftlichen Fragestellungen.

Der Service, der auf verbesserte berufliche Perspektiven bei Behinderung abzielt, wird in Zusammenarbeit mit dem LWL-Inklusionsamt Arbeit angeboten. Gleichermaßen gilt für die ebenfalls bei der Handwerkskammer angesiedelte Fachberatung für Inklusion im Rahmen der „Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber“ (EAA). Hier berät Annette Averesch Handwerksbetriebe, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen oder ausbilden möchten, etwa zu finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten, rechtlichen Bedingungen und zur Gestaltung geeigneter Arbeitsplätze.

LWL-Sozialdezernent Mehmet Ali betont: „Wir lassen niemanden zurück. Das ist demokratischer Kern und gesellschaftlicher Auftrag zugleich. Die enge Kooperation zwischen LWL und Handwerkskammer Münster zeigt, was möglich ist, wenn wir Barrieren nicht nur beklagen, sondern abbauen. Jeder geschaffene Arbeitsplatz ist ein Sieg für Würde, Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit.“ Für die Handwerkskammer gehört Inklusion zu einer zukunftsorientierten Personalstrategie von Unternehmen. „Hier gibt es einen großen, oft übersehbaren Talentpool für die Fachkräftegewinnung“, sagt Geschäftsführer Markus Hartmann. Inklusion bedeutet, Menschen mit Behinderungen als gleichwertige Fachkräfte in den Arbeitsalltag einzubeziehen. Das könnte auch das Image stärken.

Der LWL finanziert das Beratungsangebot der Handwerkskammer, das den Betrieben kostenfrei zur Verfügung steht. www.hwk-muenster.de/inklusion

Bewirb dich jetzt!

Alle Infos zur Bewerbung, dem Einsendeschluss und den Teilnahmebedingungen findest du unter:

muensterland.com/innovationspreis



Handlungsdruck für Unternehmen

GoBD-Update und E-Rechnung bringen massive Änderungen

Mit dem zweiten Anwendungsschreiben zur E-Rechnung, das kürzlich veröffentlicht wurde, stehen Unternehmen vor weiteren Neuerungen in der digitalen Buchführung und Rechnungsverarbeitung. Insbesondere die Anforderungen an eine GoBD-konforme Verfahrensdokumentation werden deutlich verschärft und rücken stärker in den Fokus der Finanzverwaltung. Unternehmen drohen Vorsteuerverluste und Probleme bei Betriebsprüfungen.



Zum Autor

David Wippermann ist digitaler Wirtschaftsprüfer und IT-Prüfer der HLB-Schumacher-Gruppe aus Münster und unterstützt Unternehmen auf dem Weg zum papierlosen E-Office. Er beurteilt Prozesse pragmatisch und praxisnah im Hinblick auf GoBD-Konformität. Unternehmen profitieren dabei von einer umsetzbaren, rechtssicheren und effizienten Vorgehensweise.

Das neue Anwendungsschreiben des Bundesfinanzministeriums (BMF) zur E-Rechnung unterscheidet erstmals zwischen Format-, Geschäftsregel- und Inhaltsfehlern bei E-Rechnungen. Während Formatfehler die technische Struktur der Rechnung betreffen und bereits dazu führen, dass die Rechnung nicht als ordnungsgemäße E-Rechnung gilt, beziehen sich Geschäftsregelfehler auf logisch widersprüchliche oder fehlende Pflichtangaben. Inhaltsfehler wiederum betreffen die sachliche Richtigkeit, etwa unzutreffende Steuersätze oder Leistungsbeschreibungen, und sind für die Anerkennung des Vorsteuerabzugs weiterhin entscheidend. Unternehmen müssen deshalb geeignete Validierungsssoftware einsetzen, deren Prüfberichte dokumentieren und zusätzlich eine inhaltliche Kontrolle durchführen. Auch Ausgangsrechnungen sollten validiert werden, um

Beanstandungen durch Kunden und unnötige Korrekturen zu vermeiden.

Archivierung und Aufbewahrung auf aktuellen Stand bringen

Mit den aktualisierten GoBD ergeben sich zugleich Erleichterungen und neue Anforderungen. So müssen strukturierte Datensätze, wie etwa bei E-Rechnungen, künftig nicht mehr bildlich, sondern nur noch inhaltlich archiviert werden. Bei hybriden Rechnungsformaten wie ZUGFeRD ist der strukturierte Teil maßgeblich, während der menschenlesbare PDF-Anteil nur dann aufbewahrt werden muss, wenn er steuerlich relevante zusätzliche Informationen enthält. Auch bei Ausgangsrechnungen entfällt die Pflicht zur Archivierung bildhafter Kopien, sofern jederzeit ein inhaltlich identisches Mehrstück erzeugt werden kann. Damit steigt die Bedeutung eines funktionierenden Dokumentmanagementsystems, das die maschinelle Auswertbarkeit strukturierter Daten gewährleistet.

Die Konvertierung digitaler Dokumente bleibt zulässig, sofern keine inhaltlichen Änderungen vorgenommen werden, die maschinelle Auswertbarkeit erhalten bleibt und der Prozess in der Verfahrensdokumentation beschrieben ist. Werden durch OCR-Verfahren zusätzliche Informationen erzeugt, müssen auch diese archiviert werden. Zudem konkretisiert das BMF die Anforderungen beim Einsatz von Zahlungsdienstleistern wie PayPal oder Stripe: Deren technische Zahlungsnachweise sind nur aufbewahrungspflichtig, wenn sie als Buchungsbeleg dienen oder ausschließlich zur Abgrenzung barer und unbarer Geschäftsvorfälle erforderlich sind.

Besonders bedeutsam ist die Klärstellung zum mittelbaren Datenzugriff: Unternehmen müssen nicht nur in der Lage sein, maschinelle Auswertungen nach Vorgabe der Finanzverwaltung durchzuführen, sondern diese auch selbst in maschinell auswertbarem Format bereitzustellen.

Verfahrensdokumentation und Änderungshistorie im Fokus

Vor diesem Hintergrund gewinnt die steuerliche Verfahrensdokumentation weiter an Bedeutung. Sie dient als Nachweis, dass alle steuerlich relevanten

vanten Prozesse nachvollziehbar, vollständig und ordnungsgemäß ablaufen. Unternehmen müssen vom Eingang der Rechnung bis zur Archivierung jeden Schritt nachvollziehbar dokumentieren und regelmäßig aktualisieren, damit ein sachverständiger Dritter, etwa ein Betriebsprüfer, den Prozess ohne Rückfragen verstehen kann.

Die Systeme müssen sicherstellen, dass strukturierte Datensätze geprüft, maschinell ausgewertet, korrekt archiviert und im Prüfungsfall unverändert im Originalformat bereitgestellt werden können. In diesem Zu-

Checkliste Verfahrensdoku

A. Allgemeiner Teil

- Unternehmensstruktur, Verantwortlichkeiten
 - Beschreibung der IT-Systemlandschaft

B Prozessdokumentation

- Eingang, Prüfung und Archivierung von E-Rechnungen
 - Scan- und Vernichtungsprozesse für Papierbelege
 - OCR-Verfahren und Datenanreicherungen
 - Konvertierungsprozesse und Prüfprotokolle
 - Verarbeitung von Zahlungsdienstleisterdaten

C. Anwenderdokumentation

- Beschreibung der eingesetzten Systeme und Programme
 - Eingabemasken, Verarbeitungsschritte, Fehlerbehandlung
 - Arbeitsanweisungen und Schulungsunterlagen

D. Technische Systemdokumentation

- Datenstrukturen und Schnittstellen
 - Systemaufbau, Tabellen, Steuerungsparameter
 - Versionsstände, Updates und Änderungen

E. Betriebsdokumentation

- Datensicherungsverfahren
 - Verarbeitungs- und Abstimmprotokolle
 - Berechtigungskonzepte
 - Änderungshistorie

sammenhang ist auch an eine zuverlässig gepflegte Änderungshistorie zu denken, insbesondere im Hinblick auf Validierungsprozesse, Archivierungsverfahren, Konvertierungsabläufe und Schnittstellen zu Zahlungsdienstleistern. Wer diese Anforderungen nicht erfüllt, riskiert nicht nur die Ablehnung von Eingangsrechnungen und den damit verbundenen Vorsteuerabzug, sondern auch Hinzuschätzungen im Rahmen von Betriebsprüfungen.

Unternehmen sollten also ihre Prozesse zeitnah an die neuen gesetzlichen und technischen Anforderungen anpassen, eine leistungsfähige Validierungssoftware implementieren und alle relevanten organisatorischen und technischen Schritte sorgfältig dokumentieren. Eine klare, aktuelle und vollständige Verfahrensdokumentation ist die entscheidende Grundlage, um GoBD-konform zu arbeiten und die steuerliche Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens dauerhaft sicherzustellen.

David Wippermann

Fahrplan E-Rechnung

Seit dem 1. Januar 2025

- Alle Unternehmen in Deutschland, die umsatzsteuerpflichtig sind und B2B-Rechnungen empfangen können, müssen in der Lage sein, E-Rechnungen zu empfangen und zu verarbeiten, unabhängig von Umsatzhöhe oder Unternehmensgröße.

Übergangsphase 2025-2026

- Beim Versand / der Ausstellung von Rechnungen gilt eine Übergangsregelung: Papier- oder unstrukturierte elektronische Rechnungen (z. B. PDF) sind weiterhin erlaubt, zum Teil mit Zustimmung des Empfängers.

Ab 2027

- Ab dem 1. Januar 2027 sind Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz von mehr als 800.000 Euro verpflichtet, Rechnungen als E-Rechnung auszustellen.
- Unternehmen mit einem Vorjahresumsatz bis 800.000 Euro dürfen bis Ende 2027 noch Papierrechnungen oder unstrukturierte elektronische Rechnungen ausstellen, wenn der Empfänger zustimmt.

Ab 1. Januar 2028

- Für alle Unternehmer greift unabhängig von Umsatz oder Größe die Pflicht zur Erstellung und Versendung strukturierter E-Rechnungen (im Format nach Norm EN 16931 bzw. kompatible Formate).

Ausnahmen bleiben bestehen

- Die E-Rechnungspflicht gilt grundsätzlich nur im B2B-Bereich (also Rechnungen zwischen Unternehmen). Rechnungen an Endverbraucher (B2C) sind derzeit nicht betroffen.
- Für Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro sowie bestimmte Leistungen (z. B. steuerfreie Leistungen, Fahrausweise) kann weiterhin eine „sonstige Rechnung“ ausgestellt werden.

ServiceCenter | Wirtschaft



Stadt
Emsdetten



Wir begleiten Sie persönlich!

ServiceCenter Wirtschaft
Am Markt 1 | 48282 Emsdetten
wirtschaft@emsdetten.de
www.emsdetten.de

EMSDETTEN: WIRTSCHAFT IN GUTEN HÄNDEN

Raum für Unternehmen & Ideen

- 15.000+ Arbeitsplätze
- Starker Mittelstand & Hidden Champions
- Attraktive Lage zwischen Münster & Osnabrück
- Aktive Wirtschaftsförderung

Kurze Wege & große Möglichkeiten

- Lebendige Innenstadt & zahlreiche Events
- 37.000+ Einwohnerinnen & Einwohner
- Hochwertige Bildung & Betreuung
- Familienfreundliche Wohngebiete

Frisches Geld für die GmbH

Von den derzeit in Deutschland in den Handelsregistern eingetragenen 1,3 Millionen GmbHs sind die überwiegende Anzahl inhabergeführt, d. h., dass der oder die Inhaber (Gesellschafter) gleichzeitig die laufende Geschäftsführung übernehmen und damit das Unternehmen maßgeblich prägen. Wenn sich die GmbH in Liquiditätschwierigkeiten befindet, stellt sich die Frage, wie der Gesellschaft „von außen“ aus eigenen Mitteln der Gesellschafter frisches Geld zugeführt werden kann.

In der Praxis bieten sich regelmäßig drei Möglichkeiten an: Kapitalerhöhung, Einzahlungen in die Kapitalrücklage und die Gewährung von Darlehen. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Maßnahmen sowie die steuerlichen Auswirkungen beleuchtet der nachfolgende Beitrag.

Kapitalerhöhung

Das gesetzlich geforderte (Mindest-)Stammkapital einer GmbH beträgt 25 000 Euro, wobei bei einer Neugründung der Gesellschaft im Wege der Bargründung mindestens 12 500 Euro eingezahlt werden müssen. Regelmäßig ist also dem Notar im Rahmen der GmbH-Gründung durch Vorlage eines Kontoauszuges nachzuweisen, dass (mindestens) das hälfte Stammkapital (12 500 Euro) auch tatsächlich eingezahlt ist. Da die Gesellschafter einer GmbH nicht per-

sönlich haften, dient das (Mindest-)Stammkapital zur Befriedigung der Gläubiger (Banken, Lieferanten, Krankenkassen, Finanzamt). Im GmbH-Gesetz ist geregelt, dass das (Mindest-)Stammkapital zu erhalten ist und nicht an die Gesellschafter ausgezahlt werden darf. Zur Stärkung der Liquidität der Gesellschaft kann überlegt werden, der GmbH über das gesetzlich geforderte Mindestmaß hinaus zusätzliches Kapital im Wege einer Kapitalerhöhung zuzuführen (z. B. Stammkapitalerhöhung von 25 000 Euro auf 100 000 Euro). Der über das gesetzlich geforderte Mindestmaß hinaus eingezahlte Betrag (75 000 Euro) steht der GmbH zur freien Verfügung und kann für Investitionen oder für die Begleichung von Verbindlichkeiten eingesetzt werden. Vorteil dieser Maßnahme ist, dass die Erhöhung des Kapitals (auch) im Han-

delsregister eingetragen wird. Gegenüber außenstehenden Dritten, die an der Vermögens- und Finanzlage der GmbH interessiert sind (Neukunden, Lieferanten) wirkt eine Kapitalerhöhung also positiv (dieser Personenkreis kann jederzeit in das Handelsregister Einblick nehmen). Nachteilig ist, dass der Gesellschaftsvertrag geändert werden muss (dafür bedarf es einer mit Kosten verbundenen notariellen Beurkundung). Darüber hinaus ist die Kapitalerhöhung zum Handelsregister anzumelden (hier fallen Gerichts- und weitere Notarkosten an). Besteht zu einem späteren Zeitpunkt der Wunsch, das Geld wieder aus der GmbH „herauszunehmen“, bedarf dieser Vorgang erneut einer (kostenpflichtigen) notariellen Beurkundung (sog. Kapitalherabsetzung). Steuerlich ist dabei auf zwei folgende Besonderheiten hinzuweisen: Auch wenn

Wie kann der Gesellschaft aus eigenen Mitteln Liquidität zugeführt werden?

die „Entnahme“ (Rückzahlung) des Stammkapitals steuerfrei ist, müssen vorher – um an das eingezahlte Stammkapital „heranzukommen“ – einbehaltene Gewinne der GmbH aus Vorjahren steuerpflichtig ausgeschüttet werden (bei der Ausschüttung fällt Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von insgesamt 26,38 Prozent an). Steuerlich ist hier also eine vom Gesetzgeber vorgegebene Verwendungsreihenfolge einzuhalten. Sofern die GmbH über Verlustvorträge verfügt, kann eine zuvor erfolgte Kapitalerhöhung zum Wegfall dieser Verlustvorträge führen. Hier ist also Vorsicht geboten.

Einzahlungen in die Kapitalrücklage

Weniger bürokratisch und damit einfacher ist die Einzahlung von Geldbeträgen in die Kapitalrücklage der GmbH. Das Eigenkapital der GmbH untergliedert sich in die Posten Stammkapital, Kapitalrücklage, Gewinnrücklage, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss. Einzahlungen in die Kapitalrücklage, die auch wie das Stammkapital zum Eigenkapital der GmbH zählt, können unbürokratisch durch Banküberweisungen auf das Geschäftskonto der GmbH erfolgen. Vor Einzahlung muss ein Gesellschafterbeschluss gefasst werden. Für diesen Beschluss ist eine einfache Schriftform ausreichend. Einer mit Kosten verbundenen notariellen Beurkundung bedarf es nicht. Entsprechend erfolgt auch keine Eintragung in das Handelsregister über die Erhöhung der Kapitalrücklage. Steuerlich ist auch hier auf zwei Besonderheiten hinzuweisen: Verfügt die GmbH über zwei Gesellschafter



© stock.adobe.com

(z.B. Vater und Sohn mit einer Beteiligung von jeweils 50 Prozent) und leistet nur ein Gesellschafter eine Einzahlung, so liegt eine disquotale Einlage vor (abweichend von den Beteiligungsverhältnissen erfolgt also eine Einzahlung in die GmbH). Da der Nichtleistende Gesellschafter bereichert ist (sein Anteil hat durch die disquotale Einlage eine Wertsteigerung in Höhe der häufig geleisteten Einlage erfahren), sehen der Gesetzgeber und die Finanzverwaltung in diesem Vorgang eine Schenkung, die im Ergebnis Schenkungssteuer auslöst. Der Bundesfinanzhof als höchstes deutsches Steuergericht hat an der Rechtmäßigkeit dieser Regelung ernstliche Zweifel geäußert (vgl. dazu Entscheidung vom 6. Juni 2025 mit Aktenzeichen II B 43/24, AdV). Sofern vertraglich oder im Gesellschaftsvertrag klar geregelt wird, welchem Gesellschafter die Einlage zuzuordnen ist und (idealerweise) für diesen Gesellschafter in der Bilanz auch eine personenbezogene Kapitalrücklage gebildet wird, liegt kein schenkungssteuerpflichtiger Vorgang vor. Disquotale Kapitalzuführungen sind also sorgfältig zu dokumentieren und schriftlich abzusichern. Bezuglich einer späteren Rückzahlung („Entnahme“ aus der Kapitalrücklage) besteht darüber hinaus eine Parallele zur Kapitalherabsetzung. Die Rückzahlung aus der Kapitalrücklage ist steuerfrei, wobei auch hier zuerst die in den Vorjahren erzielten Gewinne steuerpflichtig ausgeschüttet werden müssen (Kapitalertragsteuer mit Solidaritätszuschlag 26,38 Prozent). Aufgrund der vom Gesetzgeber vorgegebenen Verwendungsreihenfolge kann erst im Anschluss daran die Kapitalrücklage steuerfrei ausgezahlt werden.

Gewährung von Darlehen

Noch einfacher ist es, der GmbH Darlehen zu gewähren. Bei der Darlehensgewährung kann der Gesellschafter unkompliziert Geldbeträge von seinem Privatkonto auf das Geschäftskonto der GmbH überweisen. Dringend zu empfehlen ist der Abschluss eines schriftlich abgefasssten Darlehensvertrages. In diesem Vertrag sollten Laufzeit des Darle-

hens, Verzinsung und Regelungen zur Rückzahlung des Darlehens vereinbart sein (Tilgungsdarlehen oder Endfälligkeitssdarlehen). Bei einem größeren Darlehensbetrag mit einer höheren Kreditsumme sollte auch das Thema Kreditsicherheiten erörtert werden. Sofern die GmbH über ein Grundstück verfügt, kann überlegt werden, an diesem Grundstück zugunsten des Gesellschafters (Darlehensgeber) eine Grundschrift zu bestellen. Wichtig ist, dass die vertraglich vereinbarten Darlehenskonditionen auch konsequent eingehalten und umgesetzt werden (insbesondere Vereinbarungen zu Zinszahlungen und Rückführungen des Darlehens). Sofern die vertraglichen Vereinbarungen nicht umgesetzt werden, liegt ggf. eine steuerungsfürstige verdeckte Einlage des Gesellschafters in die Gesellschaft vor. Vorsicht ist auch geboten bei einer überhöhten Vereinbarung von Darlehenszinsen.

Diese können – auf Ebene der GmbH – eine steuererhöhende verdeckte Gewinnausschüttung auslösen. Bei der Vereinbarung von Darlehenszinsen bietet es sich an, sich an aktuellen Zinskonditionen mit Kreditinstituten zu orientieren. Die an die GmbH gewährten Darlehen stellen bei dieser (natürlich) Verbindlichkeiten (Schulden) dar. Sofern der Gesellschafter als Darlehensgeber und damit Gläubiger mit seinen Forderungen gegenüber anderen Gläubigern im Rang zurücktritt (vorrangige Befriedigung der anderen Gläubiger), ist die Außenwirkung der Bilanz gegenüber Dritten positiver. Eine solche Rangrücktrittserklärung des Gesellschafters bedarf zwingen der Schriftform.

Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater für Internationales Steuerrecht

Zum Autor



Ansgar Meis führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten sämtlicher Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen.

www.kanzleimeis.de

Alles aus einer Hand



- Individuelle Beratung
- Komponentenpakete für Ihren individuellen Bedarf
- Lieferservice
- Montageservice für Baugruppen

Hydraulik-Service Müller e.K.
Dünlopstr. 6 • 48432 Rheine • Tel: 0 59 71 - 99 19 50 • Fax: 0 59 71 - 9 91 95 25
mail@hydraulik-service-mueller.de • www.hydraulik-service-mueller.de



SchuldnerAtlas 2025

Trendwende erreicht: Überschuldung steigt deutlich

Nach sechs Jahren rückläufiger Zahlen kehrt die Überschuldung in Deutschland zurück: 2025 sind wieder 5,67 Millionen Menschen über 18 Jahre überschuldet, davon leben rund 93 000 im Münsterland. Die Überschuldungsquote steigt bundesweit auf 8,16 Prozent (2024: 8,09 Prozent) im Münsterland auf 6,85 Prozent (2024: 6,63 Prozent). Damit verzeichnet Deutschland und auch unsere Region erstmals seit 2018 wieder einen spürbaren Anstieg.

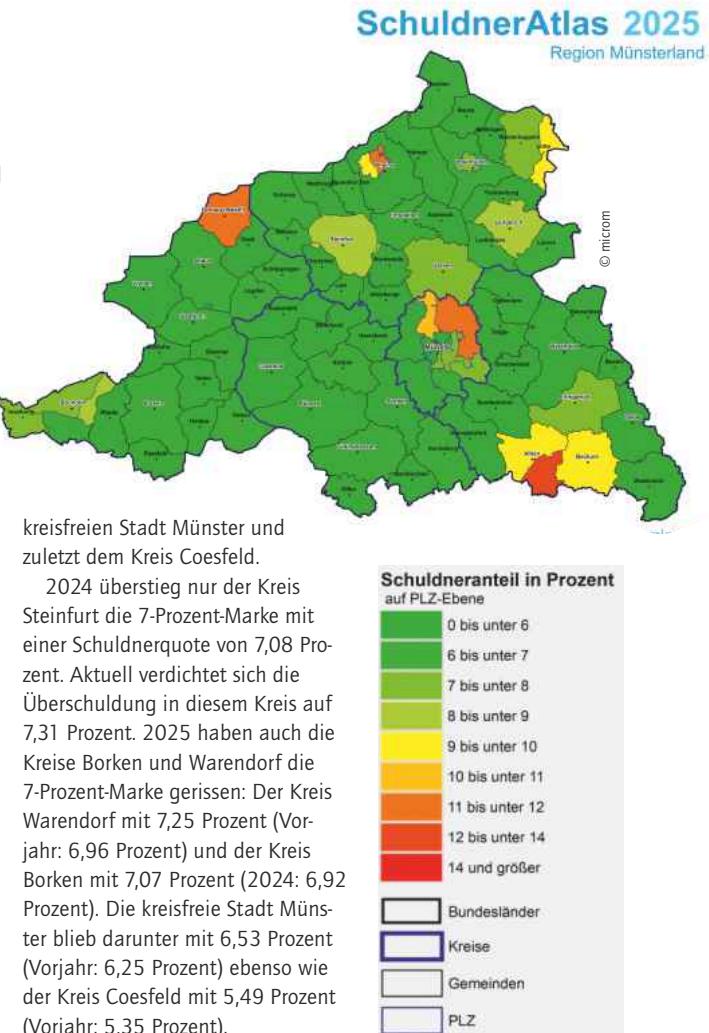
„Die Trendwende ist da – und sie kommt mit Ansage“, sagt Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Wirtschaftsforschung bei Creditreform. „Nach Jahren des Angst-Sparens sind die finanziellen Puffer vieler Menschen schlicht aufgebraucht. Die Multi-krise hat nicht nur Spuren hinterlassen, sie wirkt jetzt nach.“ Der letzte ähnlich starke Anstieg liegt neun Jahre zurück, als 2016 rund 130 000 neue Überschuldungsfälle gemessen wurden.

Die Daten zeigen, dass 2025 nicht nur klassische Risikogruppen

betroffen sind. Erstmals seit Jahren steigt die Zahl überschuldeter Verbraucher über fast alle sozialen Gruppen hinweg.

Besonders auffällig ist die Entwicklung bei den „Lifestyle-Überschuldeten“ und „Überschuldungs-pragmatikern“ – also Menschen mit mittlerem oder sogar überdurchschnittlichem Einkommen, die ihren Lebensstandard nach Jahren des Verzichts durch Ersatz- oder Nachholkonsum zu halten versuchen. „Überschuldung ist kein Randphänomen mehr“, so Hantzsch. „Wir sehen mittlerweile viele, die eigentlich gut situiert sind, aber ihre finanzielle Belastbarkeit überschätzt haben. Das betrifft zunehmend auch Menschen mit stabilem Einkommen und geregeltem Alltag.“

Im Münsterland hat sich die Verteilung der Schuldner im Vergleich zu den Vorjahren nicht verändert. Das Ranking bleibt gleich: Der Kreis Steinfurt mit der höchsten Schuldnerquote, gefolgt vom Kreis Warendorf, dann dem Kreis Borken, der



Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V.

Neuer Vorstand mit Expertise aus Gesundheitsökonomie und Innovation

Das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. hat im Rahmen seiner diesjährigen Mitgliederversammlung zwei neue Mitglieder in den

Vorstand gewählt. Einstimmig wurden Herr Volker Ruff und Herr Dr. Christian Frank in das Gremium berufen. Dr. Christian Frank ist

Finanzvorstand der St. Franziskus-Stiftung Münster und bringt umfassende betriebswirtschaftliche Expertise aus Gesundheitseinrichtungen in den Vorstand ein. Volker Ruff ist Geschäftsführer der Technologieförderung Münster GmbH und verfügt über langjährige Erfahrung in den Bereichen Innovation und Technologie, u.a. in den Bereichen Medizintechnik und Gesundheitswirtschaft. Gemeinsam stärken sie das Netzwerk und künftig seine strategische Ausrichtung für eine resiliente Gesundheitsregion Münsterland.

Die neuen Vorstände übernehmen ihre Aufgaben in einer Phase, in der Digitalisierung, Fachkräfte-sicherung und sektorübergreifende Zusammenarbeit zentrale Themen

für die Gesundheitsregion Münsterland sind. „Wir freuen uns sehr, mit Herrn Dr. Frank und Herrn Ruff zwei engagierte Persönlichkeiten gewonnen zu haben, die wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unseres Netzwerks setzen werden“, betont Prof. Dr. Norbert Roeder, langjähriger Vorstandsvorsitzender des Netzwerks.

Mit dem neu besetzten Vorstand blickt das Netzwerk Gesundheitswirtschaft Münsterland e.V. optimistisch in die Zukunft und setzt seinen Kurs fort, durch eine aktive Vernetzung der Akteure & Akteurinnen aus Versorgung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik die Gesundheitswirtschaft in der Region nachhaltig zu stärken.



Verbundprojekt Öko-Modellregion Münsterland wird verlängert

Mehr Münsterland auf dem Teller und im Einkaufskorb: Das Verbundprojekt Öko-Modellregion Münsterland geht in die zweite Runde. Nach einer ersten Förderphase von Dezember 2022 bis November 2025 wurde nun eine weitere Projektlaufzeit bis zum Oktober 2028 bewilligt. Förderer ist das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW.

Ziel der Öko-Modellregion ist es, den Anteil regional erzeugter Bio-Produkte weiter zu erhöhen – auf dem Feld, im Supermarktregal, auf dem Kantinenteller und im Einkaufskorb. „Landwirtschaft gehört zum Münsterland und regionale Produkte sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Den müssen wir stärken“, sagt Andreas Grotendorst, Vorstand beim Münsterland e.V.

„Außerdem schmeckt unsere Region einfach noch besser, wenn wir wissen, dass das Mittagessen nicht aus Übersee kommt, sondern gegenüber auf dem Feld gewachsen ist.“ Dazu komme, dass die allgemeine Nachfrage nach Bio stärker wachse als die Anbaufläche.



Foto: Münsterland e.V.

Die Mitglieder des Projekt-Lenkungskreises freuen sich auf die zweite Förderphase (v.l.): Dr. Gerd Eckstein (Kreis Borken), Horst Schöpper (Kreis Steinfurt), Marina Kallerhoff (Kreis Coesfeld), Jutta Höper (Stadt Münster), Rebekka Hinckers (Münsterland e.V.), Daniel Höing (Kreis Warendorf), Mathis Entrup (Kreis Coesfeld), Juliane Rabe (Münsterland e.V.).

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von rund 226 000 Euro. Projektpartner sind die vier Münsterlandkreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie die Stadt Münster. Die Gesamtkoordination auf NRW-Ebene liegt weiterhin bei der Landwirtschaftskammer NRW.

Auf viele Erfolge kann das Projektteam schon zurückblicken: Über 60 Küchen wurden in der ersten Förderphase angesprochen und mit

Informationen versorgt. Drei erhalten bereits eine Bio-Zertifizierung, drei weitere bereiten sich aktuell darauf vor. Die Ende 2024 durchgeführte Konzeptstudie „Bio-Regio Teller“ mündete vor kurzem in der Aktion „Münster is(s)t gut“, bei der in fünf Münsteraner Kantinen rund 1000 bioregionale Gerichte ausgegeben wurden. Dieses Konzept soll zukünftig auch auf die Münsterlandkreise ausgerollt werden. Darüber

hinaus gab es bioregionale Schauregale, Picknickkisten sowie Tüten mit regionalen Bio-Produkten für Sportlerinnen und Sportler beim Sparkassen Münsterland Giro.

In der zweiten Laufzeit soll nun die sogenannte Gemeinschaftsverpflegung noch stärker in den Blick genommen werden: „Wir wollen Küchen in kleineren Betrieben wie Schulen, Kitas, Sozialeinrichtungen, Kreishäusern oder Krankenhäusern gezielt und individuell unterstützen, wenn sie sich für bioregionale Zutaten interessieren“, sagt Juliane Rabe, Projektleiterin der Öko-Modellregion beim Münsterland e.V. „Bei bioregionalen Aktionsmenüs können die Küchen zum Beispiel neue Lieferbeziehungen ausprobieren. Wenn das gut klappt und die Qualität überzeugt, verstetigt sich im besten Fall die Zusammenarbeit.“

Darüber hinaus sollen bioregionale Lebensmittel am Verkaufsort zukünftig besser in Szene gesetzt werden. Hofläden, Dorfläden und Supermärkte, die ihr Sortiment entsprechend ausweiten möchten, werden gezielt angesprochen und unterstützt.

Digitale Visa-Verfahren für mehr Fachkräfte

IHK: Auslandsportal bewährt sich

Schnellere Visa-Verfahren und damit mehr Unterstützung für Unternehmen bei der Fachkräftesicherung: Dieses Ziel hat die Bundesregierung bei der Erweiterung ihres Auslandsportals als Ziel ausgegeben. Seit Anfang 2025 sind alle 167 Auslandsvertretungen an das Portal www.digital.diplo.de angeschlossen, auf dem Menschen aus Drittstaaten online ein Visum für eine Berufsausbildung oder eine Beschäftigung in Deutschland beantragen können. Aus Sicht der IHK Nord Westfalen hat sich das bewährt. „Das Portal hat für die Unternehmen in unserem IHK-Bezirk einen echten Mehrwert“, bilanziert Carsten Taudt, IHK-Geschäftsbereichsleiter für Bildung, Fachkräftesicherung und Recht. Er setzt nun auf die geplante Work-and-Stay-Agentur des Bundes, um Prozesse weiter zu verschlanken und Bürokratie abzubauen. „Bereits seit Jahren gibt es zu wenige Bewerber-

rinnen und Bewerber um die freien Ausbildungsplätze“, stellt Taudt fest. Wie die IHK-Ausbildungsplatzumfrage 2025 ergeben hat, habe es für fast ein Drittel der Stellen zu wenig passenden Bewerberinnen und Bewerber gegeben. „Jeder siebte Betrieb hat für bestimmte Ausbildungsplätze überhaupt keine Bewerbung erhalten“, erklärt er. Ein Viertel der Betriebe haben deshalb schon Azubis aus Drittstaaten ausgebildet, mehr als ein weiteres Viertel kann sich das für die Zukunft vorstellen. „Die digitale Antragstellung erleichtert es erheblich, internationale Talente zu gewinnen und den Prozess von der Bewerbung bis zur Einreise zu beschleunigen“, unterstreicht der IHK-Bildungsexperte.

Zusätzliche Unterstützung verspricht sich die IHK von der Work-and-Stay-Agentur, die das Bundeskabinett Anfang November beschlossen hat. Eine zentrale IT-Platt-

form soll den Einstieg in den deutschen Arbeitsmarkt für internationale Fachkräfte weiter vereinfachen. „Arbeitgeber profitieren künftig von mehr Transparenz, da sie den Bearbeitungsstand einsehen und fehlende Dokumente schneller nachreichen können“, so die Einschätzung von Taudt. Unternehmen können

den Einwanderungsprozess für ihre künftigen Fachkräfte aktiv starten und begleiten, statt nur auf Behördenentscheidungen zu warten. Bei Fragen zum Auslandsportal oder zur betrieblichen Ausbildung von Menschen mit Zuwanderungs- oder Fluchtgeschichte bietet die IHK den Unternehmen im Münsterland Unterstützung an.
[www.ihk.de/nordwestfalen/
fluechtlinge](http://www.ihk.de/nordwestfalen/fluechtlinge)

CYRAN.de
KaLa-Autoservice

FÜR ALLE MARKEN
AUCH WOHNMOBILE

Reparaturen | Service-Dienstleistungen | Unfall-Abwicklung
Lackierungen | Restauration | Smart-Repair | Beulen-Entfernung
Räder-Reifen-Service: Lieferung, Montage und Einlagerung
Fahrzeug-Aufbereitung | Lack-Versiegelung

CYRAN in Steinfurt - KaLa-Autoservice
Autoservice | Karosserie & Lack | Räder & Reifen | Aufbereitung

FMO wird zum Schnelllade-Hub

eliso eröffnet acht Ladesäulen für E-Autos am Flughafen Münster/Osnabrück



Am Flughafen Münster/Osnabrück stehen nun acht neue Ladesäulen neben dem Parkplatz P2 und in direkter Nähe zum Terminal für Reisende und Pendler zur Verfügung. Mit einer Ladeleistung von bis zu 200 kW Ökostrom ermöglicht es dieser neue Schnelllade-Hub, E-Autos in kurzer Zeit für die Weiterfahrt aufzuladen. Gemeinsam mit eliso – den Spezialisten für Elektromobilität – wurde diese innovative und öffentlich zugängliche Ladestation am FMO umgesetzt.

Andrés Heinemann (designierter Geschäftsführer FMO, l.) eröffnet den Ladehub gemeinsam mit der eliso-Geschäftsführung Niels Christ (m.) und Robert Straube (r.).

„Wir arbeiten deutschlandweit mit führenden Unternehmen, Kommunen und Flughäfen zusammen, um die Elektromobilität weiter voranzubringen“, sagt eliso-CEO Niels Christ.

„Der neue Ladehub am Flughafen Münster/Osnabrück zeigt, wie moderne Mobilität aussehen muss: Laden dort, wo Menschen unterwegs sind. Mit unserer Infrastruktur verbinden wir zentrale Verkehrspunkte und schaffen die Grundlage für eine nachhaltige Mobilität der Zukunft.“

Mit seiner optimalen Lage direkt an der Autobahn A1 biete der FMO beste Voraussetzungen für die Weiterentwicklung einer deutschlandweit flächendeckenden Elektromobi-

litäts-Infrastruktur, bewertet Andrés Heinemann (angehender Geschäftsführer des FMO) die Etablierung des eliso-Ladehubs.

Weiter lobt er: „Fluggäste können mit voller Reichweite ihre Heimreise antreten, Pendler finden hier eine Lademöglichkeit mit weiteren sinnvollen Infrastruktur-Einrichtungen wie Restaurants oder sanitären Einrichtungen im nahegelegenen Terminal.“

Um Ökostrom an den eliso-Ladesäulen zu tanken, benötigen E-Fahrzeug-Halter eine gängige EC- oder Kreditkarte, eine Ladekarte oder entsprechende Smartphone-Apps. Weitere Informationen zu Bezahlfunktionen, Funktionalität oder Ladetarifen findet man unter eliso.io

Wer reist ins Münsterland?

Studie nimmt Gästeverhalten unter die Lupe

Wo kommen die Gäste her, wie informieren sie sich, wie buchen sie, was machen sie vor Ort, wie zufrieden sind sie und wollen sie wiederkommen? Der Münsterland e.V. und Münster Marketing haben sich an einer Online-Befragung von Tourismus NRW e.V. beteiligt, um Antworten rund um das Gästeverhalten im Münsterland zu bekommen. Durchgeführt wurde sie von der dwif-Consulting GmbH.

„Die Ergebnisse bestätigen die Spitzenposition des Münsterlands als Radreiseregion und die Stadt Münster als attraktives Städtereiseziel“, fasst Michael Kösters, Bereichsleiter Tourismus beim Müns-

terland e.V. zusammen. Befragt wurden von Mai 2024 bis April 2025 rund 1650 Münsterland-Gäste. Sie sorgen nun für eine fundierte Datengrundlage zu Region und Stadt in Bezug auf Reiseverhalten, Zufriedenheit und Motive.

Kösters: „Zu den verschiedenen Fragestellungen hatten wir aktuell eher Vermutungen oder ältere Zahlen aus 2018/2019. Jetzt wissen wir viele Dinge gesichert. Allerdings hat uns auch einiges überrascht, wie das gestiegene Durchschnittsalter unserer Gäste von 44 auf 54 Jahre gegenüber der letzten Befragung.

Oder dass Spazier- und Wanderwege so positiv bewertet werden, obwohl wir in Gänze keine ausgewiesene Wanderregion sind.“

Entscheidender Faktor bei der Reiseplanung bleibt das Fahrrad. 36 Prozent der Münsterland-Gäste wählen das Münsterland bewusst für einen Radurlaub (Münster-Gäste: 27 Prozent). Rund 10 Prozent der Besucherinnen und Besucher reisen bereits mit dem Fahrrad an (Münster: 7 Prozent). Während des Aufenthalts nutzen 46 Prozent das Fahrrad als zentrales Verkehrsmittel (Münster: 43 Prozent).

Die Gesamtzufriedenheit erreicht im Münsterland einen Wert von 1,85 und damit ein sehr hohes Niveau (Münster: 1,84). Sehr gute Infrastruktur, vielfältige touristische Ange-

bote und ein ausgeprägtes Natur- und Stadterlebnis tragen maßgeblich zur hohen Zufriedenheit der Gäste bei.

„Die Daten bilden eine solide Grundlage für die zukünftige touristische Weiterentwicklung durch und für die touristischen Betriebe, die Tourist-Informationen vor Ort und uns als regionaler Tourismusverband“, so das Fazit von Michael Kösters. „Sie helfen uns, Zielgruppen noch besser anzusprechen, unsere Angebote qualitativ weiterzuentwickeln und das Marketing noch zielgerichtet auszurichten. Insgesamt stärken sie die Position des Münsterlandes als attraktive Destination nachhaltig.“

Weitere Informationen: www.touristiker-muensterland.de/gaestebefragung



Münster bleibt ein beliebtes Reiseziel. Auch die Gästezufriedenheit ist in Münster auf hohem Niveau.



Diskutierten im Erbdrostenhof Lösungen für Demokratien unter Druck: Jürgen Kroos, Dr. Georg Lunemann, Carsten Knop, Prof. Daniel Ziblatt, Ph.D. und Thomas Banasiewicz (von links)

Foto: © Teamfoto Marquardt

klare Grenzen zieht. Zugleich warnte er vor den Dilemmata, die damit verbunden sind: „Die Frage ist, wer entscheidet, was inakzeptabel ist?“ Es braucht eine „breite Regierungskoalition“, um demokratische Prinzipien zu schützen, sowie eine aktive „soziale Moralisierung“, in der sich demokratische Kräfte zusammenschließen. „Alle Demokraten der Gesellschaft müssen den Schulterschluss suchen. Engagement der Zivilgesellschaft wird gebraucht. Es bedarf auch der Beteiligung der Unternehmen und Gewerkschaften.“ Besonderes Gewicht legte Ziblatt auf die Rolle der Wirtschaft. „Gerade Handwerksbetriebe fördern Konsens und Integration“, sagte er.

„Handwerk ist Quelle der Resilienz für Demokratie“

Harvard-Professor Daniel Ziblatt diskutierte mit Gästen der Handwerkskammer

Anlässlich ihres 125. Jubiläums richtete die Handwerkskammer (HWK) Münster im Münsteraner Erbdrostenhof die Aufmerksamkeit auf „Demokratien unter Druck“. Zu diesem Thema hatte sie Repräsentanten des öffentlichen Lebens zur Diskussion mit Prof. Daniel Ziblatt, Ph.D. eingeladen.

Rund 80 Gäste hörten den Vortrag des Demokratieforschers an der Harvard-University und am Wissenschaftszentrum Berlin sowie Bestsellerautors („Wie Demokratien sterben“).

Kammern im Maschinenraum der Demokratie

Die Geschichte der Handwerkskammer vergegenwärtigte einmal mehr, so deren Präsident Jürgen Kroos, welch kostbares Gut die Mitwirkung an der Willensbildung für Staat und Gesellschaft, und nicht zuletzt auch die Wirtschaft sei. „Den Ordnungsrahmen der Freiheit muss man regelmäßig instand halten, gegebenenfalls reparieren und notfalls neu justieren, damit er bewahrt bleibt“, sagte Kroos. Die Kammern seien im „Maschinenraum der Demokratie“ ein wichtiges Rädchen – und Engagement im Ehrenamt das Schmiermittel, das den Motor am Laufen halte.

Kroos betonte, dass Demokratie auf Menschen angewiesen sei, die Verantwortung übernehmen: „Je mehr das Unternehmertum wertschätzt wird, desto besser ist es um die Demokratie bestellt. Denn sie braucht eigenverantwortliche, krea-

tive Bürger.“ Gleichzeitig warnte er vor den lärmenden Folgen von Bürokratie und Überregulierung. Diese lähmten nicht nur Unternehmergeist und Innovationsfreude, sondern untergruben auch das Vertrauen in die Demokratie.

Demokratie braucht Mitmacher

Dr. Georg Lunemann, Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, griff diesen Gedanken in seinem Grußwort auf. Er erinnerte daran, dass Demokratie keine Zuschauerläufe habe. „Alle stehen auf der Bühne, um mitzumachen“, unterstrich er. Sie brauche Menschen, „die fest im Leben stehen“ und bereit seien, Verantwortung zu übernehmen.

Moderator Carsten Knop, Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, würdigte die gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks: „Handwerk und Handwerkskammern, ja die ganze Wirtschaft, sind eine Säule der Demokratie.“

Ziblatt: Demokratien sterben heute von innen

Daniel Ziblatt machte deutlich, dass Demokratien heute weniger durch äußere Bedrohungen gefährdet seien

als durch innere Erosion. „Demokratien sterben heute auf innere Weise – durch vom Volk gewählte Politiker, die demokratisch legitimiert sind und die Institutionen nutzen. Demokratien sterben durch Wahlen und Gesetze“, erklärte Ziblatt.

Lange habe man geglaubt, „reiche Demokratien sterben nicht“ und „alte Demokratien sterben nicht“. Doch Analysen von Freiheitswerten zeigten, dass selbst stabile Demokratien verletzlich seien. Ziblatt machte deutlich, was loyale Demokraten auszeichnen: Sie akzeptieren Wahlergebnisse, lehnen politische Gewalt ab und grenzen sich klar von extremistischen Kräften ab. Demokratien gerieten dann ins Wanken, wenn politische Führungen diese Prinzipien aufgäben. „Vor lauwarmen Demokratien muss man sich in Acht nehmen“, warnte er – vor jenen, die durch Schweigen oder Toleranz gegenüber Antidemokraten den Nährboden für deren Einfluss bereiteten.

Wehrhafte Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung

Ziblatt plädierte für eine „wehrhafte Demokratie“, die antidemokratische Tendenzen frühzeitig erkennt und

Meinungsfreiheit von zentraler Bedeutung

Ziblatt machte deutlich, dass Demokratie ein gewisses Risiko bedeutet – und dass sie mit Unsicherheit leben müsse. „Das Leben ist immer ein Risiko. Es lohnt sich, das Risiko zu akzeptieren“, sagte er. Demokratie sei eben politische Konkurrenz – eine Partei besiegt die andere.

Der Wissenschaftler betonte: „Wichtig ist, was Politiker tun, nicht was sie sagen.“ Opportunismus, auch in der Wirtschaft, könne gefährlich werden. „Wenn Politiker eine Gefahr für die Demokratie sind, muss man das laut sagen.“ Angst und vorausseilender Gehorsam seien Gift für die Demokratie. Seine Empfehlung: „Man muss seine eigene Meinung sagen können. Und: Man muss auch beleidigt sein können.“

Dialog als Fundament

Im Schlusswort hob HWK-Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz die Bedeutung des Dialogs hervor. Der Austausch zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sei unverzichtbar, um Veränderungen gemeinsam zu gestalten und Vertrauen zu stärken.

Verbundenheit macht Familienunternehmen stark

35. Karrieretag Familienunternehmen bei FIEGE in Münster



Quelle: Der Entrepreneurs Club

Am 14. November 2025 fand der „Karrieretag Familienunternehmen“ im neuen X-Dock der FIEGE Gruppe am Münsteraner Hafen statt. FIEGE gilt als Vorreiter der Kontraktlogistik und beschäftigt weltweit mehr als

22 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 120 Nationen. Unter dem Motto „Verbundenheit macht uns stark“ trafen über 50 führende Familienunternehmen wie GOLDBECK, HARIBO oder Vorwerk auf rund 600

vorausgewählte Top-Talente. Es fanden über 1000 vorterminierte Einzelinterviews, Standgespräche und Unternehmenspräsentationen statt.

Jens Fiege, der das über 150 Jahre alte Familienunternehmen aus Greven gemeinsam mit seinem Cousin Felix Fiege in fünfter Generation als Co-CEO führt, sagte in seinem Grußwort: „Wir freuen uns sehr, dass wir den 35. Karrieretag Familienunternehmen ausrichten dürfen. Vor allem aber freuen wir uns, so viele Talente hier bei uns im X-Dock begrüßen zu dürfen. Der Karrieretag schafft für Familienunternehmen die perfekte Plattform, um sowohl mit den Führungskräften von morgen als auch mit erfahrenen Bewerberinnen und Bewerbern in den Austausch zu kommen und ihnen zu zeigen, was für spannende und vielfältige Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten in Familienunternehmen auf ambitionierte Fachkräfte warten.“

Die akkreditierten Kandidatinnen und Kandidaten reisten aus ganz Deutschland an, um sich über die beruflichen Chancen bei Familienunternehmen zu informieren und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Mit mehr als 50 Prozent waren insbesondere Talente aus dem MINT-Bereich vertreten. Sie schätzen vor allem die Unternehmenskultur in Familienunternehmen, den Zusammenhalt und die vielfältigen Karrieremöglichkeiten mit der Chance, die Zukunft der Unternehmen nachhaltig mitgestalten zu können.

Die Familienunternehmen selbst sind untereinander gut vernetzt und in ihren Branchen vielfach Innovationsförderer. Laut ZEW-Studie der Stiftung Familienunternehmen zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Familienunternehmen sind aktuell 18,3 Millionen Menschen in Deutschland in familienkontrollierten Unternehmen beschäftigt – das sind knapp 60 Prozent aller privatwirtschaftlich Beschäftigten.

Kanzlei aus Münster zählt zu den führenden auf dem deutschen Steuermarkt

Zum wiederholten Mal wurde das Münsteraner Unternehmen HLB Schumacher im renommierten Juve-Handbuch Steuern ausgezeichnet. Die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Mitglied des internationalen HLB-Netzwerks, gehört mit einer Vier-Sterne-Bewertung zu den nur zwei Top-Kanzleien in Westfalen. Zudem wurden der Wirtschaftsprüfer, Steuerberater und Partner Heiner Röttger sowie der Rechtsanwalt Dr. Dietmar Janzen aufgrund ihrer umfassenden Expertise als „führende Namen im Westen“ gelistet.

HLB Schumacher mit den beiden Standorten in Münster und Leipzig und etwa 160 Mitarbeitenden zählt damit deutschlandweit zu den führenden Unternehmen der Branche und wurde insbesondere für seine interdisziplinäre Expertise im Juve-

Handbuch empfohlen. Juve analysiert jährlich den gesamtdeutschen Steuermarkt in verschiedenen Kategorien.

In der Kanzleibewertung von Juve heißt es zu HLB Schumacher: „Seit Jahren steht die Gesellschaft in der Region für Full-Service-Beratung und gehört hier zu den führenden Einheiten. Das Team berät viele Mandanten langjährig zu Umstrukturierungen und Transaktionen sowie zu Umsatzsteuer und Verrechnungspreisfragen.“ Der steigenden Nachfrage nach IT-gestützter Beratung komme man unter anderem in der Umsatzsteuer- und prüfungsnahen Beratung nach.

Kanzleipartner Prof. Dr. Christian Jahndorf zeigt sich stolz über das exzellente Ergebnis: „Mit der erneuten Auszeichnung bestätigt Juve wieder die hohe Beratungsqualität,

für die HLB Schumacher und das gesamte HLB-Netzwerk bundesweit und international stehen. Für uns ist dies eine Bestätigung unserer Expertise und des Einsatzes für unsere Mandanten.“ Auch die explizite Nennung zweier Kollegen als Experten der Branche bedeute für das Unternehmen viel, betont er.

Das Team von Juve Steuermarkt hat auf Basis von Recherchen bei den Kanzleien und ihrer Mandatschaft die Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten der deutschen Steuerberatungsgesellschaften in sechs Regionen und zehn Fachgebieten analysiert und bewertet. „Die Steuerwelt steht nicht still“, heißt es in der Studie. „Steuerberatung ist längst mehr als Paragrafenreiterei, sie ist integraler Bestandteil unternehmerischer Zukunftsplanung.“ Neue steuerliche Anforderungen,



Prof. Dr. Christian Jahndorf, Partner der mit 4 Sternen ausgezeichneten Münsteraner Kanzlei HLB Schumacher.

weitere digitale Meldepflichten oder der verstärkte Einsatz von künstlicher Intelligenz verändern die Arbeit von Steuerexperten.“ Routineaufgaben würden zunehmend automatisiert, zugleich wachse der Anteil der Beratung.

Beste IHK-Auszubildende aus NRW geehrt

Nord-Westfalen stellt 16 erfolgreiche Absolventen



Foto: Wolfgang Detemple / IHK

16 der landesweit besten IHK-Azubis kommen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region. Bei der Landesbestenehrung in Soest gratulierten unter anderem Carsten Taudt (2. Reihe, 2.v.r.), Geschäftsbereichsleiter Bildung, Fachkräfteförderung und Recht bei der IHK Nord Westfalen, sowie Andreas Kappstein (2. Reihe, l.) und Jörg Nolte (2. Reihe, r.), Präsident und Hauptgeschäftsführer der gastgebenden IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland.

16 der insgesamt 124 landesbesten Azubis in IHK-Berufen wurden in Unternehmen im Münsterland oder in der Emscher-Lippe-Region ausgebildet. Sie alle wurden am 14. November bei der IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland in Soest ausgezeichnet. Bei der zentralen Ehrung durch die nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern präsentierte sich der IHK-Bezirk Nord Westfalen damit erneut als „eine Hochburg der betrieblichen Ausbildung“, unterstrich IHK-Präsident Lars Baumgürtel.

Die Landesbesten sind für Baumgürtel „Vorbilder, die hoffentlich viele junge Menschen animieren, einen ähnlichen Bildungsweg einzuschlagen“. Absolventinnen und Absolventen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung seien in

Unternehmen besonders gesucht. „Das gilt nicht nur für diejenigen mit Bestnoten, sondern für alle Azubis mit einem erfolgreichen Abschluss“, hob er die sehr guten Chancen der jungen hochqualifizierten Fachkräfte für die weitere berufliche Karriere hervor.

Landesbeste aus Unternehmen im Kreis Steinfurt (in Klammern die Wohnorte der Landesbesten):

- ak tronic Software & Services GmbH, Saerbeck, Lennart Rademacher (Osnabrück), Kaufmann im E-Commerce
- ATRIOS GmbH, Rheine, Michael Wegner (Rheine), Vermessungstechniker
- Windmöller & Hölscher Academy GmbH, Lengerich, Julian Steinforth (Ibbenbüren), Technischer Systemplaner

„Wichtiger Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit“

IHK zum Erhalt der Flugverbindung vom FMO nach München

Die IHK Nord Westfalen zeigt sich erleichtert, dass die Lufthansa-Verbindung vom FMO zum internationalen Drehkreuz in München im Sommerflugplan 2026 gesichert ist. „Die Ankündigung von Lufthansa Airline-Chef Jens Ritter ist eine sehr gute Nachricht für die regionale Wirtschaft“, sagte Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen. „Der Erhalt der München-Verbindung vom FMO ist ein wichtiger Beitrag, um die Wettbewerbsfähigkeit der vielen international tätigen Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie die Standortattraktivität unserer Wirtschaftsregion zu sichern“, kommentiert Jaeckel die Entscheidung der Lufthansa. „Der Einsatz von vielen Mandatsträgern und Akteuren aus der regionalen Wirtschaft

hat sich gelohnt“, resümierte Jaeckel. Die zahlreichen Aktivitäten vor und hinter den Kulissen hätten gezeigt, wie wichtig es sei, im engen Schulterschluss zu agieren. „Die Bundesregierung hat mit dem Beschluss, die Luftverkehrssteuer zum 1. Juli 2026 zu senken, den entscheidenden Beitrag geliefert, dass die München-Verbindung zunächst erhalten bleibt“, so Jaeckel. Ein erster Schritt sei getan, jedoch müsse weiterhin an der Wettbewerbsfähigkeit des Luftverkehrsstandorts Deutschland gearbeitet werden. „Weitere Entlastungen und bessere Rahmenbedingungen sind erforderlich, damit der Standort im internationalen Vergleich nicht weiter zurückfällt“, richtet Jaeckel den Blick nach vorne.

land leben!



MEETING IM GRÜNEN



... dazu neueste hybride
Technik zum Tagen



Wir freuen uns auf Sie!

Gasthof Freden
LANDIDYLL-HOTEL

Zum Freden 41
49186 Bad Iburg
Tel. 05403 / 4050
Fax: 05403 / 1706
info@hotel-freden.de
www.hotel-freden.de

Handwerk unter Druck – Hoffnung auf Entlastung bleibt

Zwischen Kosten, Bürokratie und Unsicherheit blicken die Betriebe vorsichtig auf 2026

Die wirtschaftliche Lage im Handwerk im Kammerbezirk Münster bleibt angespannt. Das zeigt eine aktuelle Umfrage der Handwerkskammer (HWK), an der sich 542 Betriebe aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region beteiligt haben. Im Rückblick auf das Jahr 2025 berichtet knapp jeder vierte Befragte von besseren Geschäften als im Vorjahr, während fast 39 Prozent eine Verschlechterung feststellen. Für 37 Prozent hat sich an der wirtschaftlichen Situation kaum etwas verändert. Insgesamt überwiegt damit eine zurückhaltende Einschätzung, auch wenn sich die Lage nicht flächendeckend weiter verschärft hat.

Besonders deutlich fällt die Kritik an den wirtschaftlichen und politi-

schen Rahmenbedingungen aus. Bürokratie wird von fast zwei Dritteln der Betriebe als größte Belastung genannt und steht damit erneut an erster Stelle. Hinzu kommen steigende Einkaufspreise, eine hohe Steuerlast, Nachfragerückgänge, Fachkräftemangel sowie hohe Energiepreise und unsichere politische Rahmenbedingungen. „Die Ergebnisse zeigen deutlich, unter welchem Druck viele Handwerksbetriebe derzeit stehen. Bürokratie, hohe Kosten und fehlende Planungssicherheit bremsen die wirtschaftliche Entwicklung spürbar“, erklärt HWK-Präsident Jürgen Kroos.

Auffällig ist, dass langfristige Zukunftsthemen wie Digitalisierung, neue Technologien und Nachhaltigkeit derzeit für deutlich weniger

Betriebe im Vordergrund stehen als noch im Vorjahr. Viele konzentrieren sich angesichts der aktuellen Belastungen vor allem auf das laufende Geschäft und den Erhalt ihrer wirtschaftlichen Stabilität.

Trotz der angespannten Lage blicken zahlreiche Betriebe vorsichtig nach vorn. Für das erste Quartal 2026 erwarten 57 Prozent eine positive Entwicklung, während 43 Prozent pessimistisch bleiben.

Im Vergleich zum Jahreswechsel 2024/2025 hat sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage nur geringfügig verändert, zugleich haben sich die Erwartungen an die Zukunft leicht aufgehellt.

„Das Stimmungsbild zeigt ein Handwerk zwischen Belastung und Zuversicht – verbunden mit der kla-



Foto: HWK Münster

HWK-Präsident Jürgen Kroos

ren Erwartung, dass politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen spürbar verbessert werden müssen, um Investitionen und Wachstum wieder stärker zu ermöglichen“, so Kroos.

Umsätze in Milliardenhöhe

Aktuelle Studie belegt Wirtschaftskraft des Tourismus im Münsterland

2,08 Milliarden Euro beträgt der touristische Bruttoumsatz im Münsterland für das Jahr 2024. Das hat eine aktuelle Studie der dwif-Consulting GmbH ergeben, die der Münsterland e.V. nun erneut nach 2019 und 2020 in Auftrag gegeben hat.

„Die Untersuchung zeigt eindrucksvoll: Der Tourismus im Münsterland ist eine stetig wachsende Wirtschaftsbranche der Region. Und

er ist, zumal standortgebunden, extrem wichtig für die regionale Entwicklung“, sagt Michael Kösters, Bereichsleiter Tourismus beim Münsterland e.V.

Warum diese Studie? Seit Jahren steigen die Übernachtungszahlen im Münsterland laut amtlicher Statistik. Allein in den fünf Jahren seit 2019 sind sie – trotz Corona-Pandemie – um 16,9 Prozent gestiegen. „Aller-

dings sagt diese positive Entwicklung nichts über die Entwicklung der Gästezahlen in den Privatquartieren unter zehn Betten, die Dauercamper und vor allem die Tagesbesuche aus“, sagt Kösters. „In der amtlichen Statistik sind diese Gäste nicht enthalten, erzeugen aber erhebliche Umsätze, indem sie zum Beispiel einkaufen oder essen gehen. Diese Datenlücke wollten wir schließen und genau wissen, wie stark der Wirtschaftsfaktor Tourismus wirklich ist.“ Insgesamt kommt die Studie auf 7,8 Millionen Übernachtungen und 41 Millionen Tagesreisen ins Münsterland.

Der Tourismus erfüllt im Münsterland die Funktion einer wesentlichen Querschnittsbranche. Er stärkt die Standortattraktivität, fördert Infrastrukturmaßnahmen und wirkt stabilisierend auf die regionale Wirtschaft. Von den touristischen Aktivitäten profitieren zahlreiche Bereiche: Beherbergung, Gastronomie, Erlebnisanbieter, Einzelhandel, ÖPNV, regionale Produzenten sowie vielfältige Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe. Größer Profiteur des Tourismus ist laut der Studie das Gastgewerbe mit 1,012 Milliarden

Auch Tagesgäste oder Camper lassen Geld im Münsterland und stärken den Wirtschaftsfaktor Tourismus.



© Münsterland e.V./Simon Says Media

Euro Bruttoumsatz (48,7 Prozent) vor dem Einzelhandel mit 0,711 Milliarden (34,2 Prozent) und weiteren Dienstleistungen mit 0,357 Milliarden (17,1 Prozent). Insgesamt ist der Bruttoumsatz gegenüber 2019 um sieben Prozent gestiegen.

„Besonders beeindruckend: Umgerechnet entspricht die touristische Wertschöpfung etwa 30 000 Vollzeitstellen. Das zeigt, welchen Beitrag der Tourismus zur Sicherung von standortgebundenen Arbeitsplätzen und zur wirtschaftlichen Stabilität der Region leistet“, sagt Kösters.

Auch die öffentlichen Haushalte profitieren erheblich. Rund 193,9 Millionen Euro allein an Mehrwert- und Einkommensteuer flossen 2024 aus dem Münsterland-Tourismus. Kommunale Abgaben wie Grund-, Gewerbe- oder Zweitwohnungssteuer sind in dieser Summe nicht enthalten. „Sie verstärken die Effekte aber noch zusätzlich und machen deutlich, dass Investitionen in den Tourismus keine reinen Kosten verursachen, sondern im Gegen teil zu erheblichen Rückflüssen durch kommunale Steuereinnahmen führen“, betont Kösters abschließend.

Junghandwerker siegten auf Bundesebene

Die Handwerkskammer (HWK) Münster vermeldet einen besonderen Wettbewerbsfolg des Berufsnachwuchses: Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk errangen sieben Handwerker aus dem Kammerbezirk einen Bundessieg. Eine weitere Teilnehmerin wurde im Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“ ausgezeichnet. „Dieses Ergebnis zeigt eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit der regionalen Ausbildung und das Engagement junger Talente“, betonte HWK-Vizepräsident Bernhard Blanke bei der Schlussfeier der Wettbewerbe in Frankfurt am Main.

Den Titel „1. Bundessieger“ gewannen der Orthopädieschuhmacher Alexander Perdun aus Everswinkel (Ausbildungsbetrieb Orthopädieschuhmachermeister Michael Möller in Münster) und der Technische Modellbauer Fachrichtung Gießerei Lewis Overbeck aus Emsdetten (Modellbau Willermann in Emsdet-

ten). „2. Bundessieger“ wurden die Bootsbauerin Fachrichtung Neu-, Aus- und Umbau Mona Marietta Dahm aus Soest (Bootswerft Gerhard Bicker in Ahlen), der Elektroniker Fachrichtung Automatisierungs- und Systemtechnik Silas Schulzen aus Nottuln (Franz Ziel in Billerbeck) und der Parkettleger Nils Otto aus Isselburg (Fußbodenbau Paul Seggewiss in Isselburg)

Den Platz „3. Bundessieger“ erreichten der Gebäudereiniger David Fiegenbaum aus Stadtlohn (GM – Glas- und Gebäudereiniger Mercan in Gronau) und die Hörakustikerin Anita Schuler aus Münster (Sonova Retail Deutschland in Münster)

Beim Wettbewerb „Die gute Form“ überzeugte die Steinmetzin und Steinbildhauerin Fachrichtung Steinbildhauerarbeiten Sophia Böhm aus Köln (Stefan Lutterbeck in Everswinkel) mit ihrem Können. Sie wurde „1. Preisträgerin“ in ihrem Beruf.



© HWK Münster

Mit Alexander Perdun und Sophia Böhm freuen sich Hauptgeschäftsführer Thomas Banasiewicz (links) und Vizepräsident Bernhard Blanke (rechts, beide HWK).

Millionenförderung für Batterieforschung in Münster

Das Land NRW investiert weiter in die Zukunft der Batterietechnologie: Regierungspräsident Andreas Bothe hat einen Förderbescheid über 6,75 Millionen Euro an die Geschäftsführer der Technologieförderung Münster GmbH Volker Ruff und Enno Fuchs übergeben. Die Technologieförderung Münster plant mit dem Geld den Bau eines innovativen Forschungsgebäudes für die Batterieindustrie mit Büros und Laboren. Ziel des Projektes BattL3 ist es, innovative Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen und Forschungspartnern in Münster zu ermöglichen.

„Das Projekt BattL3 fungiert als Impulsgeber für Innovation, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung und setzt ein klares Zeichen für die Rolle unserer Region bei der Energiewende“, sagte Regierungspräsident Andreas Bothe bei der Bescheidübergabe am Domplatz in Münster.

„Wir freuen uns sehr über die Förderung der EU und des Landes NRW.

Die EU und das Land investieren gezielt mit der Stadt Münster in den wachsenden Batterieforschungsstandort Münster als Teil des Zukunftsstandortes Nordrhein-Westfalen. Und diese Entwicklung wird sicherlich auch international wahrgenommen und Interesse an Kooperationen am Standort Münster wecken“, betonte Geschäftsführer der Technologieförderung Volker Ruff.

Gebaut wird das 1600 Quadratmeter große Gebäude auf dem Grundstück des Technologiehofs Münster und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Fachbereich Chemie der Universität, zum MEET, zum Helmholtz-Institut und zur Fraunhofer-Forschungsfabrik Batteriezelle (FFB). Dadurch sollen innovative Kooperationsprojekte zwischen nationalen und internationalen Start-ups, kleinen und mittleren Unternehmen und Forschungspartnern ermöglicht werden.

Das Projekt BattL3 ergänzt die Kooperations- und Forschungsan-

gebote der Forschungsfertigung Batteriezelle (FFB) in Münster für Unternehmen der Zellfertigung und des Maschinen- und Anlagenbaus.

Mit dem Gebäude schafft die Technologieförderung Münster eine nachhaltige Infrastruktur durch Verdichtung bestehender Fläche in einem Technologiepark. Werden Bat-

terien durch die Forschung- und Entwicklungsarbeiten in diesem Gebäude noch effizienter, wirtschaftlicher und ressourcenschonender, dient dieses Gebäude dem Ziel der nachhaltigen Verwendung von Materialien auch unter anderem durch die Recyclingfähigkeit der Materialien in besonderer Art und Weise.

Rudi Bäumer
Diplom-Betriebswirt Steuerberater

- Jahresabschlusserstellung
- Betriebliche und persönliche Steuererklärung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Steuerstrafverfahren

Wettringer Str. 19 | 48565 Steinfurt | Tel 02551 8373-0 | info@steuerberater-rudi-baeumer.de

www.steuerberater-rudi-baeumer.de

WVS lädt ein zum ersten WIRTSCHAFTSBALL



Freuen sich auf den WIRTSCHAFTSBALL:
Martina Breckweg (l., WVS)
und Linda Schirrmacher (Parkhotel Surenburg)



„Gemeinsam mit unseren fünf Sponsoren schaffen wir ein besonderes Event und ein tolles, weiteres Angebot für unsere Mitglieder, das es so in unserem Kreis nicht gibt. Noch sind Anmeldungen über die WVS-Homepage möglich, und wir freuen uns auf jeden Gast, der Lust

hat auf einen tollen Abend mit uns“, so Hoffschroer.
www.wvs-steinfurt.de/veranstaltungen/wvs-veranstaltungen/wvs-wirtschaftsball/



Kreissparkasse Steinfurt und Stadtsparkasse Rheine Sondierungsgespräche



Einvernehmlich haben sich die Verwaltungsräte der Stadtsparkasse Rheine und der Kreissparkasse Steinfurt für die Aufnahme von Sondierungsgesprächen ausgesprochen, um einen möglichen Zusammenschluss beider Sparkassen zu prüfen.

Beide Sparkassen verfügen über gute betriebswirtschaftliche Ausgangssituationen in ihren Geschäftsbieten. „Große Herausforderungen wie der demografische Wandel, eine weiterhin zunehmende Regulatorik sowie die fortschreitende Digitalisierung unter Nutzung von KI-Lösungen können jedoch in größeren Einheiten deutlich besser und effizienter bewältigt werden“, sagt Dr. Peter Lüttmann, Bürgermeister der Stadt Rheine und Verwaltungsratsvorsitzender der Stadtsparkasse Rheine.

Die Rahmenbedingungen für einen Zusammenschluss beider Sparkassen sind gut. Die Kreissparkasse Steinfurt hat die Fusion mit der VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup erfolgreich umgesetzt. Am 1. Januar 2026 folgt die rechtliche Fusion mit der bisherigen Stadtsparkasse Lengerich. „Unser gemeinsames Ziel ist

es, den Weg zu einer noch leistungsfähigeren und zukunftsorientierteren Sparkasse im Kreis Steinfurt zu ebnen – einer starken Einheit in der Region, die unseren Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und Trägerkommunen gleichermaßen Vorteile bietet“, erläutert Landrat Dr. Martin Sommer, Vorsitzender des Verwaltungsrates der Kreissparkasse Steinfurt.

In den nun beginnenden Sondierungsgesprächen sollen die Interessen der möglichen Fusionssparkassen mit Vertretern beider Kreditinstitute in einer Sondierungskommission ausgelotet werden. „Im Vordergrund der Verhandlungen stehen finanzielle, rechtliche, organisatorische und kulturelle Aspekte, die nun von beiden Seiten beleuchtet und diskutiert werden“, so Rainer Langkamp, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Steinfurt. Und Thomas Prochmann, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Rheine, ergänzt: „Im Interesse beider Sparkassen erarbeiten wir in den kommenden Monaten die Basis, um zukunftsorientiert im Interesse beider Sparkassen und ihrer verschiedenen Interessengruppen die erforderlichen Entscheidungen über eine Fusion herbeizuführen.“

Die Verwaltungsratsvorsitzenden beider Sparkassen gehen davon aus, dass die Ergebnisse der Gespräche im Sommer 2026 vorliegen werden, um sie anschließend den Entscheidungsgremien vorzustellen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)
Hubert Tecklenborg †
WESt (Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH)
WWS (Wirtschaftsvereinigung für den Kreis Steinfurt)

Verlag / Redaktion:
Europäische Wirtschaftsnachrichten
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt
Telefon 0 25 52/920-02
Telefax 0 25 52/920-150
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de
www.tecklenborg-verlag.de

Redaktionsleitung:
Michael Hemschemeier (02552/920-205)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Redaktion:
Heiner Hoffschroer, Andrea König, Varvara Leinz, Mechthild Leiwering-Hillers, Luana Sommer, Charlotte Stullich

Marketingleitung:
Marion Tropberger (02552/920-155)
tropberger@tecklenborg-verlag.de

Anzeigenleitung:
Stefanie Tecklenborg

Layout:
Stefan Engelen, Alexander Beckgerd, Marion Müller, Judith Schulte-Everding

Vertrieb:
Heike Brosig (920-182)
Nicole ten Weges (920-181)

Gesamtherstellung:
Druckhaus Tecklenborg,
Steinfurt

Erscheinungsweise: 4x jährlich
Januar (Winter), April (Frühjahr), Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

Bezugspreis:
Einzelheft:
3,- Euro zzgl. Versandkosten
Jahresabonnement:
10,- Euro zzgl. Versandkosten

Auflage: 9.160 Exemplare

Bankverbindungen:
Kreissparkasse Steinfurt
IBAN: DE774035 1060 0009 0262 61
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen Geschäftsbedingungen, z.Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20/2026.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, liegt beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:

facebook.com/tecklenborgverlag
instagram.com/tecklenborgverlag



Bereit für eine nachhaltige Veränderung.

Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.

Mehr dazu:
[www.ksk-steinfurt.de/
transformation](http://www.ksk-steinfurt.de/transformation)



Kreissparkasse
Steinfurt

Weil's um mehr als Geld geht.



Unser Preis für Ihr
nachhaltiges Wirtschaften.

MÜNSTERLAND
**BUSINESS
AWARD**
'26

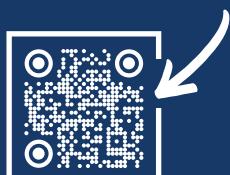
Jetzt Bühne und Preisgeld sichern!

10.000 € für Ihre nachhaltige Idee – plus nationales Rampenlicht. Das Münsterland sucht Vorreiter für verantwortungsvolles Wirtschaften. Ihre Chance: der Münsterland Business Award – mit Preisgeldern bis 10.000 € und einer Bühne, die zählt.

- › Preisgelder:
1. Platz: 10.000 €
- 2. Platz: 3.000 €**
- 3. Platz: 2.000 €**

- › Pitch vor Top-Entscheidern beim Münsterland Business Summit – moderiert von Judith Rakers
- › Große Bühne: Pitch und Preisverleihung auf dem Münsterland Business Summit im Rahmen der data:unplugged am 26.03.2026
- › Unabhängige Jury: Expert:innen aus Presse, Politik und Bankenwelt

Jetzt bewerben und Zukunft gestalten.
Mehr Infos und Video hier:



Volksbank
im Münsterland eG